



JAHRESBERICHT 2019

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

2019 war ein gutes Jahr für das RWI. Bei der Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft wurden uns „sehr überzeugende Forschungsergebnisse“ und „hochwertige Leistungen in der Politikberatung“ bescheinigt. So konnten wir finanzielle Förderung des Instituts durch Bund und Länder für die nächsten sieben Jahre sichern (s. S. 28).

In der Politikberatung konnten wir gemäß unseres Claims „research with impact“ Einfluss nehmen. Besonders galt dies zum einen beim Thema CO₂-Bepreisung, bei dem sich der von Ottmar Edenhofer und mir erarbeitete Vorschlag maßgeblich in einem Sondergutachten des Sachverständigenrates, in intensiven Diskussionen mit der Fridays-for-Future-Bewegung und schließlich der Politik der Bundesregierung niederschlug. Zum anderen verschafft mein Kollege Thomas Bauer nach Jahren im Vorsitz des Sachverständigenrates für Integration und Migration nun in der interdisziplinär besetzten Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung der ökonomischen Perspektive Gehör.

Im Bereich Veranstaltungen war das RWI ebenfalls innovativ unterwegs: Im Rahmen unseres neuen Formats „3x3: 3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer“ stellten sich beim „RWI-Wirtschaftsgespräch“ drei prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft Fragen und Meinungen zu drei aktuellen wirtschaftspolitischen Themen (s. S. 12). Zugespitzt vorgebracht wurden sie von drei Vertretern des Verbands der Debattierclubs an Hochschulen. Ein spannendes Erlebnis, das wir fortsetzen werden.

Die folgenden Seiten geben aber nicht nur Einblicke in unsere Arbeit des vergangenen Jahres, sondern dokumentieren auch unsere Arbeitssituation während der Corona-Pandemie. Da die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Homeoffice aus gearbeitet haben, sind in diesem Jahr Screenshots anstelle der üblichen Gruppenfotos der Abteilungen getreten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre! Noch mehr über die Arbeit des RWI und unsere aktuellen Forschungsprojekte erfahren Sie übrigens auch auf unserer Homepage www.rwi-essen.de und über unsere Twitter-Kanäle [@RWI_Leibniz](https://twitter.com/RWI_Leibniz) und [@RWI_Leibniz_en](https://twitter.com/RWI_Leibniz_en).

Herzlichst

Prof. Dr. Dr. h. c. C. M. Schmidt
Präsident

INHALT

EDITORIAL / **3**

6 / JAHRESRÜCKBLICK

RWI-SCHLAGLICHTER / **12**

RWI-Wirtschaftsgespräch	12
Im Interview: Prof. Dr. Roland Döhrn	18
Konjunkturforschung am RWI	24
Evaluierung: Leibniz-Gemeinschaft stellt RWI hervorragendes Zeugnis aus Ökonomie hautnah	28 30

34 / FORSCHUNGSTÄTIGKEIT
IM JAHR 2019

37	Auf einen Blick: das Jahr 2019
48	KB Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung
56	KB Gesundheit
62	KB Umwelt und Ressourcen
70	KB Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen
76	FG Nachhaltigkeit und Governance
82	FDZ Ruhr am RWI

NICHT-WISSENSCHAFTLICHE
ABTEILUNGEN / **88**

Kommunikation	90
Bibliothek und Fachinformation	96
Finanzen und Controlling	97
Personal und Recht	98
Technische Dienstleistungen	99

PERSONAL, FINANZEN
UND GREMIEN / **100**

Personal	103
Finanzen	108
Gremien	110
Betriebsrat und Beauftragte	114

118 / DAS RWI

121	Auftrag und Aufgaben
123	Vorstand und Geschäftsführung
124	Stab des Vorstands
125	Büro Berlin
127	Karriereplanung, Nachwuchsförderung und Doktorandenausbildung
128	Qualitätssicherung
129	Open-Access-Policy

130 / RUHR GRADUATE SCHOOL
IN ECONOMICS (RGS ECON)

GESELLSCHAFT DER
FREUNDE UND FÖRDERER
DES RWI / **138**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS / **146**

150 / ANHANG

JAHRESRÜCKBLICK 2019



10. Januar LSCR-Beiratssitzung

Der Beirat des Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) tagt im RWI und stellt die Weichen für die Zukunft der Forschungs-kooperation, die von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert wird. Im Fokus des Campus stehen die Herausforderungen im Gesundheitswesen in Regionen mit sinkenden Bevölkerungszahlen und alternder Bevölkerung.

17. Januar Leibniz-Wirtschaftsgipfel

Beim Leibniz-Wirtschaftsgipfel diskutiert RWI-Präsident Christoph M. Schmidt mit den Präsidenten der vier anderen Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstitute über das Ende des Multilateralismus und die Zukunft des Welthandels.

4. Februar YES-Preisverleihung

Das von RWI-Wissenschaftler Ingo Kolodziej betreute Schüler-Team der Gesamtschule Waldbröl belegt beim „Young Economic Summit“ 2018 mit seinem Projekt „Yes, we care - New Ways for a Future-proof and Generation-appropriate Care System“ den dritten Platz. Bei der Preisverleihung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin gratulieren der Leiter des Berliner RWI-Büros Prof. Dr. Jochen Kluge (links) und Christian Hirte, parlamentarischer Staatssekretär im BMWi den Schülerinnen und Schülern.



19./20. Februar 12th RGS Doctoral Conference in Economics

Zum 12. Mal findet die „RGS Doctoral Conference in Economics“ statt, diesmal auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum. Die Keynote Speech zum Thema „Income Risk, Financial Frictions, and Aggregate Fluctuations“ hält Prof. Dr. Christian Bayer von der Universität Bonn.



15. März

Workshopreihe „Klimawandel“ des Museums für Naturkunde Berlin

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt diskutiert im Berliner Museum für Naturkunde mit Demonstranten der „Fridays for Future“-Bewegung über das Thema Klimawandel.

19. März Verlängerung SVR-Vorsitz

Die Mitglieder des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) wählen RWI-Präsident Christoph M. Schmidt einstimmig für eine weitere Amtszeit zum Vorsitzenden.



19. März dggö-Wissenschaftspreis

RWI-Gesundheitsökonom Simon Reif wird mit dem Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) ausgezeichnet. Er erhält den Preis für die beste gesundheitsökonomische Publikation des Jahres 2018 für den Artikel „Is it good to be too light? Birth weight thresholds in hospital reimbursement systems“, den er zusammen mit Sebastian Wichert (ifo Institut München) und Amelie Wuppermann (MLU Halle-Wittenberg) verfasst hat.

21./22. März Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft

Begehung des RWI durch eine Kommission unabhängiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Auftrag der Leibniz-Gemeinschaft (s. auch S. 28). Der im November veröffentlichte Bewertungsbericht bescheinigt dem Institut „sehr überzeugende Forschungsergebnisse“ und „hochwertige Leistungen in der Politikberatung“ und sichert die finanzielle Förderung des RWI durch Bund und Länder für die nächsten sieben Jahre.

4. April Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2019

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, darunter das RWI, präsentieren ihre Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bei der Bundespressekonferenz.

12. April

Europäischer Ausschuss der Regionen

RWI-Konjunktur-Experte Torsten Schmidt (rechts) begleitet NRW-Europa-Staatssekretär Mark Speich (links) zum „Europäischen Ausschuss der Regionen“ in Brüssel, um dort über die „Unterstützung von Kohleregionen im Übergang durch die Kohäsionspolitik nach 2020“ zu sprechen. Dort trifft er auch Corina Crețu, EU-Kommissarin für Regionalpolitik (2. v. links).



12. Juni

YES-Regionalfinale West

Im Essener „Haus der Technik“ findet das Regionalfinale West des „Young Economic Summit“ statt. RWI-Vizepräsident Thomas Bauer begrüßt die Schülerinnen und Schüler. Von den acht von RWI-Wissenschaftler/innen begleiteten Teams qualifizieren sich zwei für das Bundesfinale in Hamburg.



12. Juni

Essener Firmenlauf

Running with impact: Beim 9. Essener Firmenlauf bietet das RWI-Team mit 17 Läufer/innen eine geschlossene Mannschaftsleistung. In der Teamwertung belegt das Wissenschaftler-Trio Fabian Dehos, Matthias Giesecke und Matthias Westphal Rang 6 der 1.825 teilnehmenden Herren-Teams.

1. Juli

Ruhr-Konferenz

Beim Themenforum „Potenziale der Metropolregion für Gesundheit und Pflege nutzen“ der Ruhr-Konferenz diskutiert RWI-Präsident Christoph M. Schmidt unter anderem mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

3. Juli

Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung

Thomas K. Bauer wird in die Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung berufen. 24 Mitglieder verschiedener Fachrichtungen erarbeiten Vorschläge für den Bundestag und die Bundesregierung.

5. Juli

„Ökonomie hautnah – Wirtschaft erleben“

Das RWI lädt Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zum dritten Mal ins Essener „Haus der Technik“ ein. In Vorträgen und Workshops erfahren sie, in wie vielen Lebensbereichen Ökonomie eine Rolle spielt (s. auch S. 30).



12. Juli

APL-Professur für Torsten Schmidt

Torsten Schmidt (zu diesem Zeitpunkt noch stellvertretender, seit Mai 2020 Leiter des RWI-Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“) wird zum außerplanmäßigen Professor (APL-Professor) für Empirische Makroökonomik an der Ruhr-Universität Bochum ernannt.

18. Juli

SVR-Sondergutachten im Klimakabinett

RWI-Präsident Christoph Schmidt präsentiert gemeinsam mit Prof. Ottmar Edenhofer vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) das SVR-Sondergutachten „Aufbruch zu einer neuen Klimapolitik“ im Klimakabinett der Bundesregierung. Das darin enthaltene Konzept zur Bepreisung von CO₂ findet zum Teil Eingang in das im September von der Bundesregierung präsentierte „Klimaschutzprogramm 2030“.

29. Juli

Abschlussworkshop zu „Fluktuation von Arbeitskräften, Match-Qualität und Produktivität“

Zum Abschluss des aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs finanzierten Projekts kommt ein internationales Team von Arbeitsmarktexpert/innen zu einem Workshop in der Birschelmühle in Hattingen zusammen.



5. August

Seminarwandern

Wandern, präsentieren, diskutieren: 16 Doktorandinnen und Doktoranden des RWI treffen sich beim „Seminarwandern“ in Xanten am Niederrhein. Die Wanderung führt in die „Xantener Südsee“. Das „Seminarwandern“ findet halbjährlich statt, im Februar ging es nach Duisburg.



4. September

„20 Jahre Euro - Perspektiven für die Zukunft“

In der Europa-Reihe der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste (AWK) in Düsseldorf tauschen sich RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und Dr. Philipp Hartmann (stellv. Generaldirektor EZB, links) zur Situation des Euro aus. Zudem im Bild: Moderatorin Ursula Weidenfeld, Staatssekretär Dr. Patrick Opdenhövel (Finanzministerium NRW, 2.v.l.) und AWK-Vizepräsident Prof. Dr. Walter Krämer.



16.-17. September

CReAM/RWI Workshop
"Economics of Migration"

Im RWI treffen sich rund 30 internationale Migrationswissenschaftler/innen zum zweiten Workshop zu "Economics of Migration" (Ökonomie der Migration). Organisiert wird er gemeinsam vom Centre for Research and Analysis of Migration (CReAM) des University College London und dem RWI.



19. September

„maybrit illner“

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wirbt im ZDF-Politalk „maybrit illner“ zum Thema „Zahltag für den Klimaschutz – viel Geld, wenig Wirkung?“ für die Bepreisung von CO₂.

19.-20. September

FDZ-Workshop
„Regionale Disparitäten“

Internationale Regionalwissenschaftler/innen treffen sich im RWI zum ersten Workshop des FDZ Ruhr zu "Regionalen Disparitäten". Keynote Speaker sind Gabriel Ahlfeldt (London School of Economics, UK) und R. Kelley (Pace Louisiana State University, USA).

20. September

Deutsch-Französischer
Wirtschaftsexpertenrat

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt wird in den neu gegründeten Deutsch-Französischen Wirtschaftsexpertenrat berufen.



22.-25. September

Verein für Socialpolitik

Bei der Jahrestagung des „Verein für Socialpolitik“ (VfS) in Leipzig präsentieren RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler ihre aktuelle Forschung. Das Institut informiert zudem an einem Info-Stand über seine Arbeit.

2. Oktober

Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019

Die fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, darunter das RWI, präsentieren bei der Bundespressekonferenz ihre Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

6. November

Jahresgutachten des SVR Wirtschaft

„Den Strukturwandel meistern“ – RWI-Präsident und SVR-Vorsitzender Christoph M. Schmidt übergibt Bundeskanzlerin Angela Merkel das Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Am gleichen Tag stellt er es auch im Rahmen eines „RWI dialog“ im dbb forum in Berlin vor.



8. November

Gebrüder-Deschauer-Preis

RWI-Wissenschaftlerin Lisa Höckel erhält für ihre Doktorarbeit zum Arbeitsverhalten von Frauen in Hinsicht auf die Herkunft der Schwiegermutter den Gebrüder-Deschauer-Preis der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Das Foto zeigt die Preisträgerin mit dem Stifter des Preises, Werner Deschauer.



14. November

RWI-Wirtschaftsgespräch

Das 22. RWI-Wirtschaftsgespräch in der Philharmonie Essen wartet mit dem neuen Debattenformat „3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer“ auf. Auf dem Podium debattieren Isabel Schnabel, Valerie Holsboer und RWI-Präsident Christoph M. Schmidt mit drei Herausforderern des Verbands der Debattierclubs an Hochschulen (s. auch S. 12). Im Rahmen des Wirtschaftsgesprächs zeichnen die Freunde und Förderer des RWI herausragende wissenschaftliche Arbeiten des Jahres 2018 aus.

14. November

„Leibniz im Landtag“

Zum zehnten Mal treffen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz-Institute in NRW Landtagsabgeordnete im Düsseldorfer Landtag, um mit ihnen gesellschafts- und forschungsrelevante Fragen zu diskutieren.

22. November

Ehrenpromotion

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Leibniz Universität Hannover verleiht RWI-Präsident Christoph M. Schmidt die Ehrendoktorwürde für seine Verdienste um die angewandte Wirtschaftsforschung. Er ist der dritte Wissenschaftler, den die Fakultät seit ihrer Gründung 1974 mit einem Ehrendokortitel bedenkt.

2. Dezember

Standortübergreifende Professur
der Universitätsallianz Ruhr

Thomas K. Bauer erhält eine standortübergreifende Professur in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) für „Digitale Daten in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung“.

22. RWI-Wirtschaftsgespräch



3 Prominente
3 Themen
3 Herausforderer

Debatte 1:

Sollen Sparer für marode Banken in anderen europäischen Ländern haften?

PRO: Prof. Dr. Isabel Schnabel

Professorin für Finanzmarktökonomik, Universität Bonn,
Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung
der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR)



CONTRA: Julia Francesca Engel

Studentin im M.Sc. Quantitative Economics,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

RWI-Wirtschaftsgespräch 3x3:
3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer

Gewohnter Name, neues Format: Am 14. November 2019 fand das jährliche RWI-Wirtschaftsgespräch in der Philharmonie Essen statt. Mit „3x3: 3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer“ wurde ein innovatives Veranstaltungskonzept erprobt: Drei prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft stellten sich Fragen und Meinungen zu drei aktuellen wirtschaftspolitischen Themen, die in der öffentlichen Debatte kursieren. Zugespitzt vorgebracht wurden sie von drei Vertretern des Verbands der Debattierclubs an Hochschulen.

Für die Profi-Debattierer/innen spielte dabei die eigene Position keine Rolle; es zählten allein die gute Argumentation und Auseinandersetzung mit den Argumenten der Gegenseite. Die studentischen Debattierer/innen brachten damit ihre Expertise in der Kunst der Argumentation aufs Podium, die prominenten Gäste ihr Fachwissen zum Gegenstand der Debatte.



Das Ergebnis überzeugte Mitwirkende und die rund 300 Gäste gleichermaßen, bot es doch unterhaltsames Infotainment mit Niveau. Die Beiträge des RWI-Wirtschaftsgesprächs sind auf dem RWI-YouTube-Kanal verfügbar.

Konzeption und Moderation des diesjährigen Wirtschaftsgesprächs lagen in den Händen von RWI-Kommunikationschefin Katja Fels. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Sparkasse Essen sowie durch eine Medienpartnerschaft mit der WAZ.





Debatte 2:

Die digitalisierte Arbeitswelt braucht ein bedingungsloses Grundeinkommen!



CONTRA: Valerie Holsboer
Ehemaliger Vorstand Ressourcen der Bundesagentur für Arbeit (BA)

PRO: Jan Ehlert
Absolvent M.Sc. in Economics and Finance an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen



22. RWI-Wirtschaftsgespräch





CONTRA: Anton Leicht
 Student im B.A. Philosophie,
 Westfälische Wilhelms-Universität
 Münster

22. RWI-Wirtschaftsgespräch



Debatte 3:

**Fluch oder Segen: Soll die Politik
 einen CO₂-Preis einführen?**

PRO: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt
 Präsident des RWI





IM INTERVIEW: PROF. DR. ROLAND DÖHRN

*Nach mehr als 40 Jahren wissenschaftlicher Arbeit am RWI ist Konjunktur-
chef Roland Döhrn Ende April 2020 in den Ruhestand gegangen und hat die
Leitung des Kompetenzbereichs "Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen"
an seinen bisherigen Stellvertreter Torsten Schmidt übergeben. Das haben wir
zum Anlass genommen, mit ihm auf seine Zeit am Institut zurückzuschauen.
Roland Döhrn kam nach einem Studium der Volkswirtschaftslehre an der
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz im Jahr 1978 als Wissenschaftler zum
RWI. Er arbeitete zunächst in der Forschungsgruppe „Sektorale Strukturana-
lysen“, 1988 wurde er Leiter der Forschungsgruppe „Internationale Wirtschafts-
beziehungen“. Seit dem Jahr 2003 leitete Roland Döhrn den Kompetenzbereich
„Wachstum und Konjunktur“ (seit 2013: „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche
Finanzen“). Zusätzlich war er Lehrbeauftragter an der Universität Duisburg-
Essen, wo er 2009 zum Honorarprofessor berufen wurde, sowie an der West-
fälischen Wilhelms-Universität Münster.*

*Roland Döhrn ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Zur Familie
gehört auch der Hund „Sky“, der zukünftig wohl auf noch ausgedehntere Spa-
zierungsgänge hoffen darf.*

SW

Lieber Herr Döhrn, nach mehr als 40 Jahren am RWI, davon 17 Jahre als Konjunkturchef, gehen Sie in den wohlverdienten Ruhestand. Haben Sie schon eine Prognose, was Sie daran besonders genießen werden?

Genießen werde ich sicher, dass ich Morgen für Morgen entscheiden kann, wann mein Tagesprogramm beginnt. Ansonsten habe ich einen großen Garten, den ich bisher mehr schlecht als recht in Ordnung gehalten habe, und der jetzt mehr Aufmerksamkeit bekommt. Wobei ich mir noch nicht sicher bin, ob das immer ein Genuss sein wird.

RD



SW

A propos Prognosen: Wenn Sie die Erstellung der Konjunkturprognosen zu Beginn Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit mit der aktuellen vergleichen, wo liegen die größten Unterschiede?

Ich habe meine Tätigkeit im RWI nicht mit Konjunkturprognosen begonnen. Ich war zunächst Mitarbeiter der Strukturabteilung, meine ersten Prognosen waren Projektionen langfristiger Tendenzen in den privaten Konsumausgaben. An Konjunkturprognosen beteiligt war ich ab 1988, zunächst ausschließlich am internationalen Teil des Konjunkturberichts. Geändert hat sich im Laufe der Zeit natürlich vieles: Daten wurden damals noch von einer Statistikerin aus verschiedenen Publikationen internationaler Organisationen von Hand zusammengetragen, heute kann man sie aus Datenbanken bequem herunterladen. Rechenprogramme waren oft noch handgestrickt und aus heutiger Sicht fürchterlich langsam. Und die Erstellung der Konjunkturberichte, die heute eher eine schnellverderbliche Ware sind, nahm noch deutlich mehr Zeit in Anspruch, manchmal auch zu Lasten der Aktualität.

RD

SW

Ist es heute aufgrund der technischen Möglichkeiten einfacher, Vorausagen über die wirtschaftliche Entwicklung zu treffen? Hat sich der Anteil des „Bauchgefühls“ verändert und wenn ja, in welche Richtung?

Zunächst muss man sich immer vor Augen halten: Wir kennen die Zukunft nicht, und alle methodische Raffinesse öffnet nur einen schmalen Spalt des Vorhangs, der den Blick in die Zukunft verdeckt. Wir können zwar heute weitaus komplexere Methoden anwenden, und wir haben ein ungleich größeres Datenangebot. So kennen wir heute beispielsweise den Stromverbrauch im Viertelstunden-Takt, wir können aufgrund von Satellitenbildern die Schiffsbewegungen auf den Ozeanen in Echtzeit erfassen, und wir erhalten von den Mautstellen an den Autobahnen tagesgenaue Informationen über die Transportleistungen. Dies alles erleichtert es uns, wirtschaftliche Tätigkeiten besser abzubilden und es eröffnet fantastische analytische Möglichkeiten. Aber man darf nicht vergessen: All diese Daten beschreiben die Vergangenheit, und wenn wir aus ihnen etwas für die Zukunft lernen wollen, kommen wir nach wie vor nicht ohne Bauchgefühl aus. Um aus der Fülle der Informationen die relevanten herauszufiltern, braucht es dazu tendenziell sogar mehr davon.

RD

SW

Manchmal hört man ja auch die Frage, wozu Konjunkturprognosen überhaupt gut sind. Was ist Ihre Antwort?

Der erste Teil der Antwort ist: Es gibt einen Bedarf an Konjunkturprognosen, den es zu befriedigen gilt. Dabei wurde die Bedeutung der Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute in den vergangenen Jahren sogar gestärkt, insbesondere seitens der EU. Deren Mitgliedsländer müssen ihre Stabilitätsprogramme auf unabhängige Prognosen gründen, oder auf Prognosen, die von unabhängigen Einrichtungen gutgeheißen werden. In Deutschland muss die Gemeinschaftsdiagnose diese Zustimmung erteilen. So will man verhindern, dass Regierungen so lange an den gesamtwirtschaftlichen Prognosen herumschrauben, bis ein ausgeglichener Staatshaushalt prognostiziert wird. Der Antwort zweiter Teil: „Naive“ Prognosen wie die simple Fortschreibung vergangener Trends, die eigentlich jeder binnen Sekunden erstellen kann, liefern in nahezu allen Situationen schlechtere Prognosen als professionelle Prognostiker.

RD



Roland Döhrn und das Team der „Gemeinschaftsdiagnose“ bei der Vorstellung des Herbstgutachtens 2018 in der Bundespressekonferenz in Berlin.

SW

Medien gegenüber ist es Ihnen immer gelungen, auch komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge in einfachen Worten zu erklären. Das wussten viele Journalistinnen und Journalisten sehr zu schätzen. Wie schafft man es, Komplexes einfach darzustellen?

Manches wird einem da vielleicht in die Wiege gelegt. Aber ich denke, ich habe in meinen ersten Jahren im RWI auch eine gute Schule durchlaufen. Wichtigstes Publikationsorgan für Mitarbeiter der Strukturabteilung waren die damals vierteljährlich erscheinenden RWI-Mitteilungen. Deren Anspruch lag irgendwo zwischen dem „Wirtschaftsdienst“ und einer referierten Zeitschrift; wobei der interne Referee-Prozess hart sein konnte. Worauf man aber stets hingewiesen wurde, wenn die Texte allzu formal gerieten: Das versteht der Ministerialrat Streubele aber nicht. Und dann musste man umformulieren, bis man glaubte, dass der fiktive Herr es versteht.

RD

SW

Es scheint, als habe die Verlässlichkeit von internationalen Abkommen und Handelsbeziehungen in den vergangenen Jahren abgenommen. Wie gefährlich ist diese wachsende Unsicherheit Ihrer Einschätzung nach für die weltweite wirtschaftliche Entwicklung?

Ich schätze die von dieser Unsicherheit ausgehenden Gefahren sehr hoch ein. Seit dem zweiten Weltkrieg ging es handelspolitisch lange Zeit nur in eine Richtung, nämlich hin zu einer Liberalisierung des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, von der alle Länder profitierten. Nun scheint die Entwicklung sich umzukehren, und zwar nicht erst seit Trump, sondern bereits seit der großen Rezession 2008/09. Seitdem wurden immer mehr handelsbeschränkende Maßnahmen eingeführt. Das reduziert nicht nur die Spezialisierungsgewinne, die durch den internationalen Handel entstehen, sondern zerstört auch gewachsene Wertschöpfungsketten, entwertet also einen Teil des Kapitalstocks.

RD

SW

Welche Entwicklungen machen Ihnen derzeit am meisten Sorgen, sowohl was die deutsche, als auch was die internationale Wirtschaft betrifft?

Die größten Sorgen macht mir, dass die Diskussion über politische Ziele und Maßnahmen in der Öffentlichkeit zunehmend von einem eindimensionalen Denken geprägt wird. Nehmen wir die „Fridays for Future“-Bewegung als Beispiel, deren Verdienst es sicher ist, dass sie die Umweltproblematik fest auf der gesellschaftlichen Agenda verankert hat. Allerdings hat sich das Ziel, die Umwelt zu schützen, in den Köpfen vieler verselbständigt. Wir müssen aber den Umweltschutz mit wirtschaftlicher Prosperität und mit sozialen Zielen in Einklang bringen. Und sobald wir mehr als ein Ziel haben, gibt es Zielkonflikte, und man muss Abstriche beim Erreichen eines Ziels machen, um anderen Zielen näher zu kommen. Diese Kompromissfähigkeit geht oft verloren. Das sieht man beispielsweise auch bei der Diskussion über die Reaktionen auf die Corona-Pandemie, bei der manche das Ziel, Ansteckungen zu vermeiden, über jedes andere Ziel stellen.

RD

Roland Döhrn präsentiert im Herbst 2017 die „Gemeinschaftsdiagnose“ im Westfälischen Industrieklub Dortmund.



SW

Sie sind seit kurzem im sozialen Netzwerk „Twitter“ aktiv. Was hat sie dort bisher am meisten überrascht, sowohl positiv als auch negativ?

Meine Erfahrungen sind noch begrenzt. Aber drei Beobachtungen fallen mir ins Auge. Erstens frage ich mich bei manchen Ökonomen, wozu sie neben dem Twittern überhaupt noch Zeit haben. Zweitens gibt es viele Selbstdarsteller, die bei jeder Gelegenheit das immer gleiche Papier „in die Höhe halten“ und zur Lektüre empfehlen. Drittens gibt es Themen, bei denen man sich mit ökonomischen Argumenten zurückhalten sollte, wenn man keine Lust auf einen Schwall unsachlicher Kommentare hat. Bereichernd empfinde ich es, wenn man sich nicht nur in seiner „Ökonomenblase“ bewegt, sondern auch Leuten folgt, die Themen aus anderer Perspektive beleuchten.

RD

Die Fragen stellte Sabine Weiler.

Wie entstehen Konjunkturprognosen?

Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind mit Unsicherheit behaftet und treffen selten exakt ein. Solange keine systematischen Fehler zugrunde liegen, ist dies kein Problem.

Viele Menschen interessieren sich für die künftige Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Arbeitslosenzahlen, der Preise oder der Staatsausgaben. Dass Konjunkturprognosen jedoch umstritten sind, liegt auch an einem Missverständnis: Sie können und sollen keine exakte Vorhersage liefern, sondern treffen Aussagen unter Unsicherheit und auf Basis von zahlreichen Annahmen. Die dazu verwendeten Methoden werden regelmäßig überprüft, um systematische Fehler zu vermeiden. Damit bieten die Prognosen Wirtschaft und Politik eine wichtige Entscheidungshilfe.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Kurzfristige Prognosen basieren stark auf Konjunkturindikatoren. Je länger der Prognosezeitraum, desto wichtiger werden volkswirtschaftliche Theorien und Annahmen über wirtschaftspolitische Entscheidungen.

Prognostiker evaluieren ihre Prognosen beständig anhand der eingetretenen Entwicklungen, um systematische Fehler in den Modellen zu beheben.

Die statistische Unsicherheit und Fehler durch unvorhergesehene Ereignisse lassen sich nicht vollständig beseitigen.

Wozu braucht man Konjunkturprognosen?

Viele politische Entscheidungen basieren auf Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Um einen Haushaltsplan aufzustellen, sind Regierungen zum Beispiel auf realistische Schätzungen zu künftigen Steuereinnahmen angewiesen. Diese hängen wiederum entscheidend vom Wirtschaftswachstum und der Beschäftigungsentwicklung ab. Auch Unternehmen nutzen Konjunkturprognosen als Grundlage für ihre Produktionsplanungen und Investitionsentscheidungen.

Wie entstehen Konjunkturprognosen?

Konjunkturprognosen entstehen im Zusammenspiel von Expertenwissen und mathematischen Modellen. Ausgangspunkt der RWI-Prognosen ist eine Betrachtung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung. Dazu werden zahlreiche Kenngrößen herangezogen, etwa der Auftragseingang der Industrie oder Ergebnisse von Unternehmensbefragungen. Gemeinsam mit anderen Variablen – zum Beispiel Wetterdaten – werden diese Kenngrößen in mehrere Computermodelle eingegeben. Diese errechnen jeweils eine Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage und der Entwicklung der kommenden Monate. Für Prognosen über einen längeren Zeitraum braucht es zusätzliche Informationen und Annahmen, so etwa zur künftigen Finanzpo-

litik, zur Geldpolitik oder zu weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Mit zunehmendem Prognosezeitraum gewinnt dabei auch die volkswirtschaftliche Theorie an Bedeutung. Während Modelle in der Vergangenheit beobachtete Beziehungen zwischen wirtschaftlichen Größen fortschreiben, kann der Einfluss einmaliger Ereignisse – wie zum Beispiel die Einführung der Abwrackprämie für Pkw – nur durch Expertenwissen eingeschätzt werden.

Warum weichen Konjunkturprognosen von der tatsächlichen Entwicklung ab?

Konjunkturprognosen sind stets Wahrscheinlichkeitsaussagen. Je länger der Prognosezeitraum, desto größer ist die statistische Unsicherheit und damit auch im Durchschnitt der Prognosefehler. Dennoch ist die Öffentlichkeit an einer konkreten Prognosezahl interessiert und auch Haushaltspolitiker benötigen feste Größen für ihre Rechnungen. Neben der generellen Unsicherheit führen unvorhergesehene Ereignisse oder unzutreffende Erwartungen – etwa zum künftigen Ölpreis – zu fehlerhaften Vorhersagen. Problematisch sind Fehler jedoch vor allem, wenn sie systematisch sind, die Vorhersagen also beispielsweise immer zu optimistisch ausfallen. Daher werden Prognosen durch einen späteren Abgleich mit der Realität beständig überprüft und weiterentwickelt.

KONJUNKTURFORSCHUNG AM RWI

RWI IMPACT NOTE: WIE ENTSTEHEN KONJUNKTUR- PROGNOSEN?

Wozu braucht man Konjunkturprognosen? Warum weichen sie von der tatsächlichen Entwicklung ab? Und wie entstehen sie überhaupt? Antworten auf diese Fragen gibt eine RWI Impact Note aus dem Jahr 2018.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Kurzfristige Prognosen basieren stark auf Konjunkturindikatoren. Je länger der Prognosezeitraum, desto wichtiger werden volkswirtschaftliche Theorien und Annahmen über wirtschaftspolitische Entscheidungen.

Prognostiker evaluieren ihre Prognosen beständig anhand der eingetretenen Entwicklungen, um systematische Fehler in den Modellen zu beheben.

Die statistische Unsicherheit und Fehler durch unvorhergesehene Ereignisse lassen sich nicht vollständig beseitigen.

Mehr unter: rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/impact-notes/rwi_impact_note_konjunkturprognosen.pdf

DIE RWI-KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG

Im RWI-Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ (s. auch S. 70 ff.) werden mehrmals im Jahr Konjunkturprognosen und -indizes erstellt. Leiter des Kompetenzbereichs und damit auch Konjunkturchef ist seit Mai 2020 Prof. Dr. Torsten Schmidt. Bereits seit dem Jahr 2000 im RWI tätig und seitdem an der „Gemeinschaftsdiagnose“ beteiligt, verfügt er über langjährige Erfahrung in der Konjunkturforschung.

RWI-KONJUNKTURPROGNOSEN

Das RWI erstellt laufend Konjunkturdiagnosen und -prognosen. Sie werden in der Reihe „RWI-Konjunkturberichte“ veröffentlicht. Im Frühjahr und Herbst wird jeweils eine ausführliche Konjunkturprognose erstellt, im Juni und Dezember ein kürzeres Prognose-Update veröffentlicht.

www.rwi-essen.de/publikationen/rwi-konjunkturberichte/

GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE

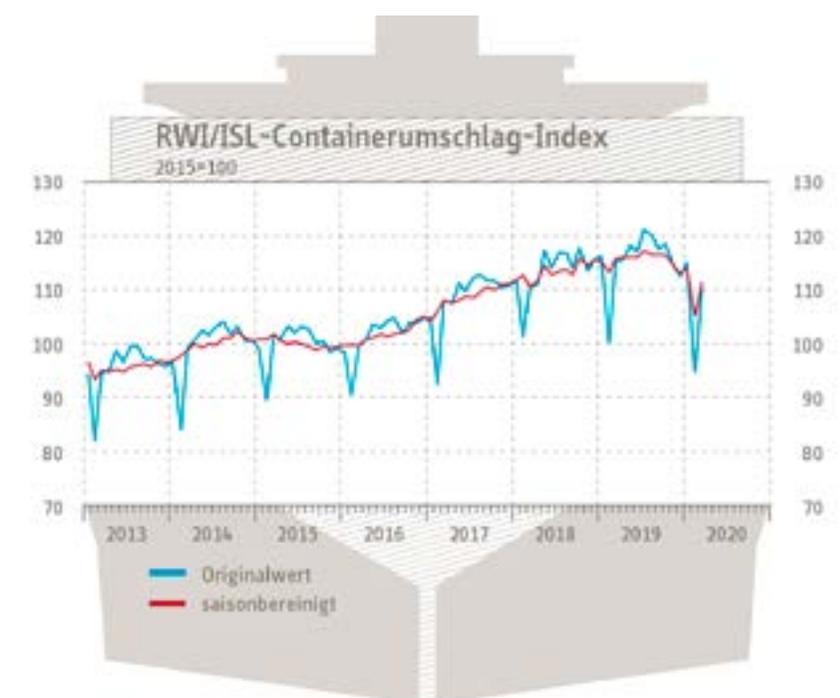
Das RWI ist an der „Gemeinschaftsdiagnose“ der großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute beteiligt. Diese liefert jeweils im Frühjahr und Herbst eine Analyse und Prognose der Entwicklung der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft sowie die Ableitung wirtschaftspolitischer Empfehlungen. Das Gutachten ist eine Referenz für die Projektionen der Bundesregierung.

www.gemeinschaftsdiagnose.de

RWI/ISL-CONTAINERUMSCHLAGINDEX

Der RWI/ISL Containerumschlag-Index ist ein Indikator des Welthandels und der weltwirtschaftlichen Aktivität. Sein Vorteil gegenüber anderen Indikatoren beruht darauf, dass die zugrundeliegenden Daten sehr früh verfügbar sind, in der Regel 15 bis 20 Tage nach Ende eines Monats. Der Containerumschlag-Index nutzt die Tatsache, dass der internationale Warenverkehr nach wie vor im Wesentlichen per Containerschiff abgewickelt wird. Entsprechend ist der Containerumschlag in den Häfen ein wichtiger Indikator des weltweiten Handels mit verarbeiteten Waren. Die Datengrundlage für den Index liefert das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) in Bremen.

rwi-essen.de/forschung-und-beratung/wachstum-konjunktur-oeffentliche-finanzen/projekte/containerumschlagindex/



Eigene Schätzungen nach Angaben für 91 Häfen; März 2020: Schnellschätzung.

„Das RWI hat seit der letzten Evaluierung eine sehr gute Entwicklung genommen.“

„Basierend auf den Forschungstätigkeiten erbringt das Institut hochwertige Leistungen in der Politikberatung.“



aus der Leibniz-Senatsstellungnahme zur Evaluierung

„Der integrative Ansatz, mit dem das RWI die Wechselbeziehung zwischen Forschung und Beratung gestaltet, führt zu sehr überzeugenden Ergebnissen.“

„Der wissenschaftliche Nachwuchs findet am RWI sehr gute Arbeitsbedingungen vor.“

EVALUIERUNG: LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT STELLT RWI HERVORRAGENDES ZEUGNIS AUS

„Die sehr überzeugenden Forschungsergebnisse des RWI schlagen sich in entsprechenden Publikationsleistungen nieder. Auf Basis seiner Forschungstätigkeiten erbringt das Institut hochwertige Leistungen in der Politikberatung.“ Das bescheinigte eine externe Evaluierungskommission der Leibniz-Gemeinschaft in ihrem Bewertungsbericht dem Institut. Eine positive Evaluierung ist Voraussetzung für die weitere finanzielle Förderung des RWI durch Bund und Länder. Die Mitgliedsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft werden alle sieben Jahre evaluiert.

Der Evaluierung waren umfassende Vorbereitungen vorausgegangen. Kernstück war die Begehung des Instituts durch eine Kommission unabhängiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am 21. und 22. März 2019.

Die sechs Bereiche des RWI („Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“, „Gesundheit“, „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ sowie „Umwelt und Ressourcen“, das „Forschungsdatenzentrum Ruhr“ und die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“) wurden in einem Fall als „exzellent“, in jeweils zwei Fällen als „sehr gut bis exzellent“ sowie als „sehr gut“

und in einem Fall als „gut bis sehr gut“ bewertet. Damit hat sich die Bewertung der wissenschaftlichen Leistungen des RWI seit der vorangegangenen Evaluierung im Jahr 2012 nochmals deutlich verbessert.

Positiv bewertet wurde zudem die weitere Internationalisierung des RWI mit Hilfe des im Jahr 2016 gegründeten „RWI Research Network“, in das mittlerweile mehr als 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingebunden sind. Gleiches gilt für die „Ruhr Graduate School in Economics“ (RGS Econ), ein strukturiertes Doktorandenprogramm, das das RWI in enger Kooperation mit den Universitäten Bochum, Duisburg-Essen und Dortmund betreibt. Die RGS Econ sei „nach wie vor sehr erfolgreich und ein wichtiger Bestandteil der intensiven Zusammenarbeit in der Region“.

Auf Grundlage des Bewertungsberichts hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfohlen, die öffentliche Förderung des RWI durch Bund und Länder in den nächsten sieben Jahren fortzuführen.

RWI-Präsident Christoph M. Schmidt zeigte sich sehr erfreut und zufrieden über die Empfehlung des Leibniz-Senats. „Dieses hervorragende Zeugnis ermutigt uns, das RWI wissenschaftlich und strategisch auf seinem erfolgreichen Kurs mit voller Kraft weiterzuentwickeln.“ Er dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RWI für ihr großes Engagement: „Ein solches Ergebnis ist nur als geschlossene Mannschaftsleistung möglich.“

Workshop

Grünes Wachstum oder gar kein Wachstum: Wie gelingt gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb der planetaren Grenzen?

Referent: Dr. Nils aus dem Moore, RWI Büro Berlin



Workshop

Warum dick nicht doof macht und Genmais nicht tötet! Panikmache oder echte Information? Wie man Statistiken richtig interpretiert

Referent: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Vizepräsident des RWI

Workshop

Development economics in practise - Using mobile phones to improve agricultural information in West African Benin

Referenten: Dr. Gunther Bensch, RWI, Dr. Rosaine Yegbemey, Universität Parakou, Benin

ÖKONOMIE HAUTNAH

Wirtschaft erleben

Zum dritten Mal hat das RWI am 5. Juli 2019 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe und Berufskollegs) eingeladen, um ihnen Themen und Fragestellungen der Wirtschaftswissenschaften näherzubringen, Berührungspunkte abzubauen und zu zeigen, wo Ökonomie in ihrem Alltag eine Rolle spielt. Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler aus elf Schulen der Städte Essen, Recklinghausen, Castrop-Rauxel und Herne kamen zu Workshops und Vorträgen im Essener „Haus der Technik“ gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zusammen und besuchten „Ökonomie hautnah“ einen neuen Besucherrekord.

Die halbtägige Veranstaltung startete mit einem Impulsvortrag von RWI-Präsident Christoph M. Schmidt zum Thema „Die Rolle der Ökonomie - Warum geht sie uns alle etwas an?“. Während der Workshops traten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des RWI, der Otto-Friedrich Universität Bamberg, der Universität Passau, der Hochschule Fresenius München sowie der Universität Parakou, Benin, dann in einen offenen Dialog mit den Jugendlichen und erarbeiteten gemeinsam Problemlösungen. Zu den Fragestellungen und Themen gehörten „Pflege - Selber machen (lassen)“, „Klimaschutz und Trittbrettfahrer: Warum die unsichtbare Hand des Marktes nicht immer funktioniert“ und „Industrielle Revolution 4.0 und die Zukunft unseres Sozialstaates“.

Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart. Ökonomie hautnah wurde auch in diesem Jahr unterstützt von der Joachim-Herz-Stiftung und der Stiftung „Wirtschaft Verstehen“.





Workshop

Mein Haus, meine Gang, mein Block – Wie meine eigenen Entscheidungen von Eltern, Freunden und Nachbarschaft beeinflusst werden

Referenten: Dr. Anica Kramer, Otto-Friedrich Universität Bamberg, Dr. Lea Eilers, RWI



Impulsvortrag

Die Rolle der Ökonomie – Warum geht sie uns alle etwas an?

Referent: RWI-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt

Workshop

Industrielle Revolution 4.0 und die Zukunft unseres Sozialstaates

Referent: Prof. Dr. Andreas Beivers, Hochschule Fresenius München



Workshop

Klimaschutz und Trittbrettfahrer: Warum die unsichtbare Hand des Marktes nicht immer funktioniert

Referenten: Dr. Colin Vance, RWI, Lukas Tomberg, RWI



Workshop

In welche Ecke geht der Elfmeter? Und was machen die Gefangenen im Gefangenen-Dilemma?

Referent: Dr. Marcus Giamattei, Universität Passau



Workshop

Pflege – Selber machen (lassen)

Referenten: Alexander Haering, RWI, Anna Werbeck, RWI





FORSCHUNGS- TÄTIGKEIT IM JAHR 2019

DAS JAHR 2019 / **37**

48 / KB ARBEITSMÄRKTE,
BILDUNG, BEVÖLKERUNG

56 / KB GESUNDHEIT

KB UMWELT UND
RESSOURCEN / **62**

70 / KB WACHSTUM, KONJUNKTUR,
ÖFFENTLICHE FINANZEN

76 / FG NACHHALTIGKEIT
UND GOVERNANCE

FDZ RUHR / **82**
AM RWI

AUF EINEN BLICK: DAS JAHR 2019

SELBSTVERSTÄNDNIS

Das RWI ist ein führendes Zentrum für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung in Deutschland. Es versteht sich gemäß seines Mission Statements als konstruktiv-kritischer Berater von Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Die Forschungsarbeiten des RWI – gestützt auf neueste theoretische Konzepte und moderne empirische Methoden – reichen vom Individuum bis zur Ebene der Weltwirtschaft.

Von besonderer Bedeutung für das Profil des Instituts sind die Alleinstellungsmerkmale des RWI in Forschungsfeldern wie der Gesundheitsökonomik oder der Umwelt- und Ressourcenökonomik. Gleichzeitig hat sich das Institut in umkämpften Themenbereichen erfolgreich dem Wettbewerb gestellt. Dazu gehören beispielsweise die Evaluation arbeitsmarkt- und bildungspolitischer Maßnahmen, die Migrationsforschung, die laufende Konjunkturdiagnose und -prognose sowie die Analyse nachhaltiger Wirtschaftspolitik.

PUBLIKATIONEN

Wissenschaftliche Publikationen sind ein Indikator für die Qualität der Institutsforschung. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 195 Arbeiten des RWI veröffentlicht oder zur Publikation angenommen. Neben 46 Diskussionspapieren, 16 Monografien, 10 Projektberichten und 70 Beiträgen in sonstigen Zeitschriften, Sammelbänden und elektronischen Formaten veröffentlichten RWI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler 63 Artikel in referierten Fachzeitschriften.

Dies entspricht bei 64 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 0,98 Beiträgen je vollzeitäquivalenter wissenschaftlicher Mitarbeiterin bzw. wissenschaftlichem Mitarbeiter (Vorjahreswert: 0,91 bei 64,6 VZÄ). Dabei wurde erneut eine hohe Qualität der Publikationen erreicht. So erschienen die Artikel in zahlreichen Journals, welche höchste internationale Anerkennung genießen, unter anderem im „Journal of Population Economics“, im „Journal of Health Economics“ und im „Journal of Environmental Economics & Management“.

WISSENSCHAFTLICHE KONFERENZEN

Die Präsenz auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein weiterer wichtiger Indikator für die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit wissenschaftlicher Arbeiten. Außerdem eröffnen die Konferenzteilnahmen dem Institut und seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance einer intensiven internationalen Vernetzung. Im Jahr 2019 war das RWI mit 108 Vorträgen auf referierten Tagungen vertreten. Dies entspricht 1,7 Vorträgen je VZÄ (Vorjahr: 1,8). Entsprechende Vorträge konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf hochwertige Veranstaltungen, die auch vom Verein für Socialpolitik als förderungswürdig eingestuft werden, beispielsweise der American Economic Association, der European Economic Association, der European Society for Population Economics und der European Association of Labour Economists.

DRITTMITTEL

Die Summe der Drittmittelbewilligungen lag im Jahr 2019 mit 4,08 Mio. Euro rund 630 000 Euro über dem Vorjahreswert (2018: 3,45 Mio. Euro). Damit wurden in diesem Jahr 1,09 Mio. Euro mehr Drittmittel eingeworben als im Programmbudget vorgesehen waren. Von den Drittmitteleinnahmen entfielen 245 000 Euro auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), weitere 448 000 Euro auf Stiftungen mit dem Zweck der Forschungsförderung und 581 000 Euro auf Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft.

QUALIFIKATIONEN

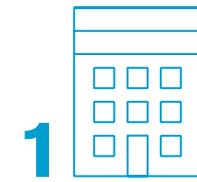
Im Jahr 2019 wurden drei Wissenschaftlerinnen und sechs Wissenschaftler des RWI promoviert. Zudem arbeiteten 25 Doktorandinnen und Doktoranden an ihrer Promotion. Im Juli 2019 wurde Torsten Schmidt auf eine außerplanmäßige Professur für Empirische Makroökonomik an der Ruhr-Universität Bochum berufen.

DAS RWI IN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet Forschungseinrichtungen der Natur-, Ingenieur-, Umwelt-, Wirtschafts-, Raum-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung sowie Politikberatung und öffentliche Diskussion gehören zum Auftrag jedes ihrer derzeit 95 Institute. Das RWI ist Mitglied der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“.

Um die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstituten aus der Leibniz-Gemeinschaft zu stärken, hat sich das RWI im Jahr 2019 an den vier Leibniz-Forschungsverbänden „Bildungspotenziale“, „Energiewende“, „Gesundes Altern“ sowie „Krisen einer globalisierten Welt“ beteiligt.

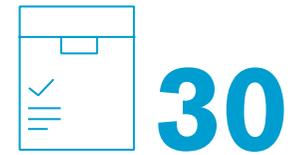




VON 95
LEIBNIZ-INSTITUTEN



MIO. EURO
GESAMTBUDGET
2019



ABGESCHLOSSENE
DRITTMITTELPROJEKTE



KOMPETENZBEREICHE

- »Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung«
- »Gesundheit«
- »Umwelt und Ressourcen«
- »Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen«



FORSCHUNGSGRUPPEN

- »Bildung«
- »Klimawandel in Entwicklungsländern«
- »Migration und Integration«
- »Nachhaltigkeit und Governance«

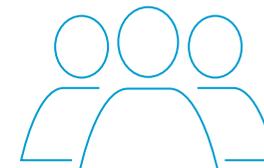
BERUFUNGEN



25

DOKTORANDINNEN &
DOKTORANDEN

PROMOTIONEN



BESCHÄFTIGTE

DAVON

WISSENSCHAFTLERINNEN &
WISSENSCHAFTLER

82



VERÖFFENTLICHUNGEN

FDZ

Forschungsdatenzentrum
Ruhr am RWI



1

AUSZUBILDENDE

RGS ECON

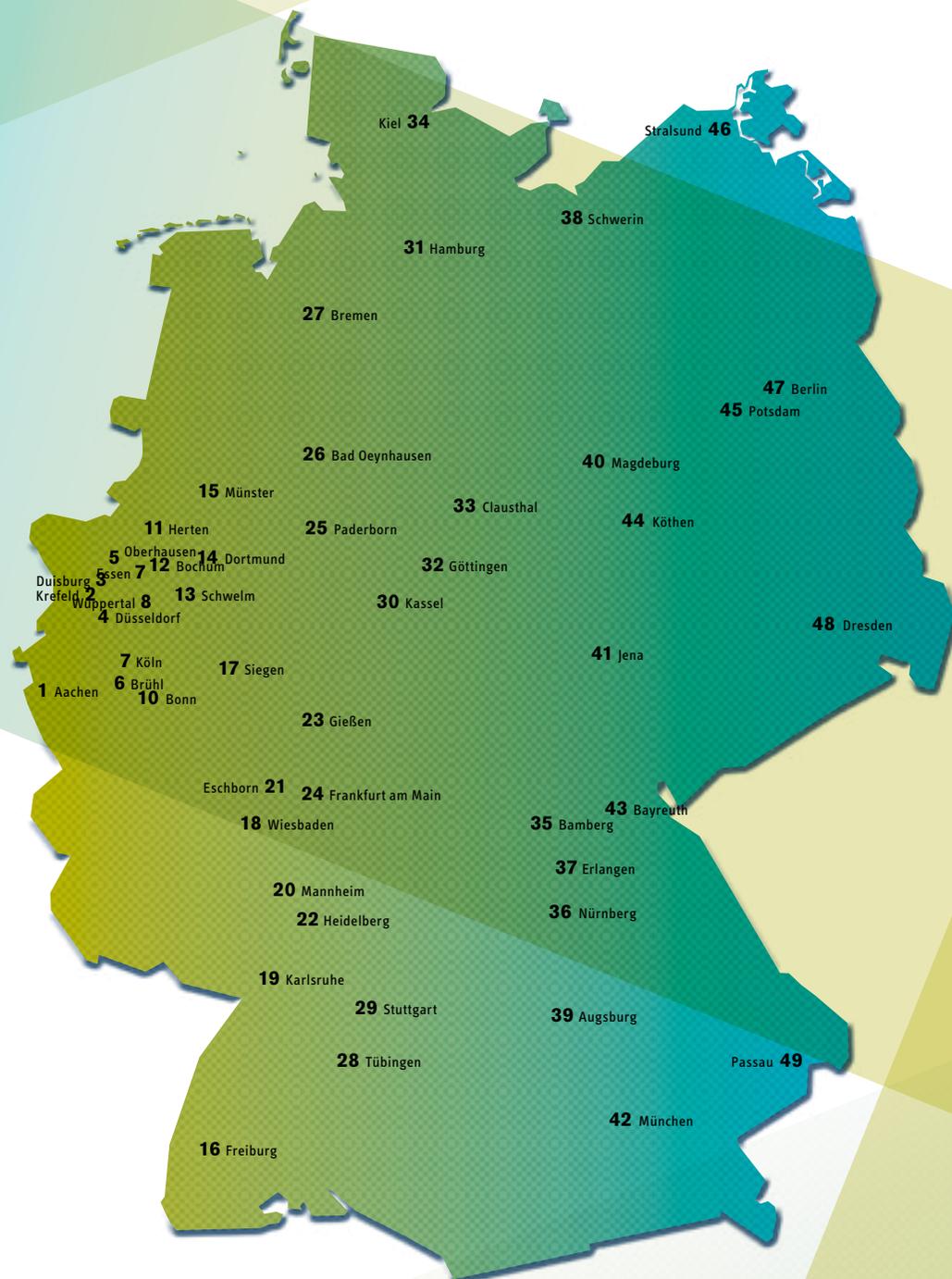
Ruhr Graduate School
in Economics



NATIONALE UND INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Das RWI hat seine nationale und internationale Vernetzung im Jahr 2019 weiter intensiviert. So bestehen enge Forschungsk Kooperationen unter anderem mit der University of California at Berkeley (USA), der Erasmus University Rotterdam (Niederlande), dem University College London (Großbritannien), der University of Wollongong (Australien), der Yale University, der Duke University (beide USA), der Universität St. Gallen (Schweiz), der Universität de Barcelona (Spanien) sowie der Universität Prag/CERGE-EI (Tschechien). Darüber hinaus werden innerhalb Deutschlands viele Forschungsprojekte mit Partnern wie den Universitäten München, Paderborn, Passau, Kassel, Bremen, Erlangen-Nürnberg, Magdeburg und der RWTH Aachen sowie weiteren Institutionen wie der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Umweltbundesamt (UBA), der Deutschen Bundesbank und dem International Food Policy Research Institute in Washington verfolgt.

Zudem besteht eine enge Vernetzung auf regionaler Ebene. Hier ist vor allem die erfolgreiche Kooperation des RWI mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ und der gemeinsamen Diskussionspapier-Reihe „Ruhr Economic Papers“ zu nennen. Beim gesundheitsökonomischen Forschungszentrum „CINCH – competent in competition and health“ kooperieren das RWI, das Düsseldorf Institute for Competition Economics der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (DICE) und die Universität Duisburg-Essen. Die Universität Duisburg-Essen ist auch einer der sechs Verbundpartner des RWI beim Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR), der sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels auf das Gesundheitssystem beschäftigt.



1 Aachen: E.ON Energy Research Center, RWTH Aachen; Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen; RWTH Aachen
2 Krefeld: NIERS-Institut/Hochschule Niederrhein; Stadtwerke Krefeld AG (SWK)
3 Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ); Universität Duisburg-Essen
4 Düsseldorf: DICE: Universität Düsseldorf; EnergieAgentur.NRW; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; Verbraucherzentrale NRW e.V.; Hochschule Fresenius
5 Oberhausen: Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Ergonomie UMSICHT
6 Brühl: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
7 Köln: Institut der deutschen Wirtschaft Consult GmbH; Landschaftsverband Rheinland; Hochschule Fresenius
8 Wuppertal: Wuppertal Institut (WI); Bergische Universität Wuppertal
9 Essen: CINCH – Health Economics Research Center; hcb – Institute for Health Care Business GmbH; Innoge SE; Universität Duisburg-Essen; Wissenschaftsstatistik; Project Consult GmbH (PCG)

10 Bonn: Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ); Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF)
11 Herten: Stadt Herten
12 Bochum: Grönemeyer Institut; Ruhr-Universität Bochum (RUB); Universitätsallianz Ruhr und Institute der Regionalforschung
13 Schwelm: Ennepe-Ruhr-Kreis
14 Dortmund: ISM International School of Management GmbH; TU Dortmund; AOK Nordwest
15 Münster: Deutsche Rentenversicherung Westfalen; Grünspar GmbH
16 Freiburg i.B.: Walter Eucken Institut
17 Siegen: Universität Siegen
18 Wiesbaden: Hochschule Fresenius
19 Karlsruhe: EnBW Energie Baden-Württemberg AG; Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI)
20 Mannheim: Universität Mannheim; Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW); Institut der deutschen Sprache
21 Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
22 Heidelberg: Ruprecht-Karls-Universität

23 Gießen: Justus-Liebig-Universität Gießen
24 Frankfurt a. M.: Deutsche Bundesbank; CompNet
25 Paderborn: Universität Paderborn
26 Bad Oeynhausen: MATERNUS-Klinik für Rehabilitation
27 Bremen: Jacobs University; Universität Bremen
28 Tübingen: IAW – Institut für angewandte Wirtschaftsforschung
29 Stuttgart: Universität Stuttgart
30 Kassel: Universität Kassel
31 Hamburg: Consulting für Steuerung und soziale Entwicklung GmbH; German Institute of Global and Area Studies (GIGA); WINEG – Wissenschaftliches Institut der TK für Nutzen und Effizienz im Gesundheitswesen; Hochschule Fresenius
32 Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen
33 Clausthal: Technische Universität Clausthal
34 Kiel: Institut für Weltwirtschaft (IfW)
35 Bamberg: Universität Bamberg
36 Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
37 Erlangen: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

38 Schwerin: WEMAG AG
39 Augsburg: Universität Augsburg
40 Magdeburg: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
41 Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena
42 München: Kantar Public; Ludwig-Maximilians-Universität München; Hochschule Fresenius
43 Bayreuth: Universität Bayreuth
44 Köthen: Hochschule Anhalt
45 Potsdam: Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK); Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS); openHPI
46 Stralsund: FH Stralsund
47 Berlin: adelphi; BKK Dachverband; Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW); Freie Universität Berlin; Hochschule Fresenius; Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ); Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW); Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC); Wissenschaftszentrum für Sozialforschung; Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi)
48 Dresden: ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
49 Passau: Universität Passau

INTERNATIONALE KOOPERATIONSPARTNER DES RWI



RESEARCH NETWORK

Das RWI Research Network fördert die Vernetzung des Instituts mit externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Im Jahr 2019 hat es sich hervorragend weiterentwickelt. Von mittlerweile 71 Research Fellows sind mehr als die Hälfte außerhalb Deutschlands tätig. Im vergangenen Jahr fand eine intensive Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Kompetenzbereichen des RWI statt. Die dabei entstandenen Forschungsergebnisse wurden sowohl als Diskussionspapiere in den Ruhr Economic Papers als auch in bekannten Fachzeitschriften veröffentlicht. Hierunter befinden sich unter anderem renommierte Zeitschriften wie das Journal of Operational Research, das Journal of Health Economics, das Journal of the Association of Environmental and Resource Economists und das Journal of Economic Psychology.

Das Netzwerk zeichnet sich auch durch den regelmäßigen und persönlichen Austausch aus. So besuchten 2019 mehrere Research Fellows aus dem In- und Ausland das Institut, um sich im Rahmen von Seminaren, Workshops und Arbeitstreffen intensiv mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des RWI auszutauschen. Des Weiteren lud das RWI Research Network am 6. und 7. August 2019 zum „RWI Empirical Environmental Economics Workshop“ ein, an dem renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA teilnahmen.

Im Gegenzug hatten auch mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI die Chance, Research Fellows an ihren jeweiligen Institutionen zu besuchen. Beispielsweise fanden mehrwöchige Aufenthalte an der Duke University (USA) und bei der Weltbank statt.

POLITIKBERATUNG

Die evidenzbasierte Politikberatung des Instituts spiegelt sich insbesondere in den bearbeiteten Projekten wider. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 77 Projekte bearbeitet. 30 Projekte wurden bis zum Jahresende abgeschlossen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in zahlreichen Gremien der Politikberatung tätig. An erster Stelle ist dabei die im Februar 2020 beendete Mitgliedschaft von RWI-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwick-

lung (SVR) zu nennen. Seit März 2013 war er Vorsitzender dieses Gremiums. Seit Juni 2011 ist er Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). RWI-Vizepräsident Prof. Dr. Thomas K. Bauer ist Vorsitzender des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts, Mitglied des RatSWD und Vorstand des Wissenschaftsforums Ruhr. Bis Juli 2019 war er Vorsitzender des Sachverständigenrats für Integration und Migration.

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RWI sind in wissenschaftlichen Beiräten, Wissenschaftsorganisationen und informellen Gremien vertreten und tragen so zur öffentlichen Wahrnehmung der empirischen Wirtschaftsforschung und zur politischen Beratung bei.

Die Beteiligung des RWI an den Veranstaltungen „Leibniz im Bundestag“ und „Leibniz im Landtag“ ist ein weiteres Element der aktiven Politikberatung. Im Jahr 2019 informierten RWI-Forscherinnen und -Forscher Abgeordnete in Berlin und Düsseldorf beispielsweise zu den Auswirkungen des Mindestlohns, dem Europäischen Emissionshandel und regionaler Ungleichheit.

Seit 2014 fasst das RWI mit dem Faktenblatt-Format „RWI Impact Notes“ Forschungsergebnisse und darauf basierende Handlungsempfehlungen für Politik und Medienvertreter in knapper und übersichtlicher Form zusammen. Im Jahr 2019 wurden neun „Impact Notes“ veröffentlicht.

Darüber hinaus war das Institut mit mehreren wirtschaftspolitischen Beiträgen im „Wirtschaftsdienst“ vertreten und konnte mit zahlreichen Gastbeiträgen in überregionalen Tageszeitungen, Zeitschriften und Online-Medien zur wirtschaftspolitischen Diskussion beitragen.

KOMPETENZBEREICH ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Leitung: Prof. Dr. Ronald Bachmann, Dr. Hanna Frings (Stv.)

Forschungsgruppenleitung: Dr. Julia Bredtmann (Migration und Integration), Prof. Dr. Marcus Tamm (Bildung, bis 31. August 2019)

Team: Prof. Dr. Daniel Baumgarten, Dr. Cara Ebert, Rebecca Fehn, Dr. Rahel Felder, Dr. Matthias Giesecke, Myrielle Gonschor (seit September 2019), Dr. Lisa Sofie Höckel, Prof. Dr. Jochen Kluge (bis September 2019), Prof. Dr. Michael Kvasnicka, Claudia Lohkamp (Projektassistentin, bis Juli 2019), Marianne Kutzner (Projektassistentin, seit August 2019), Maria Fernanda Martinez Flores, Dr. Uwe Neumann, Sylvi Rzepka (bis März 2019), Dr. Sandra Schaffner, Claudia Schmiedchen (Projektassistentin), Bernhard Schmidpeter, PhD (seit September 2019), Jonathan Stöterau (bis September 2019), Dr. Marcus Tamm (bis August 2019), Christina Vonnahme

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Lea Eilers, Christian Rulff (RUB), Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Kathrin Schulze (RUB), Michael Tamminga (RUB)

Welche Rolle spielen arbeitsmarktpolitische Instrumente und Institutionen, wie beispielsweise der Mindestlohn oder Minijobs, für das Wohlergehen Einzelner? Welchen ursächlichen Effekt hat Bildung auf Fertilität, Heiratsverhalten und Zusammenleben? Wie lassen sich Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integrieren? Diese und weitere Fragen werden im Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“ untersucht.

Die wissenschaftliche Arbeit des Kompetenzbereichs ist in drei Schwerpunkten aufgeteilt. Den ersten bilden die Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik. Hier stehen die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Rahmenbedingungen (z.B. Mindestlöhne, atypische Beschäftigung) und die Untersuchung von Arbeitsmarktdynamiken vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung im Vordergrund. Der zweite Schwerpunkt ist die Bildungsökonomik, mit dem sich insbesondere die Forschungsgruppe „Bildung“ beschäftigt. Den dritten Schwerpunkt bildet die Bevölkerungsökonomik, er wird vor allem in der Forschungsgruppe „Migration und Integration“ bearbeitet.

» www.rwi-essen.de/abb



AKTIVITÄTEN 2019



FORSCHUNGSGRUPPE „BILDUNG“

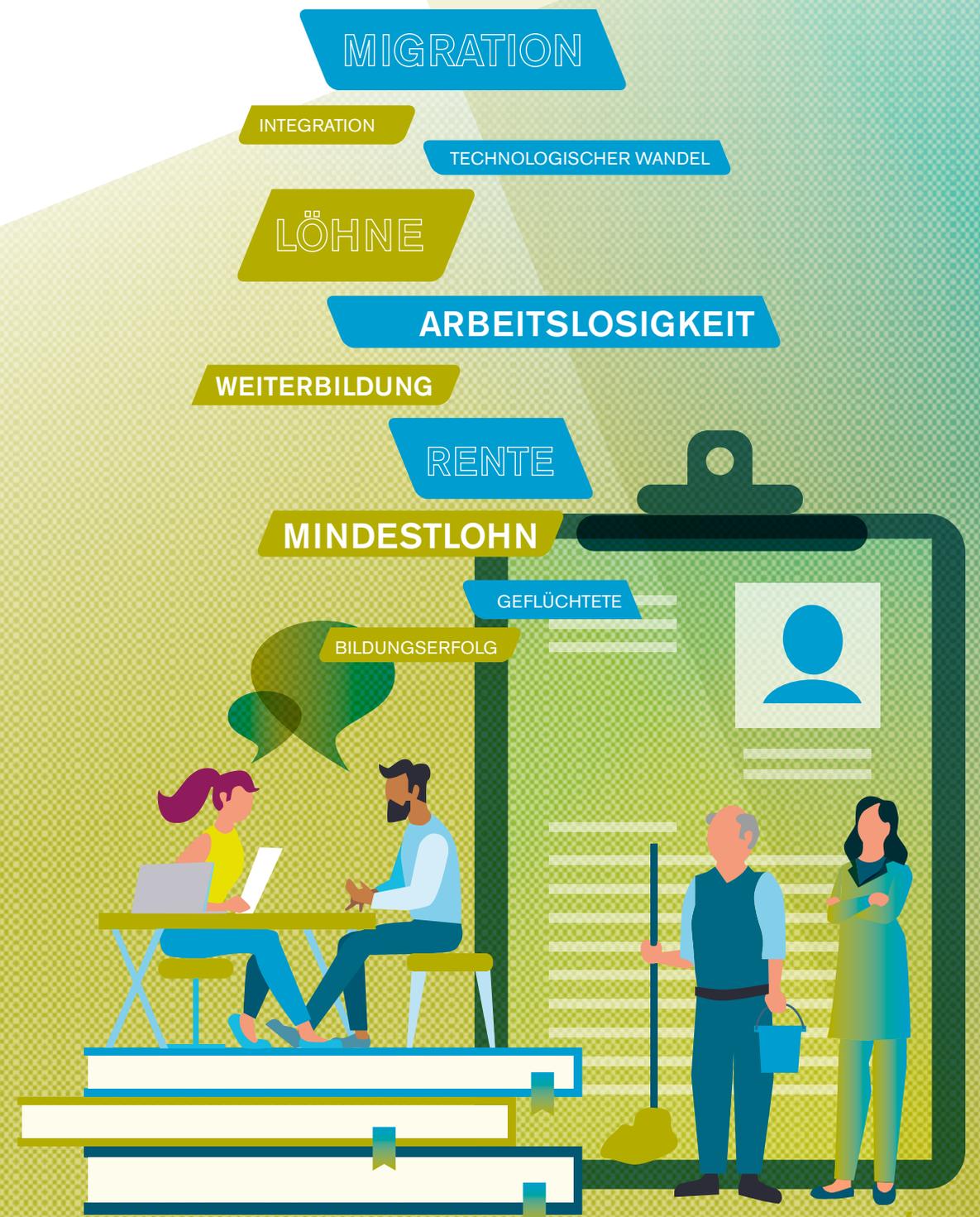
In der Forschungsgruppe „Bildung“ wird untersucht, welche Faktoren Bildungsentscheidungen beeinflussen und welche Erträge Bildung bringt. Ein Fokus liegt dabei auf Analysen zur Weiterbildung und beruflichen Bildung (Studium, duale Ausbildung, lebenslanges Lernen) sowie auf Übergängen aus dem Bildungssystem in den Arbeitsmarkt. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Evaluation von Bildungsreformen sowie von randomisierten Experimenten im Bildungskontext. Mit letzterem werden beispielsweise Politikmaßnahmen zur beruflichen Weiterbildung auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.



FORSCHUNGSGRUPPE „MIGRATION UND INTEGRATION“

Die Forschungsgruppe „Migration und Integration“ beschäftigt sich mit der empirischen Analyse der Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen von Migration. Einer der Forschungsschwerpunkte der Gruppe liegt in der Untersuchung der ökonomischen und gesellschaftlichen Integration von

Einwanderinnen und Einwanderern. Dies umfasst die Evaluation von Politikmaßnahmen sowie Studien zur Bedeutung des kulturellen und sprachlichen Hintergrunds der Immigrantinnen und Immigranten für ihre erfolgreiche, nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Integration im Einwanderungsland. Zudem beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den Folgen von Migration für das Einwanderungsland. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf Analysen zu den ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen von Flucht-migration.





PROJEKT

„Fluktuation von Arbeitskräften, Match Qualität und Produktivität – Evidenz auf Basis europäischer Mikrodaten“ (6/2016 - 9/2019)

Das durch den Leibniz-Wettbewerb finanzierte Projekt analysierte den Einfluss von Makro-Schocks und Arbeitsmarktinstitutionen auf die Fluktuation von Arbeitskräften und auf Löhne. Dabei stand die Jobmobilität von Arbeitnehmern und die Qualität der Kombination von Arbeitnehmern und Arbeitgebern („Matches“) im Fokus. Zu diesem Zweck wurden sowohl Mikrodaten für die EU27 als auch integrierte Personen- und Betriebsdaten („Linked-Employer-Employee-Data“) für Deutschland verwendet. Die durchgeführten Analysen zeigen beispielsweise die Bedeutung der einzelnen Firma für die Löhne individueller Arbeitskräfte. Zudem wird deutlich, dass die Ausgestaltung von Arbeitsmarktinstitutionen – wie die Arbeitslosenversicherung oder der Kündigungsschutz – in hohem Maße die Arbeitsmarktübergänge von Arbeitskräften beeinflussen. Dies gilt insbesondere für die Wahrscheinlichkeit, einen Job zu finden beziehungsweise den derzeitigen Job zu behalten, sowie die Wahrscheinlichkeit, für eine Hochlohnfirma zu arbeiten. Gemeinsam mit den Projektpartnern von CERGE-EI (Prag), dem Institut für Weltwirtschaft (Kiel) und dem DICE (Düsseldorf) wurde im Juli 2019 ein Abschlussworkshop organisiert, für den Simon Woodcock (Simon Fraser University) als Keynote-Speaker gewonnen werden konnte.



PUBLIKATION

Bauer, T. K., M. Giesecke und L. Janisch (2019), The Impact of Forced Migration on Mortality: Evidence from German Pension Insurance Records. *Demography* 56 (1): 25-47.

Das Papier untersucht die langfristigen Auswirkungen der Heimatvertriebung für Deutsche und deutschstämmige Personen aus Osteuropa, die nach dem zweiten Weltkrieg nach Westdeutschland kamen. Konkret wird die Sterblichkeit von Heimatvertriebenen relativ zur einheimischen Bevölkerung über den gesamten Lebenszyklus untersucht. Die Analysen basie-

ren auf Sozialversicherungsdaten, die das exakte Todesalter und ein Maß für Lebenseinkommen beinhalten. Die Schätzungen zeigen, dass Heimatvertriebene im Vergleich zu einheimischen Westdeutschen ein deutlich höheres Sterberisiko haben. Dieser negative Vertreibungseffekt ist im Großteil der Einkommensverteilung messbar, mit Ausnahme des obersten Quintils. Obwohl Heimatvertriebene hinsichtlich ihrer Sterblichkeit durchschnittlich schlechter abschneiden als vergleichbare Einheimische, überwinden diejenigen mit erfolgreichen Arbeitsmarktbiographien die langanhaltenden negativen Folgen von Flucht und Vertreibung.



VERANSTALTUNG

2nd CReAM/RWI Workshop on the Economics of Migration

Beim zweiten „Workshop on the Economics of Migration“ des RWI und des CReAM (Centre for Research and Analysis of Migration am University College London) kamen am 16. und 17. September rund 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA zusammen, um über aktuelle Forschung zu Migrationsfragen zu diskutieren. Der Workshop bot insbesondere Nachwuchsforschenden die Gelegenheit, ihre Arbeit zu präsentieren und sich mit internationalen Migrationsforscherinnen und -forschern auszutauschen und zu vernetzen. Mit Jackie Whaba (University of Southampton) und Francesco Fasani (Queen Mary University of London) konnten zudem zwei renommierte Migrationsforscher als Keynote-Speaker gewonnen werden, die in ihren Vorträgen ihre aktuelle Forschung zu den Arbeitsmarkteffekten von Fluchtmigration sowie zum Einfluss von Beschäftigungsverboten für die Integration von Geflüchteten vorstellten und diskutierten.



WEITERE HIGHLIGHTS

Zwei Doktorandinnen des Kompetenzbereichs verbrachten mehrmonatige Forschungsaufenthalte im Rahmen des RWI Transatlantic Exchange Program: Christina Vonnahme forschte an der Goldman School for Public Policy (Berkeley), Fernanda Martinez bei der Weltbank.

Kompetenzbereichsleiter Ronald Bachmann wurde in den Ausschuss für Bevölkerungsökonomik des renommierten Vereins für Socialpolitik aufgenommen.

Zum Jahresende wurde das DFG-Projekt „Schätzungen kausaler Effekt von Bildung auf Fertilität, Heiratsverhalten und Zusammenleben“ erfolgreich abgeschlossen.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Bachmann, R., M. Cim und C. Green (2019), Long-run patterns of labour market polarisation: Evidence from German micro data. *British Journal of Industrial Relations* 57 (2): 350-376. DOI: 10.1111/bjir.12419

Bredtmann, J., F. Martinez Flores und S. Otten (2019), Remittances and the Brain Drain: Evidence from Microdata for Sub-Saharan Africa. *Journal of Development Studies* 55 (7): 1455-1476. DOI: 10.1080/00220388.2018.1443208

Ibarrarán, P., J. Kluge, L. Ripani und D. Rosas Shady (2019), Experimental evidence on the long-term impacts of a youth training program. *Industrial and Labor Relations Review* 72 (1): 185-222. DOI: 10.1177/0019793918768260

Kluge, J., S. Puerto, D. Robalino, J. Romero, F. Rother, J. Stöterau, F. Weidenkaff und M. Witte (2019), Do Youth Employment Programs Improve Labor Market Outcomes? A Quantitative Review. *World Development* 114 : 237-253. DOI: 10.1016/j.worlddev.2018.10.004

Tamm, M. (2019), Fathers' parental leave-taking, childcare involvement and labor market participation. *Labour Economics* (59): 184-197. DOI: 10.1016/j.labeco.2019.04.007

KOMPETENZBEREICH GESUNDHEIT

Leitung: Prof. Dr. Boris Augurzky, Prof. Dr. Ansgar Wübker (Stv.)

Team: Prof. Dr. Christian Bünnings, Simon Decker, Dr. Martin Fischer (bis April 2019/seit April 2020), Alexander Haering, Dr. Dörte Heger, Dr. Corinna Hentschker (bis Juni 2019), Dr. Ingo Kolodziej, Dr. Thorben Korfhage (seit August 2019), Rebecca Leber (seit April 2020), Claudia Lohkamp (Projektassistentz), Anne Mensen, Dr. Adam Pilny, Dr. Simon Reif, Prof. Dr. Hendrik Schmitz, Anna Werbeck (seit Oktober 2019), Prof. Dr. Magdalena Stroka-Wetsch, Dr. Matthias Westphal, Christiane Wuckel

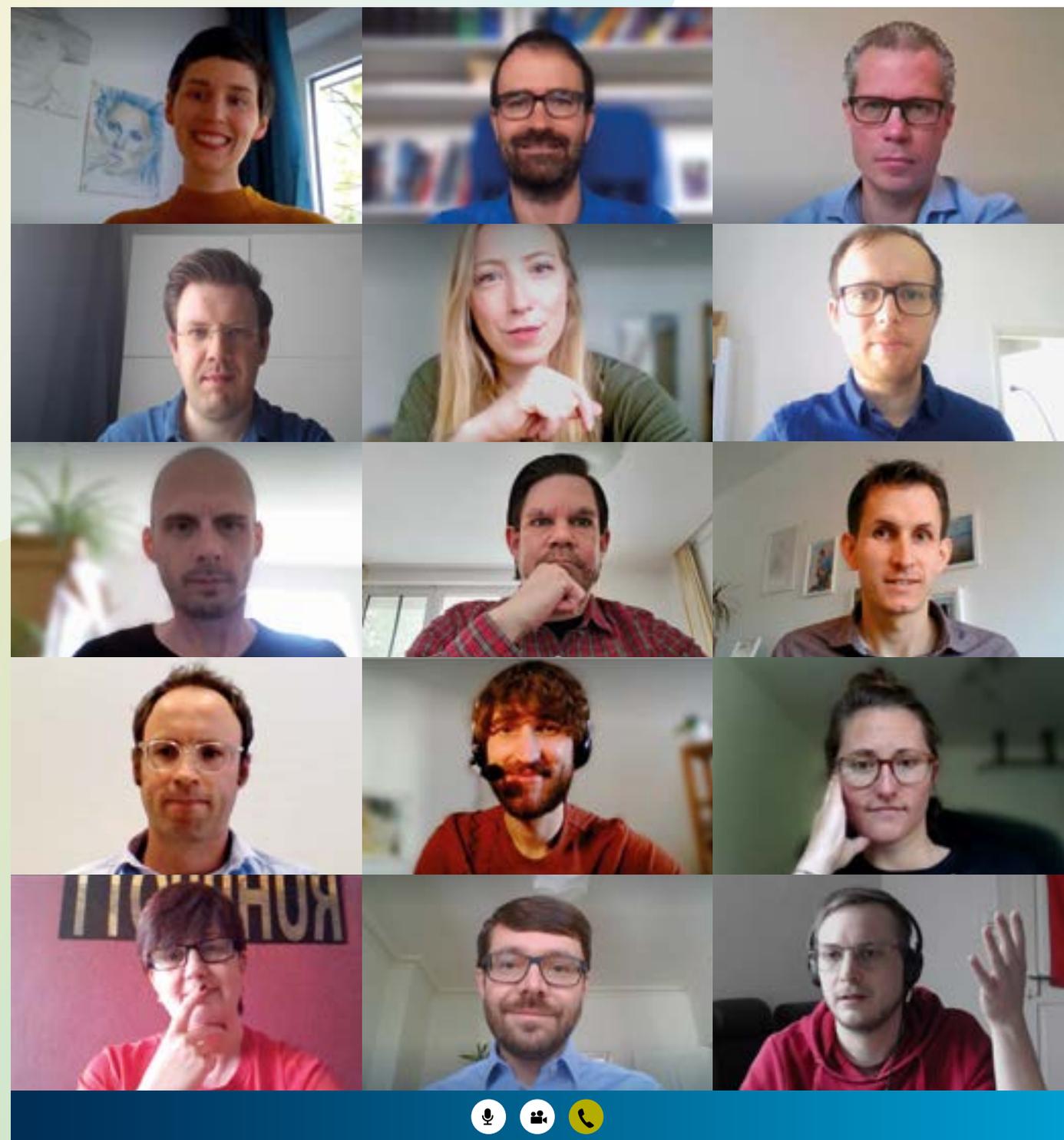
Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Prof. Dr. Andreas Beivers (Hochschule Fresenius), Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Anna Talmann (RUB), Prof. Dr. Harald Tauchmann (Universität Erlangen-Nürnberg)

Wie ist die wirtschaftliche Situation und die Qualität deutscher Krankenhäuser und Pflegeheime? Wie kann ein sachgerechter Zuschuss zur Krankenversicherung von Kindern aussehen? Welche Auswirkungen hat die Pflege von Angehörigen auf die Arbeitsmarktsituation der Pflegenden?

Im Kompetenzbereich „Gesundheit“ steht zum einen die ökonomische Analyse der Leistungserbringer im Vordergrund. Kern der Forschungsarbeit sind der Krankenhaus Rating Report sowie der Pflegeheim Rating Report. Zum anderen werden das deutsche Gesundheitssystem sowie die Gesundheitspolitik im Allgemeinen untersucht. Darüber hinaus stehen die Bestimmungsfaktoren individuellen Gesundheitsverhaltens und Maßnahmen, die dieses Verhalten beeinflussen, im Fokus der Forschung.

Der Leibniz Science Campus Ruhr (LSCR) ist am Kompetenzbereich „Gesundheit“ angesiedelt. Sein inhaltlicher Fokus liegt auf aktuellen Herausforderungen in Gesundheitssystemen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels. In Kooperation mit der UDE und dem DICE wurde zudem im Jahr 2010 das gesundheitsökonomische Zentrum CINCH gegründet. Es wird als eines von deutschlandweit vier solcher Zentren vom BMBF bis 2020 gefördert. Sein Schwerpunkt ist die empirische Forschung zum Wettbewerb im Gesundheitswesen.

» www.rwi-essen.de/ges



AKTIVITÄTEN 2019

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

/ 9

5 /

MONOGRAFIEN

23 /

REFERIERTE
VORTRÄGE

2 /

ARTIKEL IN SONST.
ZEITSCHRIFTEN

DISKUSSIONS-
PAPIERE

/ 4



PROJEKT

Simulationsstudie zur Personalanforderung der Richtlinie zur Qualitätssicherung bei der Versorgung von Früh- und Reifgeborenen (08/2018 - 02/2019)

Seit 2014 gelten verbindliche Mindestanforderungen für die Betreuung von Früh- und Reifgeborenen auf den neonatologischen Intensivstationen. Erfüllen Krankenhäuser innerhalb eines Kalenderjahres die entsprechenden Kriterien nicht, dürfen sie ab dem 1. Januar 2020 keine neonatologischen Leistungen mehr erbringen. Dieses Gutachten im Auftrag der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft simuliert die Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Verletzung der jeweiligen Kriterien. Die Simulationsergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Perinatalzentren mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Kriterien nicht erfüllen werden. Um sie einzuhalten, muss eine sehr große Anzahl von Pflegefachkräften vorgehalten und zudem der Personaleinsatz sehr flexibel gehandhabt werden.



PUBLIKATION

Kamhöfer, D. A., H. Schmitz und M. Westphal (2019), Heterogeneity in Marginal Non-monetary Returns to Higher Education. Journal of the European Economic Association 17 (1): 205-244.

Die Studie analysiert die Auswirkungen von Hochschulbildung auf verschiedene Maße von kognitiven Fähigkeiten und Gesundheit als zwei wichtige nicht-monetäre Größen. Diese Effekte werden mit Lohneffekten verglichen. Um diese Effekte zu identifizieren, wird die Öffnung von 33 neuen sowie die Kapazitätserweiterung bestehender Hochschulen in Deutschland während der politisch forcierten Hochschulexpansion in den 1950-90er Jahren genutzt. Über die durchschnittlichen Effekte hinausgehend werden Hochschulrenditen für verschiedene Personengruppen geschätzt, die sich in ihrer offenbarten Präferenz für eine universitäre Ausbildung unterscheiden. Die



Resultate zeigen signifikante und teilweise große durchschnittliche Effekte für kognitive Fähigkeiten, Löhne und körperliche Gesundheit. Die marginalen Effekte sind jedoch unterschiedlich verteilt. Für die allermeisten Menschen sind die Auswirkungen von Hochschulbildung positiv. Allerdings gibt es durchweg keinen Effekt für Personen mit der geringsten Präferenz für Hochschulbildung. Für die mentale Gesundheit zeigen sich über alle Personengruppen hinweg keine Effekte.



VERANSTALTUNG

Essen Economics of Mental Health Workshop 2019: "Mental Health over the Life-Course"

Weltweit hat etwa jeder fünfte Erwachsene eine diagnostizierbare psychische Erkrankung. Die Hälfte der Menschen mit einem lebenslangen psychischen Gesundheitsproblem zeigt die ersten Symptome bereits im Alter von 14 Jahren und 75 Prozent vor Erreichen des fünfundzwanzigsten Lebensjahres. Die Erkrankungen sind oft anhaltend und wiederkehrend, sie beeinflussen daher das gesamte Arbeitsleben der Betroffenen. Vor dem Hintergrund der großen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und der bestehenden Forschungslücken brachte der zweite Essen Economics of Mental Health Workshop am 24. und 25. Juni nationale und internationale (Nachwuchs-)wissenschaftler/innen zusammen, um sich über Ursachen und ökonomische Konsequenzen lebenslanger psychischer Gesundheitsprobleme auszutauschen. Der Workshop ist eine Kooperation zwischen dem Leibniz Science Campus Ruhr und dem CINCH. Als Keynote-Speaker konnten Christopher J. Ruhm (University of Virginia) and Fabrizio Mazzonna (Università della Svizzera Italiana) gewonnen werden.



WEITERE HIGHLIGHTS

RWI-Gesundheitsökonom Simon Reif ist mit dem Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (DGGÖ) ausgezeichnet worden. Er erhielt für seinen Artikel "Is it good to be too light? Birth weight thresholds in hospital reimbursement" den Preis für die beste gesundheitsökonomische Publikation des Jahres 2018. Der Beitrag wurde im Journal of

Health Economics veröffentlicht. Simon Reif ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am RWI und arbeitet auch am Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie der Universität Erlangen-Nürnberg. Koautoren des Aufsatzes sind Amelie Wuppermann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Sebastian Wichert (Ifo-Institut).

Im Jahr 2019 ist das Großprojekt „HandinHand“ gestartet. In diesem Innovationsfondsprojekt (Hausarzt und Pflegeexperte Hand in Hand - ANP Center zur Zukunftssicherung der medizinischen Basisversorgung in der Region) werden Hausärztinnen und Hausärzte bei der Betreuung älterer Menschen mit chronischen Erkrankungen durch Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten unterstützt, indem sie regelmäßige Hausbesuche durchführen. Die wissenschaftliche Begleitforschung des RWI evaluiert dabei die Auswirkungen der neuen Versorgungsform auf Indikatoren der Gesundheitsversorgung, wie beispielsweise Versorgungskosten oder Patientenzufriedenheit. Eine umfassende Bewertung des Konzeptes ermöglicht es einzuschätzen, inwieweit Pflegeexperten eingesetzt werden können, um die medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Avdic, D., G. Moscelli, A. Pilny und I. Sriubaite (2019), Subjective and objective quality and choice of hospital: Evidence from maternal care services in Germany. *Journal of Health Economics* 68 DOI: 10.1016/j.jhealeco.2019.102229

Börnhorst, C., D. Heger und A. Mensen (2019), Associations of childhood health and financial situation with quality of life after retirement - regional variation across Europe. *PLOS ONE* 14 (4).

Bünnings, C., H. Schmitz, H. Tauchmann und N. R. Ziebarth (2019), The Role of Prices Relative to Supplemental Benefits and Service Quality in Health Plan Choice. *Journal of Risk and Insurance* 86 (2): 415-449. DOI: 10.1111/jori.12219.

Haering, A., T. Heinrich und T. Mayrhofer (2019), Exploring the Consistency of Higher-order Risk Preferences. *International Economic Review* 61 (1): 283-320. DOI: 10.1111/iere.12424

Kolodziej, I. und P. García-Gómez (2019), Saved by retirement: Beyond the mean effect on mental health. *Social Science & Medicine* 225: 85-97.

KOMPETENZBEREICH UMWELT UND RESSOURCEN

Leitung: Prof. Dr. Manuel Frondel, Prof. Dr. Colin Vance (Stv.)

Forschungsgruppenleitung: Prof. Dr. Jörg Peters, Dr. Maximiliane Sievert (Stv.)

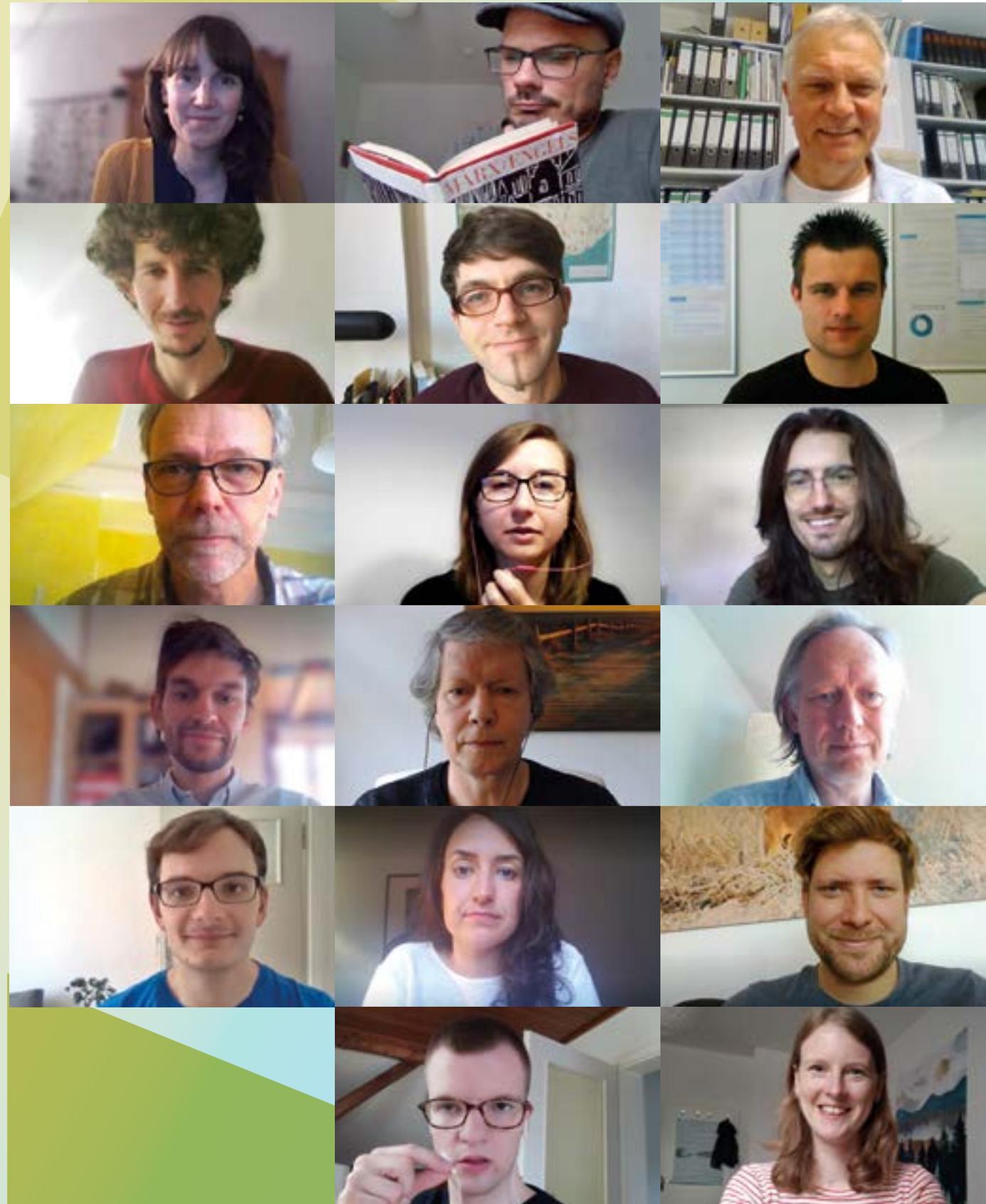
Team: Dr. Mark Andor, Dr. Gunther Bensch, Christiane Brüggemann (Projektassistentin), Dr. Jochen Dehio, Prof. Nathan Fiala, Marco Horvath, Prof. Marc Jeuland, Ronald Janßen-Timmen, Dr. Gerhard Kussel, Luciane Lenz, Clemens Markgraf (seit November 2019), Lise Masselus, Prof. Michael Price, Prof. Dr. Vivien Procher, Julian Rose, Dr. Michael Rothgang, Lukas Tomberg, Dr. Stephan Sommer

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, Philipp Großkurth, Prof. Dr. Vivien Procher, Prof. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Michael Themann

Wie kann ein einheitlicher CO₂-Preis helfen, die Energiewende effizienter zu gestalten? Kann eine Städtemaut Fahrverbote in Innenstädten vermeiden? Wie können sich Menschen in Entwicklungsländern besser an eine sich durch die globale Erderwärmung verändernde lokale Umwelt anpassen?

Im Fokus des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“ steht die Evaluierung von umwelt- und energiepolitischen Instrumenten und Maßnahmen mittels Methoden der Evaluationsforschung sowie mikroökonomischer Analysen. Dies geschieht entweder auf Basis externer Erhebungen oder eigens erhobener Daten, wie beispielsweise zum Energieverbrauch privater Haushalte. Die Arbeiten des Kompetenzbereichs haben zwei Schwerpunkte: Der Schwerpunkt „Umwelt-, Energie- und Ressourcenökonomik“ befasst sich mit dem effizienten Einsatz von Ressourcen wie Wasser, metallischen Rohstoffen oder fossilen Brennstoffen. Im Schwerpunkt „Umwelt- und Energiepolitik“ geht es vor allem um die ökonomische Bewertung aktueller energiepolitischer Maßnahmen, wie den Kohleausstieg und die Förderung erneuerbarer Energien, sowie um die Evaluierung von Energieprojekten in der Entwicklungszusammenarbeit. Darüber hinaus ist in diesen Bereich seit Januar 2015 die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ integriert.

» www.rwi-essen.de/uur



ARTIKEL IN REF. ZEITSCHRIFTEN / **33**
5 / MONOGRAFIEN
 DISKUSSIONS-PAPIERE / **17**
27 / REFERIERTE VORTRÄGE
5 / ARTIKEL IN SONST. ZEITSCHRIFTEN



FORSCHUNGSGRUPPE „KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN“

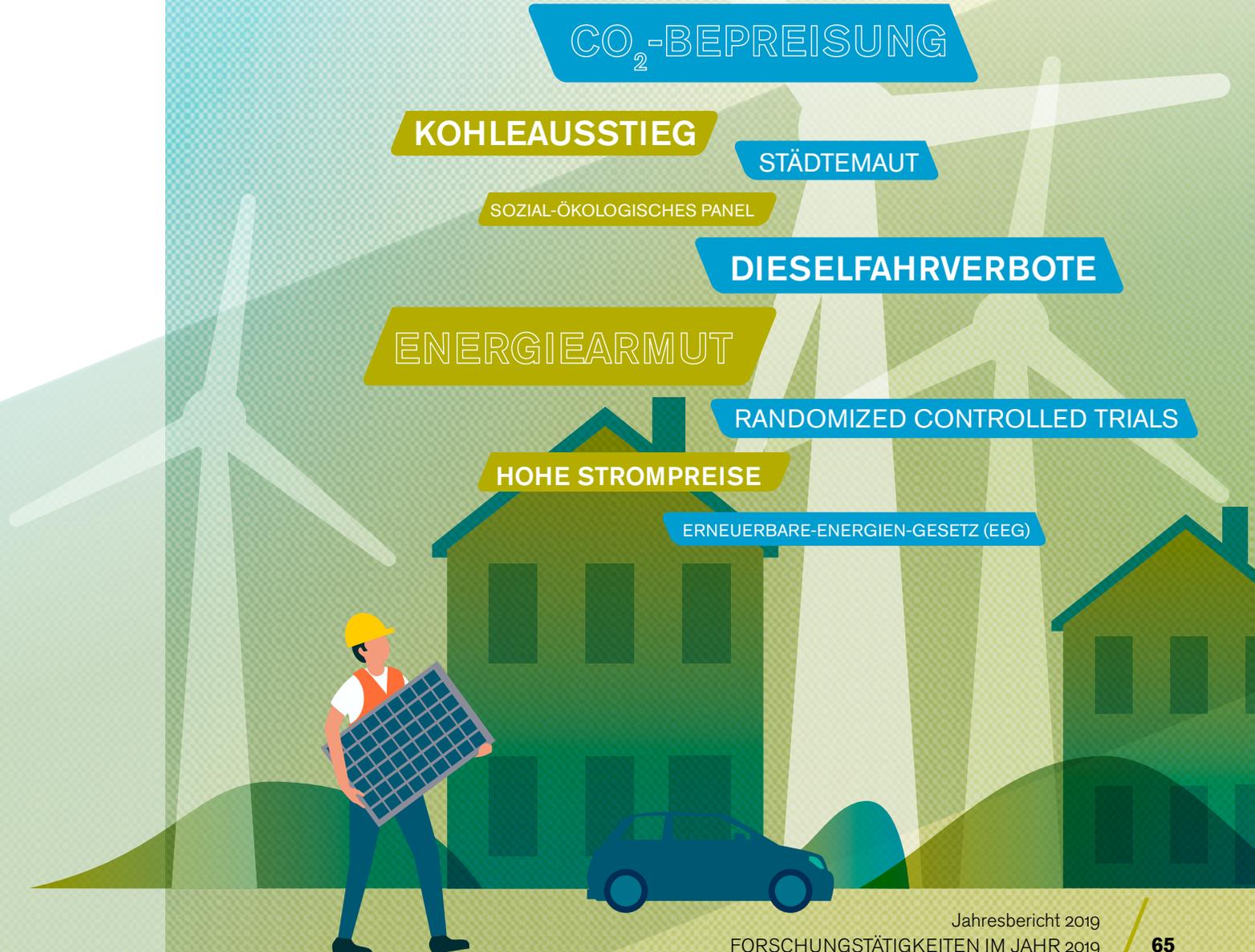
Die Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ untersucht die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Armut und Zugang zu moderner Energie mit empirischen Methoden, vorwiegend auf dem afrikanischen Kontinent. Dabei beleuchtet sie den Klimawandel aus zwei Blickwinkeln: Erstens wird untersucht, wie Menschen in Entwicklungsländern ihre Anpassungsfähigkeit an eine sich verändernde Umwelt erhöhen können („adaptation“). Zweitens werden kostengünstige Strategien zur Reduzierung des Klimawandels untersucht („mitigation“). Ziel der Forschung ist es, mikroökonomische Hintergründe von Armut und Klimawandel greifbar zu machen und daraus wirksame Handlungsempfehlungen für die Entwicklungs- und Klimapolitik abzuleiten.



PROJEKT

Kopernikus-Projekt ENavi (10/2016 - 12/2019)

Ziel dieses Teil-Projekts der vier vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Kopernikus-Projekte zur Erforschung der Energiewende war es, die Akzeptanz der durch die Energiewende ausgelösten Auswirkungen auf die Kosten und Qualität der Energieversorgung zu ermitteln. Unter Berücksichtigung von sozio-ökonomischen Charakteristika, Umwelteinstellungen und Energie-Bildung wurde dies mit Hilfe empirischer Haushaltsdaten untersucht. Anhand von Discrete-Choice-Experimenten wurden die Präferenzen der Bürger für die Versorgungssicherheit mit Strom sowie den Ausbau der Stromnetze und der Erneuerbaren-Energien-Anlagen anhand ihrer Zahlungsbereitschaft (Willingness-to-pay, WTP) und



der Akzeptanz von Kompensationszahlungen (Willingness-to-accept, WTA) ermittelt. Es zeigte sich die aus der Literatur bekannte WTA-WTP-Diskrepanz zwischen der Zahlungsbereitschaft und der Akzeptanz von Kompensationszahlungen: die Zahlungsbereitschaft für die Versorgungssicherheit (WTP) ist geringer als die Entschädigungsforderungen für den Verzicht auf Versorgungssicherheit (WTA). Zudem wurden diese beiden Präferenzmaße einem Methodenvergleich unterzogen und analysiert, wie unterschiedliche Informationsstände auf diese Maße wirken.



PUBLIKATION

Andor, M. A., C. Parmeter und S. Sommer (2019), Combining Uncertainty with Uncertainty to Get Certainty? Efficiency Analysis for Regulation Purposes. *European Journal of Operational Research* 274 (1): 240-252.

Data Envelopment Analysis (DEA), Stochastic Frontier Analysis (SFA) sowie Kombinationen dieser beiden Methoden finden eine breite praktische Anwendung in der Anreizregulierung, zum Beispiel von Gas- und Stromnetzbetreibern. In diesem Papier werden sechs alternative Methoden verglichen, die üblicherweise von den Regulierungsbehörden angewendet werden. Die Ergebnisse zeigen, dass Kombinationsansätze, wie die Verwendung des Maximums oder des Mittelwerts von DEA- und SFA-Effizienzwerten, einige praktische Vorteile haben und daher eine nützliche Alternative zu der alleinigen Verwendung einer einzelnen Methode sind. Insbesondere verdeutlichen die Ergebnisse, dass die Verwendung des Maximums nicht nur das Risiko einer Unterschätzung minimiert, sondern auch die Genauigkeit der Effizienzschätzung verbessern kann. Basierend auf den Ergebnissen werden Empfehlungen zur Schätzung individueller Effizienzwerte für Regulierungszwecke formuliert.



VERANSTALTUNG

Erster RWI Workshop „Empirical Environmental Economics“

Am 6. und 7. August 2019 fand der erste RWI Workshop „Empirical Environmental Economics“ in Essen statt. Unter dem Titel „There is No Planet B – How to Stimulate Sustainable Behavior?“ kamen einige der besten empirisch

arbeitenden Umweltökonominnen und -ökonominnen der Welt zusammen, vor allem jene, die im energie- und verkehrsökonomischen Bereich einen sehr guten Ruf genießen. An der Veranstaltung nahmen auch zahlreiche Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher teil, insbesondere drei Doktoranden des RWI, die ihre Arbeiten erfahrenen Forschern präsentieren konnten. Der Workshop wurde durch das Transatlantic Research Exchange Program des RWI und die Fritz Thyssen Stiftung finanziert. Er soll künftig jährlich am RWI stattfinden.



WEITERE HIGHLIGHTS

Der Kompetenzbereich ist mit seiner Forschungsgruppe „Klimawandel in Entwicklungsländern“ national wie international einer der ersten Ansprechpartner für die evidenzbasierte Evaluation von Energie- und Umweltprojekten in Entwicklungsländern. So wurde im Auftrag des BMBF eine Studie initiiert, die die Wertschöpfungskette von Holzkohle und deren mögliche Auswirkungen auf Entwaldung im ländlichen Senegal analysiert. Mit der Evaluierung von Elektrifizierungsmaßnahmen im ländlichen Tansania beschäftigte sich ein von der Netherlands Enterprise Agency (RVO) beauftragtes Projekt. Ebenfalls in Tansania wurden anhand einer randomisierten kontrollierten Studie die Auswirkungen des STRYDE 2.0-Programms (Strengthening Rural Youth through Enterprise Development) auf unterschiedliche wirtschaftliche und soziale Indikatoren in Tansania ermittelt. Auftraggeber hierbei war die International Initiative for Impact Evaluation (3ie).

Im Rahmen der Ausschreibung des BMBF-Förderprogramms „Ökonomie des Klimawandels“ hat der Kompetenzbereich insgesamt vier Projekte mit unterschiedlichen Partnern wie dem ZEW, dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) oder dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) eingeworben. Die Evaluierung klimapolitischer Maßnahmen im Rahmen dieser vier Drei-Jahres-Projekte nahm im Jahr 2019 großen Raum in den Forschungsaktivitäten des RWI ein.

Der RWI-Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“ ist seit dem Jahr 2009 mit dem Teilprojekt A3 „Dynamische Modellierung von Produktionstechnologien“ am Sonderforschungsbereich SFB 823 „Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse“ der TU Dortmund beteiligt. Nach erfolgreicher externer Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) wurde der Sonderforschungsbereich um weitere vier Jahre bis Mitte 2021 verlängert. Damit wird das Teilprojekt A3 von 2009 bis 2021 über die Höchstdauer von 12 Jahren hinweg durch die DFG gefördert worden sein.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Andor, M. A., A. Gerster und L. Götte (2019), How effective is the EU energy label? Evidence from a real-stakes experiment. *Environmental Research Letters* 14 (4), Article 044001.

Andor, M. A., C. Parmeter und S. Sommer (2019), Combining Uncertainty with Uncertainty to Get Certainty? Efficiency Analysis for Regulation Purposes. *European Journal of Operational Research* 274 (1): 240-252.

Andor, M. A., M. Frondel, A. Gerster und S. Sommer (2019), Cognitive Reflection and the Valuation of Energy Efficiency. *Energy Economics* 84 (Supplement 1), Article 104527: 1-8.

Behl, P., H. Dette, M. Frondel und C. Vance (2019), A Focused Information Criterion for Quantile Regression: Evidence for the Rebound Effect. *Quarterly Review of Economics and Finance* 71: 223-227.

Fronedel, M., G. Kussel und S. Sommer (2019), Heterogeneity in the Price Response of Residential Electricity Demand: A Dynamic Approach for Germany. *Resource and Energy Economics* 57: 119-134.

KOMPETENZBEREICH

WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

Leitung: Prof. Dr. Roland Döhrn (bis April 2020), Prof. Dr. Torsten Schmidt (seit Mai 2020, Stv. bis April 2020)

Team: Prof. Antonia Arsova (seit Februar 2020), Dr. György Barabas, Dr. Boris Blagov, Dr. Philipp Breidenbach, Angela Fuest, Niklas Isaak (seit Dezember 2019), Dr. Philipp Jäger, Dr. Robin Jessen, Dr. Martin Micheli, Silvia Mühlbauer, Hermann Rappen (bis März 2020), Svetlana Rujin (bis Februar 2020), Dr. Lina Zwick

Assoziiert: Dr. Nils aus dem Moore, Helge Braun, PhD, Rüdiger Budde, Wolfgang Dürig, Prof. Dr. Wim Kösters, Prof. Dr. h.c. Christoph M. Schmidt

Wie wird sich die Konjunktur in den kommenden Monaten entwickeln? Was bedeutet der Brexit für die deutsche Volkswirtschaft? Wie kann man anhand des Containerumschlags den Welthandel prognostizieren?

Der Kompetenzbereich „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ bündelt die Forschung des RWI zu makroökonomischen Themen. Sein Spektrum reicht von der laufenden Konjunkturbeobachtung bis hin zu Analysen der langfristigen Tragfähigkeit öffentlicher Haushalte. Die Konjunkturanalysen finden ihren Niederschlag in jährlich vier Konjunkturprognosen sowie der Teilnahme an der „Gemeinschaftsdiagnose“ und drei Konjunkturberichten für das Land NRW. Unterstützt werden sie durch ökonometrische Modelle und einen im RWI entwickelte Konjunkturindikator, den RWI/ISL-Containerumschlagindex. Die Wachstumsanalysen konzentrieren sich auf die bestimmenden Faktoren des mittelfristigen Wachstums und die ökonomischen Auswirkungen des demografischen Wandels. Die Arbeiten zu den Öffentlichen Finanzen befassen sich sowohl mit Fragen der Steuerlastverteilung als auch damit, wie tragfähig und nachhaltig öffentliche Haushalte sind.

» www.rwi-essen.de/wkoe



AKTIVITÄTEN 2019

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

/ 7

5

/ MONOGRAFIEN

16

/ ARTIKEL IN SONST.
ZEITSCHRIFTEN

DISKUSSIONS-
PAPIERE

/ 8

16

/ REFERIERTE
VORTRÄGE



PROJEKT

Die Auswirkungen des demografischen Wandels auf Produktivität und das Wirtschaftswachstum (03/2019 – 11/2019)

Dass die Bevölkerung in vielen Ländern rapide altert, ist bekannt. Der Einfluss der Demografie auf die wirtschaftliche Entwicklung ist dagegen nur unzureichend verstanden. Gefährdet die Alterung unseren Wohlstand, weil es durch sie weniger und leistungsschwächere, da ältere, Arbeitskräfte gibt? Oder werden die verbliebenen Arbeitskräfte durch verstärkten Kapitaleinsatz oder höheres Erfahrungswissen immer produktiver? In einer Studie für das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft in Kooperation mit Reto Föllmi von der Universität St. Gallen wird der Zusammenhang zwischen Demografie und Wohlstandsentwicklung seit 1890 untersucht. Um den demografischen Effekt zu isolieren, wird ein deutlich längerer Beobachtungszeitraum mit mehr demografischer Variation als in früheren Studien benutzt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Bevölkerungsalterung den Anstieg des Wohlstandsniveaus und der Produktivität bremst. In Zukunft dürfte der fortschreitende demografische Wandel daher das Wachstum noch stärker dämpfen.



PUBLIKATION

Robin Jessen, Why has Income Inequality in Germany Increased from 2002 to 2011? A Behavioral Microsimulation Decomposition. Review of Income and Wealth 65 (3): 540-560.

In den Jahren 2002 bis 2011 stieg die Ungleichheit der verfügbaren Einkommen in Deutschland deutlich. Aus Sicht der Politik ist es wichtig, die Gründe für diesen Anstieg zu verstehen. Einerseits, um gegebenenfalls geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Andererseits, um auszuschließen, dass der Anstieg der Ungleichheit unbeabsichtigte Folge vergangener Politikmaßnahmen war. In den untersuchten Zeitraum fallen die Hartz-IV-Reformen des Transfersystems sowie deutliche Einkommensteuersenkungen. Der Beitrag zerlegt den Anstieg der Einkommensungleichheit in die Anteile, die Politikmaßnahmen, Veränderungen konditionaler Löhne sowie



Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung daran haben. Dazu wird ein Mikrosimulationsmodell auf Basis deutscher Haushaltsdaten verwendet. Arbeitsangebotsreaktionen auf Reformen und Lohnveränderungen werden mithilfe eines Arbeitsangebotsmodells simuliert. Es zeigt sich, dass Transfer- und Steuerreformen die Ungleichheit gesenkt haben, ebenso Veränderungen in konditionalen Löhnen. Folglich ist der Anstieg der Einkommensungleichheit gänzlich auf Veränderungen in der Bevölkerungs- und Haushaltszusammensetzung zurückzuführen.



VERANSTALTUNG

Verabschiedung der Initiativstellungnahme „Sozioökonomischer Strukturwandel der Kohleregionen in Europa“ am 7. Oktober 2019 in Brüssel

Am 7. Oktober 2019 verabschiedete der Europäische Ausschuss der Regionen im Rahmen seiner 136. Plenartagung in Brüssel die Initiativstellungnahme zur „Sozioökonomischer Strukturwandel der Kohleregionen in Europa“. Prof. Dr. Torsten Schmidt, stellvertretender Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“ hat den Prozess dieser Stellungnahme als Experte begleitet und war dazu mehrfach gemeinsam mit Dr. Mark Speich, Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa sowie Internationales, Bevollmächtigter des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund sowie Leiter der NRW-Landesvertretung in Berlin, in Brüssel vor Ort. In der Stellungnahme wird betont, dass die Erreichung der klimapolitischen Ziele eine europäische Aufgabe ist. Daher müssen auch alle Ebenen dazu beitragen, den besonders betroffenen Regionen eine neue Perspektive zu geben. Die Bedarfe der Kohleregionen werden nicht vollständig bei den bestehenden Instrumenten berücksichtigt. Daher wird in der Stellungnahme eine zusätzliche finanzielle Unterstützung der Kohleregionen auch durch die EU gefordert.



WEITERE HIGHLIGHTS

Wissenschaftler Philipp Jäger hat seine Promotion zum Thema „Causes and Consequences of Demographic Change: Evidence using Macro and Micro Data“ an der Ruhr-Universität Bochum abgeschlossen.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Blagov, B. (2019), Exchange rate uncertainty and import prices in the euro area. *Review of International Economics* 7 (5): 1537-1572. DOI: 10.1111/roie.12434

Blagov, B. und M. Funke (2019), The regime-dependent evolution of credibility: A fresh look at Hong Kong's linked exchange rate system. *Macroeconomic Dynamics* 23 (6): 2434-2468. DOI: 10.1017/S136510051700075X

Breidenbach, P., T. Mitze und C. M. Schmidt (2019), EU regional policy and the neighbour's curse: Analyzing the income convergence effects of ESIF funding in the presence of spatial spillovers. *Journal of Common Market Studies* 57 (2): 388-405. DOI: 10.1111/jcms.12807

Döhrn, R. (2019), Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und ihre Auswirkungen auf Prognosen. *ASTA – Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv* 13 (2): 99-123. DOI: 10.1007/s11943-019-00251-x

Micheli, M., J. Rouwendal und J. Dekkers (2019), Border Effects in House Prices. *Real Estate Economics* 47 (3): 757-783. DOI: 10.1111/1540-6229.12255

FORSCHUNGSGRUPPE NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

Leitung: Dr. Nils aus dem Moore

Team: Katja Fels, Philipp Großkurth (bis August 2019), Thorben Korfhage (bis Juli 2019), Claudia Schmiedchen (Projektassistentin), Annekathrin Schoofs, Michael Themann (bis August 2019)

Assoziiert: Dr. Nicolas Koch (MCC Berlin), Thorben Korfhage (ab August 2019), Prof. Dr. Vivien Procher (Grenoble École de Management), Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt.

Ist eine „absolute Entkopplung“ von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch möglich? Welche wissenschaftlich fundierten Handlungsoptionen gibt es, um die Energiewende sicher, bezahlbar und nachhaltig umzusetzen? Wie könnte eine ganzheitliche Wohlfahrtsberichterstattung für Deutschland aussehen?

Die Forschungsgruppe „Nachhaltigkeit und Governance“ leistet wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung zu relevanten Fragen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise (Schwerpunkt Nachhaltigkeit). Im Zentrum steht die kausale Evaluation von politischen Maßnahmen aus verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeitspolitik, insbesondere bezogen auf multinationale Unternehmen. Interne wie externe Kooperationen sorgen für die erforderliche thematische Breite einer Nachhaltigkeitsperspektive, die ökonomische, soziale und ökologische Aspekte umfasst. Auf dieser Basis speist die Gruppe Forschungsergebnisse des RWI in jene zunehmend relevanten Kontexte der Politikberatung ein, die sich am mehrdimensionalen Leitbild der Nachhaltigkeit orientieren und sich in der politischen Agenda mit Stichworten wie „Green Growth“, „GDP & beyond“ oder „Sustainable Development Goals“ verbinden (Schwerpunkt Governance).

» www.rwi-essen.de/fng



AKTIVITÄTEN 2019

ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

/ 2

4

/ REFERIERTE
VORTRÄGE

4

/ ARTIKEL IN SONST.
ZEITSCHRIFTEN

DISKUSSIONS-
PAPIERE

/ 2



PROJEKT

Energiesysteme der Zukunft (Förderphase II, 03/2016 - 02/2019)

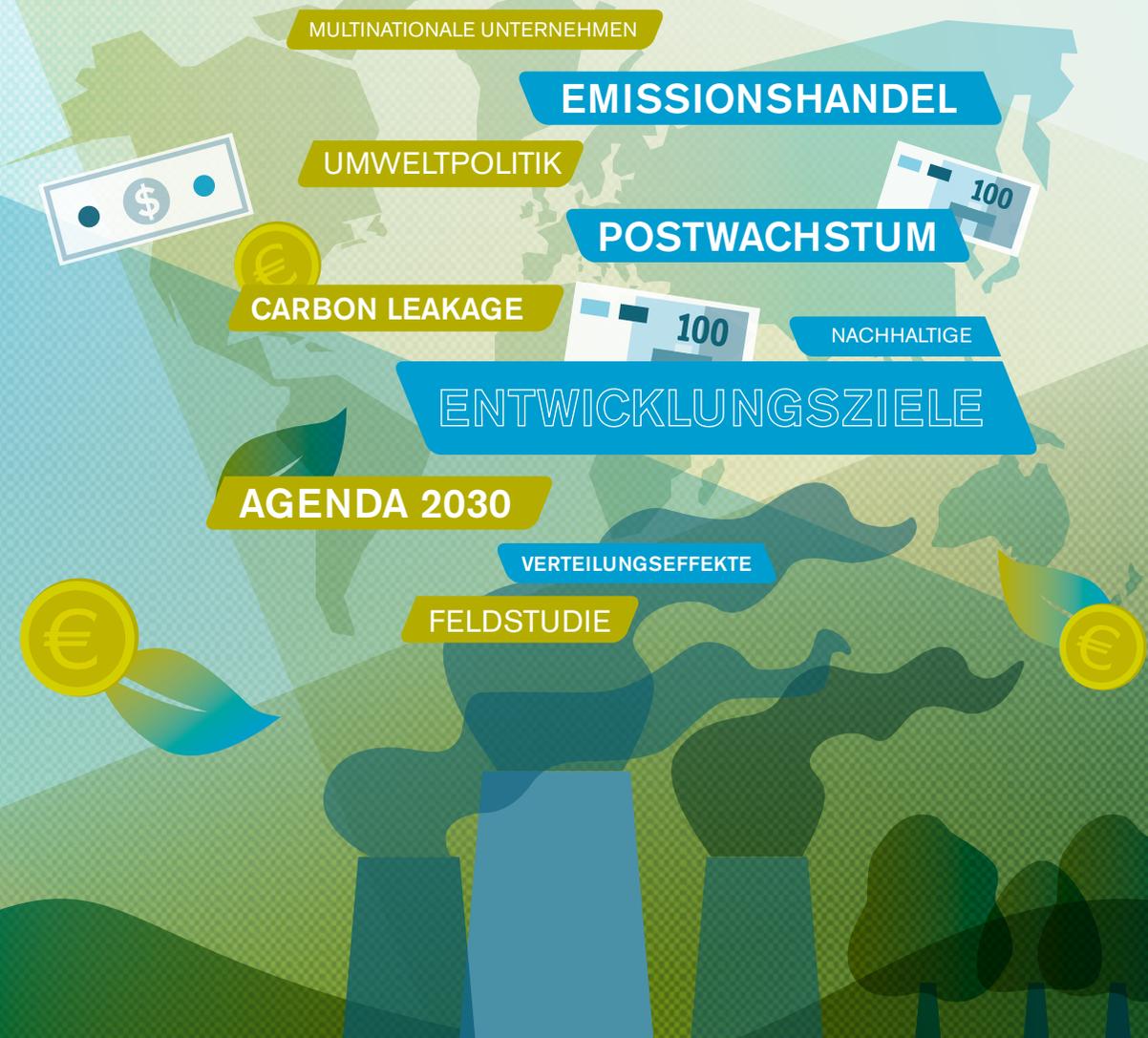
Im Februar 2019 endete die zweite dreijährige Förderphase der vom Bundesministerium für Bildung geförderten Initiative „Energiesysteme der Zukunft“ (ESYS). Die im April 2013 von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gemeinsam gestartete Plattform gibt Impulse für die Debatte über Herausforderungen und Chancen der Energiewende in Deutschland. Im Akademienprojekt erarbeiten mehr als 100 Experten alternative Handlungsoptionen zur Umsetzung einer sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Energieversorgung. In der zweiten Projektphase war die Forschungsgruppe u.a. an Analysen und Stellungnahmen zu den Themen Verbraucherpolitik, Sektorkopplung und Resilienz des Energiesystems beteiligt. Da die Energiewende als Generationenprojekt natürlich längst nicht vollendet ist, folgte auf den Abschluss von ESYS II zum ersten März 2019 nahtlos der Beginn von ESYS III. Auch an dieser Projektphase ist die Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Governance erneut beteiligt.



PUBLIKATION

Nils aus dem Moore, Philipp Großkurth, Michael Themann (2019), Multinational corporations and the EU Emissions Trading System: The specter of asset erosion and creeping deindustrialization, Journal of Environmental Economics and Management 94, 1-26.

Die mit dem Publikationspreis der Freunde und Förderer des RWI ausgezeichnete Veröffentlichung analysiert, ob der Europäische Emissionshandel (EU ETS) in den ersten zwei Handelsperioden (2005-2012) zum Phänomen des „Carbon Leakage“ geführt hat – der Verlagerung wirtschaftlicher Aktivität und der damit verbundenen Emissionen aus der EU in andere Länder. Am ehesten sollten diese Reaktion multinationalen Unternehmen möglich sein, die über Standorte inner- und außerhalb der EU verfügen. Als Indikator wurde die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Zeitraum von 2002 bis



2012 betrachtet – im doppelten Kontrast (i) vor und nach Einführung sowie (ii) zwischen vom EU ETS betroffenen und nicht-betroffenen, ansonsten aber sehr vergleichbaren Unternehmen. Die Ergebnisse weisen nicht darauf hin, dass sich auf breiter Front eine „schleichende Deindustrialisierung“ vollzieht, im Gegenteil: Vom EU ETS regulierte Unternehmen erhöhten ihre Sachanlagen durchschnittlich um gut 12 Prozent gegenüber der Vergleichsgruppe. Für einen spezifischen Typus multinationaler Unternehmen beträgt der relative Anstieg aber nur 2 Prozent. Dieser Unterschied deutet an, dass der EU ETS für diese Unternehmen eine Verschiebung ihrer regionalen Investitionsschwerpunkte bewirkt haben könnte.



VERANSTALTUNG

Fridays for Future & Co

Das politisch dominante Thema im Jahr 2019 war zweifelsohne die Klimapolitik – befeuert durch die große Resonanz der Demonstrationen von „Fridays for Future“. Mit Impulsen aus der Wissenschaft hat die Forschungsgruppe dieses Engagement über mehrere Monate begleitet: Einerseits wurden zwischen März und September auf Einladung des Berliner Museums für Naturkunde drei Workshops für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende konzipiert und durchgeführt, u.a. zu Grünem Wachstum und planetaren Belastungsgrenzen. Höhepunkt war die Simulation eines Emissionshandels als Hörsaalexperiment, bei dem die Teilnehmer mithilfe ihrer Smartphones in die Rolle der Marktakteure schlüpfen konnten. Andererseits führte die Beteiligung an einer Publikation der Scientists for Future (siehe Nachlese) zum persönlichen, wissenschaftsgestützten Sparring mit Schülerinnen und Studierenden im Vorfeld ihrer Besuche bei Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Im Oktober diskutierte Dr. Nils aus dem Moore schließlich auf dem Abschlusspodium der Herbsttagung des Deutschen Ethikrates in Göttingen u.a. mit Luisa Neubauer von „Fridays for Future“ zum Thema „Meinen – Glauben – Wissen: Klimawandel und die Ethik der Wissenschaften.“



WEITERE HIGHLIGHTS

Erfolgreicher Abschluss von drei Promotionen (Philipp Großkurth, Thorben Korfhage, Michael Themann).

Gastaufenthalt von Annekathrin Schoofs im Rahmen des Transatlantik-Programms an der University of Connecticut von September bis November 2019.

Der SPIEGEL berichtete in Ausgabe #43 über Forschungsergebnisse von Philipp Großkurth zur internationalen Verflechtung multinationaler Konzerne und der Veränderung ihrer Beteiligungsstrukturen im Zeitablauf.



NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Koch, N., Basse Mama, H. (2019), Does the EU Emissions Trading System induce investment leakage? Evidence from German multinational firms, *Energy Economics*, 81, 479-492.

Schmidt, C. M. (2019), Die Grenzen der Erkenntnis im Reallabor. *Ökologisches Wirtschaften* 34 (1): 21-22.

Petschow, U., S. Lange, D. Hofmann, E. Pissarskoi, N. aus dem Moore, T. Korfhage, A. Schoofs, B. Bahn-Walkowiak und H. Ott (2019), Die vorsorgeorientierte Postwachstumsposition: Gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb der planetaren Grenzen. *Ökologisches Wirtschaften* 34 (1): 15-16.

Großkurth, P. (2019), MNE and Where to Find Them: an Intertemporal Perspective on the Global Ownership Network. *Ruhr Economic Papers* #825. RWI.

Mattauch, L., F. Creutzig, N. aus dem Moore, M. Franks und F. Funke (2019), Antworten auf zentrale Fragen zur Einführung von CO₂-Preisen. Gestaltungsoptionen und ihre Auswirkungen für den schnellen Übergang in die klimafreundliche Gesellschaft. *Scientists for Future* (online)

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI (FDZ RUHR)

Leitung: Dr. Sandra Schaffner, Dr. Philipp Breidenbach (Stv.), Rüdiger Budde (Stv.)

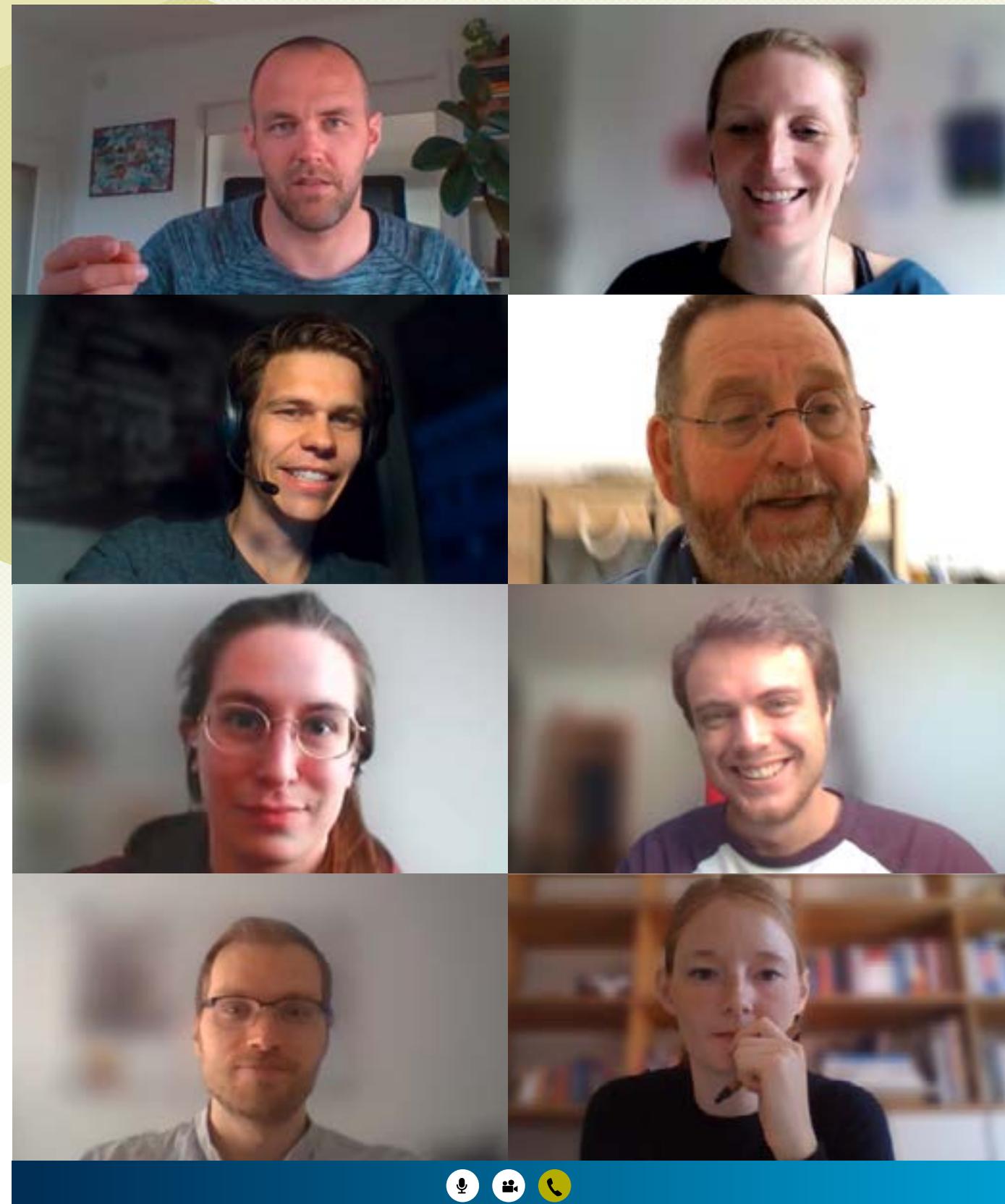
Team: Fabian Dehos, Dr. Lea Eilers, Prof. Dr. Manuel Frondel, Lukas Hörnig (seit Oktober 2019), Matthias Kaeding, Larissa Klick, Yvonne Meyer (Projektassistentin), Renate Rácz, Prof. Dr. Colin Vance

Assoziiert: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Uwe Neumann

Hat die Mietpreisbremse Wirkung gezeigt? Wie unterscheiden sich Immobilienpreisentwicklungen regional? Wie wird sich die deutsche Bevölkerung bis zum Jahr 2050 zahlenmäßig entwickeln?

In seiner Funktion als Datenzentrum und Forschungsbereich stellt das FDZ Ruhr im Sinne einer Open-Data-Politik aktiv Daten für die nichtkommerzielle Forschung zur Verfügung und bietet so auch über das eigene Institut hinaus einen Mehrwert für die Wissenschaft. Dabei orientiert es sich an den Kriterien des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) und ist durch diesen akkreditiert. Die im Rahmen von Forschungsprojekten am RWI erhobenen Daten werden durch das FDZ Ruhr aufbereitet, gegebenenfalls anonymisiert und mit einem Digital Object Identifier (DOI) zitierfähig gemacht. Darüber hinaus befasst sich das FDZ Ruhr mit der kleinräumigen Verortung von Daten auf wissenschaftlicher Basis und bietet für Deutschland unterschiedliche Regionaldatensätze auf Ebene eines 1km²-Rasters an. Zudem beschäftigt sich das FDZ Ruhr mit der Berechnung räumlicher Verteilungsschlüssel, mit denen Regionaldaten unabhängig vom jeweiligen Gebietsstand genutzt werden können. Die bereitgestellten Daten bilden eine profunde Grundlage für die Forschung im Bereich Regionalökonomik, Immobilienpreisentwicklung und Big Data.

» www.rwi-essen.de/fdz



ARTIKEL IN
REF. ZEITSCHRIFTEN

/ 2

DISKUSSIONS-
PAPIERE / 2

12 / REFERIERTE
VORTRÄGE



PROJEKT

Bedeutung finanzieller Grundkompetenzen aus regionaler Perspektive
(04/2019 - 12/2019)

Das durch die Dr. Josef und Brigitte Pauli-Stiftung geförderte Forschungsprojekt untersucht die räumlichen Unterschiede von Kreditausfallrisiken der Privathaushalte in deutschen Ballungsräumen, insbesondere dem Ruhrgebiet. In allen Ballungsräumen zeigen sich insbesondere in Siedlungskernen hohe Kreditausfallwahrscheinlichkeiten, die unter anderem ein Indikator mangelnder finanzieller Grundkompetenzen sind. Die Besonderheit im Ruhrgebiet ist, dass sich im Kern über Stadtgrenzen hinweg eine Zone von Nachbarschaften mit hoher Kreditausfallwahrscheinlichkeit gebildet hat. Diese Nachbarschaften mit hoher Ausfallwahrscheinlichkeit sind gleichzeitig auch solche mit mehr Kindern und niedrigeren Wohnungspreisen. Die Ergebnisse kennzeichnen einen Segregationsprozess, in dem Personen durch negative Nachbarschaftseffekte betroffen sind.



PUBLIKATION

Philipp Breidenbach (2019) Ready for take-off? The economic effects of regional airport expansions in Germany. Regional Studies, DOI: 10.1080/00343404.2019.1659948

Die Studie analysiert den Einfluss von Regionalflughäfen auf das Wirtschaftswachstum der umliegenden Regionen. Obwohl dieses Argument häufig als Begründung für massive Subventionen solcher Regionalflughäfen genutzt wird, ist kaum belastbare Evidenz zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Regionalflughäfen bekannt. Um diese Wirkungsrichtung (vom Regionalflughafen zum Wachstum) adäquat zu messen, wird die Deregulierung der europäischen Luftfahrt als quasi-experimenteller Eingriff in den Markt der Regionalflughäfen genutzt. Die Liberalisierung im

MOBILITÄT

IMMOBILIENPREISE

KLEINRÄUMIGE

DATEN

SEGREGATION

BEVÖLKERUNGSFORTSCHREIBUNG

REGIONALFORSCHUNG

UNGLEICHHEIT

FAHRZEITEN

WEBSCRAPING



Jahr 1997 hat den deutschen Markt für neue Wettbewerber (beispielsweise Ryanair) geöffnet. Regionalflughäfen haben ihre Kapazitäten (unabhängig von regionalwirtschaftlichen Perspektiven) ausgebaut. Die Kausalanalysen zeigen, dass der Ausbau von Regionalflughäfen nicht mit einem messbaren Wachstumseffekt in den umliegenden Regionen einhergeht. Dieser Null-effekt bestätigt sich in zahlreichen Robustheitstests. Mögliche Erklärungen sind sehr hohe Opportunitätskosten, die durch lokale Fördergelder entstehen, wenn alternative Investitionen dadurch nicht getätigt werden konnten.



VERANSTALTUNG

1st FDZ Ruhr Regional Disparity Workshop

Das FDZ Ruhr hat im September einen zweitägigen internationalen Workshop zu regionaler Ungleichheit am RWI in Essen durchgeführt. 22 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Bereich Regional- und Stadtökonomik haben an dem von der Fritz-Thyssen-Stiftung finanzierten Workshop teilgenommen. Der Workshop war geprägt von hochwertigen Vorträgen eingeladener erfahrener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Posterpräsentationen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Zudem erhöhte der Workshop die Bekanntheit der Daten des FDZ Ruhr und damit auch die Nutzungszahlen.



WEITERE HIGHLIGHTS

Das Projekt „Segregation and Worker Mobility“ des Leibniz-Wettbewerbs ist im Jahr 2019 gestartet. Teil des Projekts ist unter anderem das Erstellen von Arbeitsmarktdaten auf 1km² Ebene, die mit den Daten des FDZ Ruhr verknüpfbar sind.

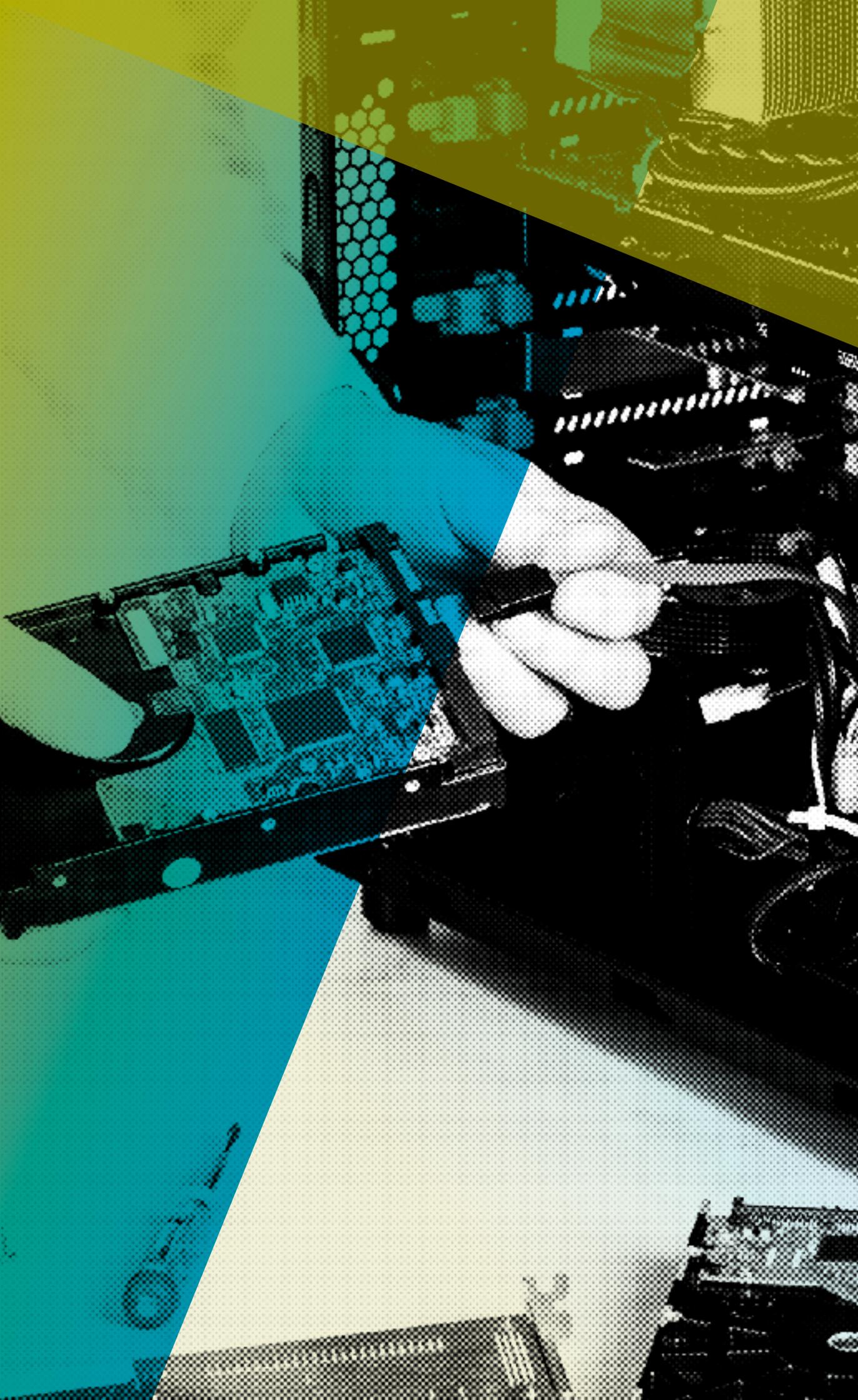


NACHLESE

Ausgewählte Publikationen

Budde, R. und U. Neumann (2019), The size ranking of cities in Germany - caught by a MAUP?. *Geojournal* (forthcoming) DOI: 10.1007/s10708-018-9930-z

Breidenbach, P., M. Kaeding und S. Schaffner (2019), Population projection for Germany 2015-2050 on grid level (RWI-GEO-GRID-POP-Forecast). *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 239 (4): 733-745. DOI: 10.1515/jbnst-2017-0149



NICHT-WISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNGEN

KOMMUNIKATION / **90**

96 / BIBLIOTHEK UND
FACHINFORMATION

FINANZEN UND
CONTROLLING / **97**

98 / PERSONAL

TECHNISCHE
DIENSTLEISTUNGEN / **99**

ABTEILUNG KOMMUNIKATION

Leitung: Katja Fels, Sabine Weiler (Stv.)

Team: Julica Bracht (bis Mai 2019), Magdalena Franke, Leonard Goebel, Christoph Peters (seit Januar 2020), Gabriele Pomorin, Sarah Rühl, Daniela Schwindt

Die Abteilung „Kommunikation“ informiert Politik, Medien und Öffentlichkeit über die Forschungsergebnisse des RWI und ihre wirtschaftspolitischen Implikationen. Dabei gestaltet das Team einerseits die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts und ist andererseits für Medienarbeit, Konzeption und Erstellung von Publikationen, Informationsmaterialien und Schaubildern, für die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen sowie für die Internetseite und die deutsch- und englischsprachigen Social-Media-Aktivitäten zuständig. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung die Führungsebene des Instituts in der Politikberatung und verantwortet insbesondere Gastbeiträge, die politikberatende Publikationsreihe „RWI Positionen“ und das Faktenblatt-Format „RWI Impact Notes“.

MEDIENARBEIT 2019

NENNUNGEN IN
LEITMEDIEN / **652**

300 / PRESSEANFRAGEN

31 / INTERVIEWS

PRESSE-
MITTEILUNGEN / **47**

RWI POSITIONEN/
IMPACT NOTES / **12**

20 / GAST-
BEITRÄGE



HIGHLIGHT

RWI Wirtschaftsgespräch 3x3:
3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer

Premiere eines innovativen Veranstaltungsformats (s. auch S. 12).

DRUCKREIF

Von Bildung über CO₂-Preis, Gesundheitspolitik, Konjunktur oder Wohlstand bis zu Wohnungspreisen: Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler des RWI sind in den Medien gefragt.

»Es wäre volkswirtschaftlich sinnvoller und günstiger für den Steuerzahler, wenn man den Kohleausstieg dem Markt überlässt. Sprich: Den steigenden Zertifikatspreisen im Emissionshandel.«

Manuel Frondel (KB „Umwelt und Ressourcen“),
WDR 5 „Morgenecho“, 25.01.2019

»Unsere Studie zeigt, dass Schüler ohne deutsche Muttersprache besser integriert werden können, wenn mehr Schüler mit dem gleichen sprachlichen Hintergrund in die gleiche Klasse gehen.«

Julia Bredtmann (KB „Arbeitsmärkte, Bildung, Bevölkerung“),
Süddeutsche Zeitung, 25.02.2019

»Die Gripeschutzimpfung lohnt sich aus volkswirtschaftlicher Sicht. Die Kosten der Impfung sind deutlich niedriger als der gesamtwirtschaftliche Nutzen dadurch, dass deutlich weniger Menschen erkranken.«

Torsten Schmidt (KB „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“),
MDR „Exakt – die Story“, 31.01.2019

»Unser Wohlergehen als Menschheit, nicht zuletzt auch in der materiellen Dimension, hängt ganz unmittelbar davon ab, dass das bereits erheblich ausgefranste Netz des Lebens nicht noch weiter einreißt.«

Nils aus dem Moore (FG „Nachhaltigkeit und Governance“),
Die Welt, 07.05.2019



» Eindeutig hat Deutschland derzeit ein Autoproblem.«

Roland Döhrn (KB „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“),
FAZ, 08.07.2019

»Die Tatsache, dass das Angebot an hochwertigen Wohnungen in teuren Regionen in letzter Zeit abgenommen hat, könnte darauf hindeuten, dass Mieter aus diesen Wohnungen seltener ausziehen oder die Wohnungen vermehrt privat vergeben werden.«

Sandra Schaffner (FDZ Ruhr),
Spiegel Online, 11.07.2019





Christoph M. Schmidt,
Die Welt, 13.08.2019

»Indem sie die junge Generation für das Thema begeistert hat, hat Greta Thunberg einen großen Beitrag dazu geleistet, dass die Klimapolitik nun schon seit vielen Monaten ganz weit oben auf der Agenda steht«

» Im Moment wird zu viel über individuelle Verantwortung in Deutschland gestritten – und zu wenig über sinnvolle Einstiegsmöglichkeiten in CO₂-arme Entwicklungspfade, die für alle gangbar sind.«

Jörg Peters (KB „Umwelt und Ressourcen“),
Zeit Online, 05.09.2019



Thomas K. Bauer,
Spiegel Online, 24.10.2019

»Die Untersuchung zeigt die große Anziehungskraft der Städte auf junge Menschen. Sie werden unter anderem durch das höhere Lohnniveau gelockt, während die höheren Wohnkosten eine eher untergeordnete Rolle spielen.«

» Die Kosten sind im Grundsatz schon längst entstanden. Jetzt geht es darum, sie so klein wie möglich zu halten. Und das geht am besten mit einem CO₂-Preis.«

Christoph M. Schmidt,
Deutschlandfunk, 19.09.2019

»Die steigende Zahl an Pflegebedürftigen erfordert mehr Personal und Kapital.«

Dörte Heger (KB „Gesundheit“),
FAZ, 07.11.2019



»Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich deutlich verschlechtert. Aber noch schwieriger ist die personelle Situation.«

Boris Augurzky (KB „Gesundheit“),
ZDF „heute-journal“, 27.11.2019

ABTEILUNG

BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: Astrid Schürmann

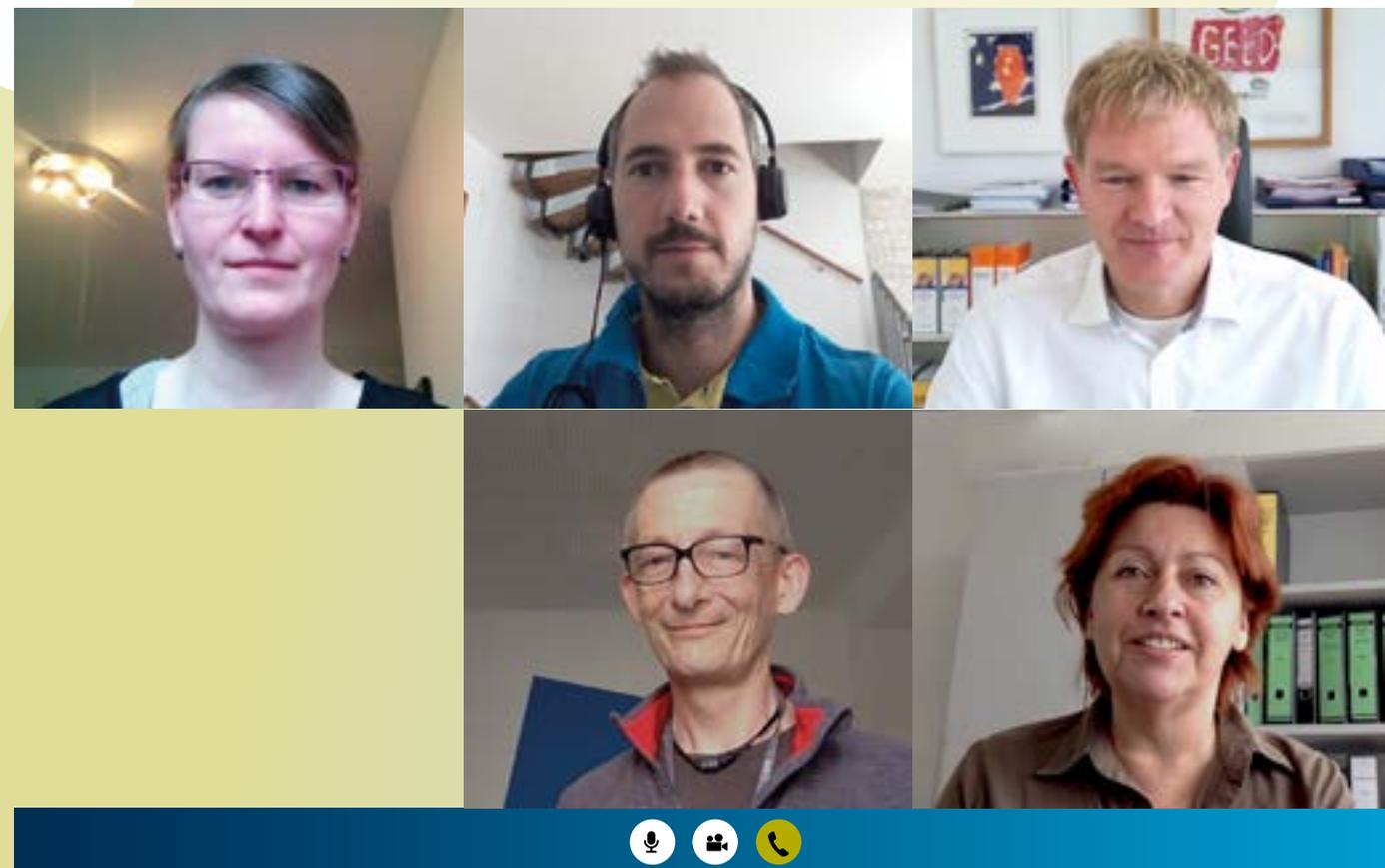
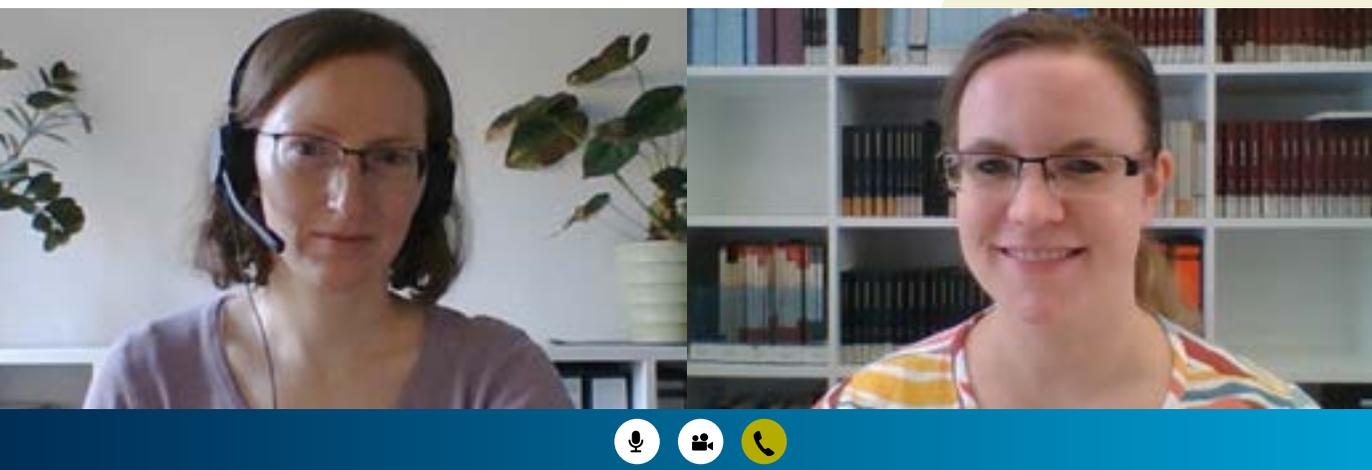
Team: Ulrike Schild, Eva-Luisa Nitsch (bis April 2020)

Die Abteilung „Bibliothek und Fachinformation“ ist der Anlaufpunkt für die Institutsangehörigen zur Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur. Der Bestand umfasst vorwiegend wirtschaftswissenschaftliche Literatur, Regional- und angrenzende Themen. Das digitale Angebot beinhaltet Journals, E-Books und Datenbanken und wird kontinuierlich forschungsthemenorientiert ausgebaut. Auch 2019 konnte das Team das Portfolio durch neue Lizenzen erweitern. Zu den Serviceleistungen zählen zudem detaillierte Literaturrecherchen sowie die rasche Beschaffung von Literatur, die am RWI nicht vorhanden ist. Individuelle Beratung zum Publizieren sowie zum Thema Open Access runden das Leistungsspektrum ab.

In der Leibniz-Gemeinschaft engagiert sich die Bibliothek in den Arbeitskreisen „Open Access“ und „Bibliotheken und Informationseinrichtungen“, in dem die Leiterin Astrid Schürmann zudem als gewähltes Mitglied die Sektion B im Sprecherinnen- und Sprecherkreis vertritt.

DAS RWI IST WILEY-DEAL-TEILNEHMER

2019 wurde der erste deutschlandweite DEAL-Vertrag mit dem Verlag Wiley geschlossen und das RWI nimmt daran teil. Dies ermöglicht den institutsweiten Zugriff auf die mehr als 1.600 Wiley-Zeitschriften. Außerdem können Artikel von RWI-Angehörigen in diesen Journals sofort Open Access publiziert werden.



ABTEILUNG

FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. Stefan Rumpf

Team: Margit Horn, Mariusz Kempowski (seit Dezember 2019), Franziska Kraus (seit Februar 2020), Karin Struwe (seit Februar 2020), Marius Toborek

Zu den Aufgaben der Abteilung „Finanzen und Controlling“ gehören neben ihren Kerngebieten das Beschaffungswesen, die Abrechnung von Dienstreisen sowie die Haus- und Vermögensverwaltung. Mit Hilfe moderner Controllinginstrumente steuert sie die Verteilung der finanziellen Ressourcen. Sie erstellt dazu Haushalts- und Budgetpläne, unterstützt bei der Kalkulation und überwacht Drittmittelprojekte ebenso wie das interne Berichtswesen. Hauptaufgaben des Rechnungswesens sind Buchführung, Rechnungsstellung sowie Abrechnung von Drittmittelprojekten.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Abteilung darauf, die Verwaltungsvorgänge zu beschleunigen. Im Jahr 2019 setzte sie ihre Arbeiten am Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS) fort, in dem zukünftig unter anderem alle wichtigen Kennzahlen und Steuerungsgrößen aus dem Personal- und Finanzwesen, aber auch Kenngrößen zum Forschungsausgang vorgehalten werden sollen.

„REKORDVERDÄCHTIG“

Mit einem Volumen in Höhe von fast 4,1 Millionen Euro lagen die Drittmittelträge des RWI in 2019 auf einem Allzeithoch. Der Anteil der Drittmittel am Gesamthaushalt betrug somit 36,9 Prozent.



ABTEILUNG TECHNISCHE DIENST- LEISTUNGEN (EDV)

Leitung: Oswald Sieger, Michael Schild (Stv.)

Team: Alexander Baumhove, Ayla Schmenk, Harald Waldt

Die Abteilung „Technische Dienstleistungen“ stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Ihre Hauptaufgaben sind Planung, Betrieb und Bereitstellung von zentralen Netzwerk-, Daten-, Rechen-, Visualisierungs- und Videokonferenzanlagen und aller darauf aufbauenden Dienste unter Berücksichtigung von Datenschutz und Datensicherheit. Zudem berät und unterstützt die Abteilung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Nutzung der technischen Infrastruktur.

Darüber hinaus betreut die Abteilung alle technischen Aufgabenbereiche im RWI. Hierzu zählen neben den IP-basierten Videokameras an den Instituteingängen und der elektronischen Schließanlage insbesondere die IP-gestützte Telefonanlage.

AUF DEM NEUESTEN STAND

Vorbereitend zur Einführung von Microsoft Windows 10 und Office 365 wurden in 2019 besonders viele PC-Systeme erneuert.

Die anschließend erfolgte Umstellung auf Microsoft Office 365 ermöglicht u.a. nun durch die integrierte Cloud einen ortsunabhängigen Dateizugriff mittels Microsoft Sharepoint und OneDrive, wodurch die in- und externe Kooperation sowie das mobile Arbeiten erleichtert werden.

ABTEILUNG PERSONAL UND RECHT

Leitung: Sabine Reinhard

Team: Stefanie Coenen, Anette Hermanowski, Astrid Kockelke, Claudia Kohs, Lionita Wruck

Die Serviceabteilung „Personal und Recht“ kümmert sich insbesondere um die Personalverwaltung, -betreuung und -entwicklung, die Beratung in rechtlichen Fragen sowie die Gremienbetreuung. Sie betreut zudem federführend die Software zur Personaleinsatzplanung für Projekte. Ebenso entwickelt die Abteilung im Rahmen des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“ die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Institut kontinuierlich fort. Am Strategieprozess RWI 2025 wirkt die Abteilung im Arbeitskreis Personalentwicklung mit.

RWI BEWEGT

Am 30. Oktober 2019 wurden im RWI unter dem Motto „Das gesunde Miteinander“ der 8. Gesundheitstag (unterstützt von der Techniker Krankenkasse TK und dem BGM-Experten activleben) sowie der Dialogtag zur Rezertifizierung mit dem Audit berufundfamilie durchgeführt. Zu den Angeboten gehörte ein Workshop zu den Perspektiven für ein nachhaltiges betriebliches Gesundheitsmanagement. Abgerundet wurde der Tag durch eine „Bewegte Pause“.



PERSONAL, FINANZEN UND GREMIEN

PERSONAL / **103**

108 / FINANZEN

GREMIEN
DES INSTITUTS / **110**

114 / BETRIEBSRAT UND
BEAUFTRAGTE

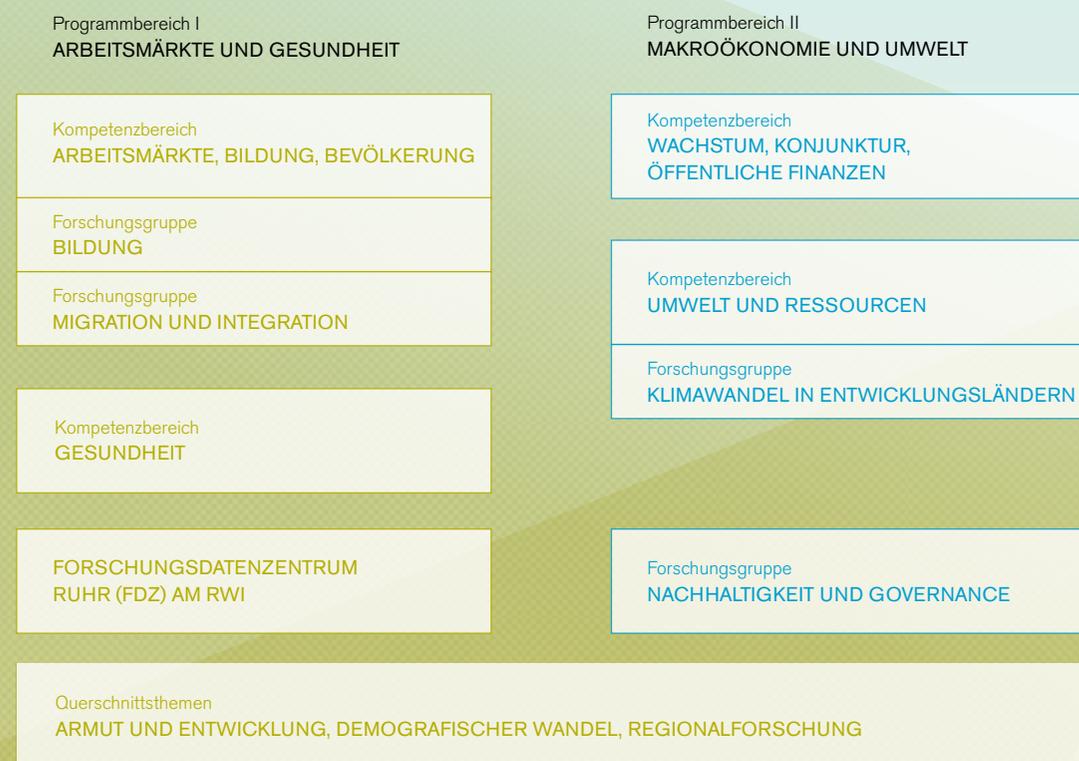
ORGANIGRAMM

Stand: Dezember 2019

LEITUNG UND GREMIEN



FORSCHUNG UND BERATUNG



SERVICEABTEILUNGEN



PERSONAL

Zum Jahresende 2019 beschäftigte das RWI 119 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 82 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Neun Teammitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich haben sich für eine Karriere außerhalb des RWI entschieden und haben z. B. Angebote an Universitäten angenommen. Neu eingestellt wurden zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter sieben Doktorandinnen und Doktoranden. Durch diese Neueinstellungen wurden beide Programmbereiche des RWI verstärkt.

Im nicht-wissenschaftlichen Bereich sind drei Personen ausgeschieden, aus Altersgründen oder auch um sich beruflich neu zu orientieren. Drei Neueinstellungen verstärken die Projektassistenz, die EDV sowie die Hausverwaltung.

Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikantinnen bzw. Praktikanten waren 2019 im Institut tätig:

Syeda Ramlah Abbas, Julica Altenburg, Gabriel Arce-Alfaro, Alexander Bartel, Jean-Pierre Bataille, Alexander Baumhove, Emilie Bechtold, Raphael Niklas Becker, Tabea Bork, Barbara Boelmann, Martina Böhmel, Joseph Braunjels, Genc Ceraja, Vethuna Chandramanoharan, Sandra Czerwonka, Karim Diebold, Dejan Dragutinovic, Lisa-Marie Duletzki, Svenja Elsner, Jana Eßer, Lukas Fink, Julia Gaus, Arijit Ghosh, Alina Graf, Tamara Hartmann, Leonie Heuer, Hanna Hodel, Valentin Lukas Hörnig, Stephanie Isabelle Ihring, Maryna Ivets, Daniel Josephs, Felix Jung, Laura-Charlotte Kaatz, Kathrin Kaestner, Nathalie Kaminski, Yaye Diamilatou Kane, Robin Shapur Klaus Kleemann, Julian Kleinpaß, Kristin Krämer, Nina Kupzig, Tobias Larysch, Leonie Fabiola Leiber, Janin Marquardt, Johanna Meier, Daniel Monsees, Johanna Muffert, Christian Müller, Delia Annemarie Niehues, Dominik Paluch, Sebastian Peters, Philip Raatz, Jan Reichert, Marius Reinhard, Samuel Ritter, Karen Micaela Rosadio Cayllahua, Nadine Schaarschmidt, Mara Schön, Nico Schwarzer, Ieva Sriubaite, Vendula Stepanikova, Patrick Thiel, Mareike Urbanek, Sophia Völker, Sven Wauschkuhn, Anna Werbeck, Niels Wich, Thorben Wiebe, Franziska Wintersteller, Svenja Wissing, Bahar Yildirim

PERSONALSTRUKTUR DES RWI

(einschließlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in Elternzeit oder aus sonstigen Gründen beurlaubt sind)

Stand: Dezember 2019

VORSTANDSBEREICH

VORSTAND

Prof. Dr. Dr. h. c. C. M. Schmidt (Präsident)
Prof. Dr. T. K. Bauer (Vizepräsident)
Dr. S. Rumpf (Administrativer Vorstand)

Stab des Vorstands: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistenz), D. Flörchinger, D. Jordan, N. Kodat (Projektassistenz), Dr. G. Kussel, Dr. L. Zwick

BÜRO BERLIN

Leitung: Dr. N. aus dem Moore (Stv.)

Team: Dr. C. Ebert, N. Isaak, Dr. R. Jessen, T. Korfhage, Dr. A. Pilny, C. Schmiedchen (Projektassistenz), A. Schoofs, Dr. M. Tamm

KOMMUNIKATION

Leitung: Katja Fels, S. Weiler (Stv.)

Team: M. Franke, L. Goebel, G. Pomorin, S. Rühl, D. Schwindt

FORSCHUNG UND BERATUNG

KB ARBEITSMÄRKTE, BILDUNG, BEVÖLKERUNG

Leitung: Dr. R. Bachmann, Dr. H. Frings (Stv.)

Team: Prof. Dr. D. Baumgarten, G. Demir, W. Dürig, Dr. C. Ebert, R. Fehn, R. Felder, Dr. M. Giesecke, M. Gonschor, M. Kutzner (Projektassistenz), Prof. Dr. M. Kvasnicka, Dr. U. Neumann, Dr. S. Schaffner, Dr. B. Schmidpeter, Dr. M. Tamm

FORSCHUNGSGRUPPE MIGRATION UND INTEGRATION

Leitung: Dr. J. Bredtmann

Team: L. Höckel, M.F. Martinez Flores, C. Vonnahme

KB GESUNDHEIT

Leitung: Prof. Dr. B. Augurzky
Prof. Dr. A. Wübker (Stv.)

Team: Prof. Dr. C. Bünnings, Dr. S. Decker, A. Haering, Dr. D. Heger, Dr. I. Kolodziej, Dr. T. Korfhage, C. Lohkamp (Projektassistenz), A. Mensen, Dr. A. Pilny, Dr. S. Reif, Prof. Dr. H. Schmitz, Prof. Dr. M. Stroka-Wetsch, A. Werbeck, Dr. M. Westphal, C. Wuckel

KB UMWELT UND RESSOURCEN

Leitung: Prof. Dr. M. Frondel, Prof. C. Vance, PhD (Stv.)

Team: Dr. M.A. Andor, Dr. G. Bensch, C. Brüggemann (Projektassistenz), Dr. J. Dehio, D. Flörchinger, Dr. M. Horvath, R. Janßen-Timmen, Prof. Dr. M. Jeuland, Dr. G. Kussel, C. Marggraf, Prof. Dr. M. Price, Prof. Dr. V. Procher, Dr. M. Rothgang, Dr. S. Sommer, L. Tomberg

FORSCHUNGSGRUPPE KLIMAWANDEL IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN

Leitung: Prof. Dr. J. Peters, Dr. M. Sievert (Stv.)

Team: Prof. Dr. N. Fiala, L. Lenz, L. Masselus, J. Rose

KB WACHSTUM, KONJUNKTUR, ÖFFENTLICHE FINANZEN

Leitung: Prof. Dr. R. Döhrn, Dr. T. Schmidt (Stv.)

Team: Dr. G. Barabas, Dr. B. Blagov, Dr. P. Breidenbach, A. Fuest, Dr. Y. Han, Dr. P. Jäger, N. Isaak, Dr. R. Jessen, Dr. M. Micheli, S. Mühlbauer (Projektassistenz), H. Rappen, S. Rujin, Dr. L. Zwick

FORSCHUNGSGRUPPE NACHHALTIGKEIT UND GOVERNANCE

Leitung: Dr. N. aus dem Moore

Team: K. Fels, C. Schmiedchen (Projektassistenz), A. Schoofs

FORSCHUNGSDATENZENTRUM RUHR AM RWI

Leitung: Dr. S. Schaffner, Dr. P. Breidenbach (Stv.), R. Budde (Stv.)

Team: F. Dehos, Dr. L. Eilers, Prof. Dr. M. Frondel, L. Hörnig, M. Kaeding, L. Klick, Y. Meyer (Projektassistenz), Prof. C. Vance, PhD, R. Wedhorn-Räcz

SERVICEABTEILUNGEN (ADMIN. VORSTAND DR. S. RUMPF)

BIBLIOTHEK UND FACHINFORMATION

Leitung: A. Schürmann

Team: E.-L. Nitsch, U. Schild

FINANZEN UND CONTROLLING

Leitung: Dr. S. Rumpf

Team: M. Horn, M. Kempowski, M. Toborek

PERSONAL UND RECHT

Leitung: S. Reinhard

Team: S. Coenen, A. Hermanowski, A. Kockelke, C. Kohs, L. Wruck

TECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN (EDV)

Leitung: O. Sieger, M. Schild (Stv.)

Team: A. Baumhove, A. Schmenk, H. Waldt

NACHRUFE

LUTZ MORGENROTH

† Am 1. August 2019 ist unser langjähriger Mitarbeiter Lutz Morgenroth im Alter von 65 Jahren verstorben. Er arbeitete seit 1997 als Haustechniker und Hausmeister in der Verwaltung des RWI.

MARLIES TEPASS

† Am 9. August 2019 verstarb im Alter von 63 Jahren unsere ehemalige Mitarbeiterin Marlies Tepas. Sie war von 1976 bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand 2017 als Projektassistentin am Institut tätig. In ihrer über 40-jährigen Institutszugehörigkeit war sie insbesondere dem Bereich Handwerk und Mittelstand verbunden.

FINANZEN

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert (Details zur Finanzierung unter www.rwi-essen.de/das-rwi/finanzierung).

Das RWI ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 95 selbstständige Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind neun Institute der Leibniz-Gemeinschaft angesiedelt; das RWI wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

BILANZ DES RWI 2019 (KURZFASSUNG)

in 1 000 €

	31.12.19	31.12.18
Aktiva		
Anlagevermögen	4 091	4 247
Umlaufvermögen		
Vorräte	121	71
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1 432	2 103
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1 985	583
Rechnungsabgrenzungsposten	112	100
Summe Aktiva	7 741	7 104
Passiva		
Eigenkapital	716	435
Sonderposten	4 872	5 451
Rückstellungen	767	545
Verbindlichkeiten	1 386	673
Summe Passiva	7 741	7 104

Die Zuwendungen und Erlöse haben sich im Berichtsjahr um 379 000 Euro erhöht. Ursächlich hierfür war der Anstieg der Erträge aus Wissenschaft und Forschung von 627 000 Euro, der den Rückgang der Zuwendungen des Bundes und des Landes um 278 000 durch den Wegfall eines „Sondertatbestandes“ vollständig kompensierte. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen („Unterauftragnehmeraufwand“) im gleichen Zeitraum um etwa 250 000 Euro auf Grund der Einbindung weiterer Kooperationspartner in Projekte der Drittmittelforschung. Der Personalaufwand ist um 355 000 Euro gestiegen.

Das RWI erzielte im Jahr 2019 einen Jahresüberschuss von rund 281 000 Euro.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES RWI 2019 (KURZFASSUNG) IN 1 000 €

	2019	2018
Zuwendung des Bundes und des Landes	6 365	6 643
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	4 080	3 453
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	50	16
Sonstige Umsatzerlöse	121	90
Sonstige Erträge	439	283
Summe Erträge	11 055	10 485
Materialaufwand	1 158	894
Personalaufwand	7 369	7 014
Abschreibungen	271	270
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1 914	2 028
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen u.ä. Aufwendungen	1	2
Steuern	3	5
Ergebnis nach Steuern	339	273
sonstige Steuern	26	22
Jahresergebnis vor Zuwendungsabgrenzung	313	251
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	-32	-73
Jahresergebnis	281	178



GREMIEN DES INSTITUTS

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:

Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes

Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates

Wahl der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beschlussfassung über Änderung der Satzung sowie die Auflösung des Vereins

VERWALTUNGSRAT

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

Beschlussfassung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanzieller Tragweite

Beratung und Beschlussfassung des jährlichen Forschungsprogramms bzw. des Programmbudgets

Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes

Beschlussfassung über die Berufsordnung für die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten

Berufung neuer Mitglieder des Forschungsbeirates auf Vorschlag des Vorstandes

Mitglieder des Verwaltungsrates sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard F. Hüttl, Potsdam (Vorsitzender):
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender des Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ

Manfred Breuer, Essen (stellvertretender Vorsitzender): Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG, Filiale Düsseldorf i.R.

Prof. Dr. Claudia M. Buch, Frankfurt (stellvertretende Vorsitzende):
Deutsche Bundesbank

Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender):
Vorsitzender der Aufsichtsräte der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Stefan Dietzfelbinger, Duisburg: Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg

Knut Giesler, Düsseldorf: Bezirksleiter Nordrhein-Westfalen der IG Metall

Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Düsseldorf: Hauptgeschäftsführer
HANDWERK.NRW

Ronald Janßen-Timmen, Essen: Vorsitzender des Betriebsrates des RWI

Hans Jürgen Kerkhoff, Düsseldorf: Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Vorsitzender des Stahlinstituts VDEh

Dr. Thomas A. Lange, Essen: Vorsitzender des Vorstandes der National-Bank AG

Dr.-Ing. Herbert Lütkestratkötter, Essen: ehem. Vorsitzender des Vorstands der Hochtief AG

Dr. Stefan Profit, Berlin: Vertreter des zuständigen Fachressorts der Bundesregierung, Leiter der Unterabteilung IC Gesamtwirtschaftliche Entwicklung, Analysen und Projektionen im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Helmut Schiffer, Essen: Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Prof. Dr. Axel Schölmerich, Bochum: Rektor der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Martin Sonnenschein, Berlin: Partner und Geschäftsführer der
Kearney GmbH

Annette Storsberg, Düsseldorf: Vertreterin des zuständigen Fachressorts
der Landesregierung Nordrhein-Westfalen, Staatssekretärin im
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

VORSTAND

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des
§ 26 BGB. Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

FORSCHUNGSBEIRAT

Zur wissenschaftlichen Beratung des Instituts wurde ein Forschungsbeirat
gebildet. Ihm gehören mindestens sechs, höchstens jedoch zwölf internatio-
nal angesehene, im Berufsleben stehende externe Wissenschaftlerinnen und
Wissenschaftler oder andere Sachverständige auf dem Forschungsgebiet des
Instituts an. Er hat folgende Aufgaben:

Wissenschaftliche Begleitung, Beratung und Bewertung der Arbeiten des
Instituts

Bewertung des Forschungsprogramms des Instituts

Bericht über die Bewertung gegenüber dem Verwaltungsrat

Förderung der Arbeiten des Instituts

Mitglieder des Forschungsbeirats sind:

Prof. Dr. Kerstin Schneider, Bergische Universität Wuppertal (Vorsitzende)

Prof. Dr. Nadine Riedel, Ruhr-Universität Bochum (stellvertretende
Vorsitzende)

Prof. Dr. Gabriel Ahlfeldt, London School of Economics and Political
Science (LSE)

Prof. Dr. Thiess Büttner, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz, Technische Universität Wien

Prof. Timothy W. Guinnane, Ph.D., Universität Yale

Prof. Dr. Isabel Günther, ETH Zürich

Prof. Dr. Philip Jung, TU Dortmund

Prof. Dr. Krisztina Kis-Katos, Universität Göttingen

Prof. Dr. Martin Quaas, Universität Leipzig/Deutsches Zentrum für
integrative Biodiversitätsforschung (iDiv)

Prof. Dr. Conny Wunsch, Universität Basel

Prof. Dr. Nicolas R. Ziebarth, Cornell University

BETRIEBSRAT UND BEAUFTRAGTE

BETRIEBSRAT

Vorsitzender:

Ronald Janßen-Timmen

Mitglieder:

Dr. György Barabas, Hermann Rappen

Der Betriebsrat informiert die Belegschaft regelmäßig über seine Arbeit sowie über aktuelle Entwicklungen im Tarif-, Steuer-, Arbeits- und Sozialrecht. Zu diesem Zweck führt er Betriebsversammlungen durch, betreibt eine eigene Intranetseite und gibt einen elektronischen Newsletter heraus. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet derzeit das Thema Datenschutz, insbesondere der Schutz der Beschäftigtendaten. Er berät zudem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einzelgesprächen und unterstützt sie bei ihren Anliegen. Der Betriebsrat steht in regem Austausch mit den Personal- und Betriebsräten der Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft.

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Datenschutz- und Datensicherheitsbeauftragter:

Rüdiger Budde

Im Bereich Datenschutz gilt es, die neue Gesetzeslage in der Praxis anzuwenden. Um mehr Rechtssicherheit zu gewinnen, sind daher von der Leibniz-Gemeinschaft angebotene Workshops zum Datenschutz besucht worden.

Ein besonderes Augenmerk ist auf die Nutzungsmöglichkeiten von öffentlich zugänglichen Email-Adressen für wissenschaftliche Onlinebefragungen gerichtet worden. Um Listen datenschutzgerecht zu nutzen und nicht gleichzeitig gegen die Beschränkungen der wettbewerblichen Gesetzgebung zu verstoßen, ist ein Abwägungs- und Dokumentationsprozess implementiert worden. Er soll zudem dazu beitragen, individuelle Auskunftersuchen zu minimieren.

Im Bereich Datensicherheit verlangt die aktuelle Lage stetige Wachsamkeit, da der technische Fortschritt immer neue Angriffsszenarien ermöglicht und es eine Vielzahl von elektronischen Angriffen aus allen Teilen der Erde gibt. Dank der getroffenen Abwehrmaßnahmen ist es dem Institut bisher gelungen, diese Attacken erfolgreich abzuwehren.

GLEICHSTELLUNG

Gleichstellungsbeauftragte:

Astrid Schürmann, Andrea Cassel (Stv.)

Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern im RWI zu fördern und zu überwachen sowie Diskriminierungen wegen des Geschlechts zu verhindern. Das RWI bemüht sich, den Frauenanteil bei den Beschäftigten sowie insbesondere in Gremien, Kommissionen und Ausschüssen konstant hoch zu halten bzw. in den Bereichen zu erhöhen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Zudem setzt das RWI Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie um und ist dafür bereits seit 2010 mit dem „audit berufundfamilie“ zertifiziert. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt es sich zu den „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG. Zum Jahresende 2019 lag der Frauenanteil am RWI bei 44,5 Prozent und damit leicht unter dem des Vorjahres. Von den insgesamt 25 Doktorandinnen und Doktoranden waren 2019 14 Frauen. Im wissenschaftlichen Bereich ist der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant bei 31,7 Prozent geblieben, im nichtwissenschaftlichen Bereich sank er geringfügig um 2,7 Prozentpunkte auf nun 73,0 Prozent.

SICHERUNG GUTER WISSENSCHAFTLICHER PRAXIS

Ombudsperson:

Dr. Michael Rothgang

Seit 2003 wählt das wissenschaftliche Personal des RWI in dreijährigem Rhythmus eine Vertrauensperson als Ombudsperson zur Einhaltung der Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Mit der Wahl einer Ombudsperson entspricht das Institut Vorgaben der DFG und der Leibniz-Gemeinschaft. Anhand eines Regelwerks, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt, berät die Ombudsperson zu Fragen der Autorenschaft, der Methodik und zu Zitierregeln. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen einer jährlich stattfindenden Institutsveranstaltung über

die Regeln und aktuelle Entwicklungen informiert. Das RWI hat seine Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis im RWI aktualisiert. Die neuen Regeln sind seit Januar 2019 in Kraft.

BELANGE SCHWERBEHINDERTER

Beauftragter für die Belange Schwerbehinderter:

Dr. Uwe Neumann

Der Schutz der Belange Schwerbehinderter und ihre Integration sind ein wichtiges Anliegen des Instituts, dem sich Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Das RWI nimmt seine Verantwortung ernst und beschäftigt Schwerbehinderte. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten werden die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Institut geschaffen beziehungsweise verbessert. Arbeitsschwerpunkt im vergangenen Jahr war die Personalgewinnung.

DAS RWI

AUFTRAG UND
AUFGABEN / **121**

123 / VORSTAND

124 / STAB DES VORSTANDS

BÜRO
BERLIN / **125**

127 / KARRIEREPLANUNG,
NACHWUCHSFÖRDERUNG UND
DOKTORANDENAUSBILDUNG

128 / QUALITÄTSSICHERUNG

129 / OPEN-ACCESS-POLICY

DAS RWI

AUFTRAG UND AUFGABEN

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (ehem. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben sind:

Unabhängige und der Exzellenz verpflichtete Forschung, die sich dem nationalen und internationalen Wettbewerb der Ideen stellt.

Information der Öffentlichkeit über wirtschaftliche Zusammenhänge sowie wirtschaftspolitische Beratung der Politik und der Öffentlichkeit auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere auch eine qualitativ hochwertige Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Praxisbezug und wissenschaftliche Qualifikation einen hohen Stellenwert haben.

Die konkrete Rolle des RWI in der Wissenschaftslandschaft leitet sich aus den genannten allgemeinen Aufgaben ab (s. dazu auch das „Mission Statement“ des RWI unter www.rwi-essen.de/das-rwi/mission-statement/). Dazu wurde ein Forschungs- und Arbeitsprofil etabliert, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in Schwerpunktbereichen verbindet. Das inhaltliche und organisatorische Profil des Instituts wurde in der Evaluation durch die Leibniz-Gemeinschaft im März 2019 überaus positiv beurteilt (mehr dazu s. S. 28) und wird, unterstützt durch die jährlichen Evaluationen des RWI-Forschungsbeirats, kontinuierlich weiterentwickelt.

Die in vier Kompetenzbereichen und vier Forschungsgruppen nach inhaltlichen Kriterien zusammengeführten Kompetenzen bündeln die wissenschaftliche Expertise des Instituts und dokumentieren sein Forschungsprofil klar nach innen und außen. Seit dem Jahr 2012 sind methodische und statistische Arbeiten zudem im Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI (FDZ Ruhr) zusammengeführt.

Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI den Anspruch, qualitativ in keinem Arbeitsbereich hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten hat sich das Institut zudem eine marktführende Position gesichert. Um den Anforderungen an ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung gerecht zu werden, ist das RWI intern stark vernetzt: Jede Wissenschaftlerin und jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams und mitunter auch mehreren Kompetenzbereichen an – durchaus auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Diese Organisationsstruktur des Instituts erlaubt es, auf Veränderungen des Marktes flexibel und zeitnah zu reagieren. Damit verbunden ist ein dezidiertes Kostenbewusstsein, das sich am Forschungsplan und den Programmbudgets orientiert.

Neben der beständigen Weiterentwicklung des im Institut vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert das RWI seine Wettbewerbsfähigkeit durch die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen im Rahmen konkreter wissenschaftlicher Projekte. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das Institut beispielsweise durch den Wechsel auf eine Professur verlassen, sind natürliche Vernetzungspartner des RWI.

Im Jahr 2019 hat das Institut den 2014 formell begonnenen Aufbau des „RWI Research Network“ weiter erfolgreich fortgesetzt (mehr dazu unter www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/network/). Seine Zielgruppe sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und insbesondere auch aus dem Ausland. Ausgehend von einem Kern elf hochrangiger Gründungsmitglieder umfasst das Netzwerk inzwischen 71 Fellows aus dem In- und Ausland, mit denen das RWI regelmäßig in Projekten der Forschung oder der Politikberatung zusammenarbeitet und sich auch regelmäßig persönlich austauscht. Die gemeinsame Grundlage für die vielfältigen Arbeiten des Research Network ist das geteilte Verständnis über die gesellschaftliche Bedeutung und die unverzichtbaren Qualitätsmaßstäbe empirischer Wirtschaftsforschung und darauf aufbauender evidenzbasierter Politikberatung. Insofern gilt auch und gerade für das „RWI Research Network“ der RWI-Claim „research with impact“.

Mit seinem Claim „research with impact“ zeigt das RWI nach außen, worum es in seiner Arbeit vor allem geht – um Wissenschaft, die Wirkung zeigt. Der Zusatz „with impact“ ist dabei in einem dreifachen Sinne zu verstehen: Erstens besitzen fast alle Arbeiten des RWI aufgrund ihrer praktischen Rele-

vanz auch politisches Wirkungspotenzial („policy impact“). Zweitens genügt die Forschung am Institut höchsten Standards und wird daher regelmäßig in sehr guten Journals (mit hohem „impact factor“) veröffentlicht. Drittens ist die empirische Wirkungsanalyse („impact evaluation“) eine bereichsübergreifende Kernkompetenz des RWI und daher auch oft die zentrale intellektuelle Herausforderung in den Forschungs- und Beratungsprojekten.

VORSTAND

Neben Mitgliederversammlung und Verwaltungsrat ist der Vorstand eines der drei satzungsmäßigen Organe des RWI. Der Vorsitzende sowie bis zu zwei weitere Mitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren – Wiederwahl ist zulässig – vom Verwaltungsrat gewählt.



Seit 2002 ist Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt der Präsident des RWI und Professor an der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Von März 2009 bis Februar 2020 war Christoph M. Schmidt Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR), von März 2013 bis Februar 2020 dessen Vorsitzender. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen in München, seit 2014 ist er zudem Mitglied des Kuratoriums der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Bereits seit Juni 2011 ist er Mitglied (seit 2014 Präsidiumsmitglied) der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech).

Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung an der RUB, ist seit 2004 Vorstandsmitglied des RWI. 2009 wurde er zum Vizepräsidenten ernannt. Er ist bereits seit 2005 Mitglied sowohl des Statistischen Beirats des Statistischen Bundesamts als auch des Erweiterten Vorstands des Wissenschaftsforums Ruhr. Von 2011 bis 2019 war er Mitglied im Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration, von September 2016 bis Juli 2019 dessen Vorsitzender. Seit Juli 2014 ist er Mitglied des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).





Seit Oktober 2017 ist Dr. Stefan Rumpf Administrativer Vorstand des RWI. Hiermit setzt das RWI das durch die Leibniz- Gemeinschaft propagierte Leitbild der wissenschaftlich-administrativen „Doppelspitze“ um. Er war seit 2013 bereits Kaufmännischer Geschäftsführer des Instituts. Am RWI arbeitet er seit Januar 2005, zunächst als Koordinator der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ). Seit Dezember 2010 leitet er die Abteilung „Finanzen und Controlling“ des RWI.

STAB DES VORSTANDS

Leitung: Dr. Lina Zwick

Team: Helge Braun, PhD (Koordinator Ruhr Graduate School), A. Cassel (Projektassistent), D. Flörchinger (Vorstandsreferentin, seit April 2019), D. Jordan (Eventmanagerin), N. Kodat (Projektassistent), G. Kussel (Vorstandsreferent), J. Neumann (Projektassistent, bis Oktober 2019), K. Nowak-Mohr (Projektassistent, seit März 2020)

Der dreiköpfige RWI-Vorstand wird bei seiner Arbeit durch einen Stab aus Vorstandssekretariat sowie Referentinnen und Referenten unterstützt. Der Stab arbeitet den Vorstandsmitgliedern inhaltlich zu und organisiert und betreut ihre Termine. Zudem kümmert er sich um die Organisation der jährlichen RWI-Veranstaltungen.



BÜRO BERLIN

Leitung: Prof. Dr. Jochen Kluge (bis September 2019), Dr. Nils aus dem Moore (seit Oktober 2019)

Team: Dr. Bernd Beber (seit Januar 2020), Dr. Cara Ebert (seit Februar 2019), Dr. Steffen Elstner (bis September 2019), Dr. Martin Fischer (seit April 2020), Niklas Isaak (seit Dezember 2019), Philipp Großkurth (bis August 2019), Dr. Robin Jessen, Thorben Korfhage, Dr. Adam Pilny, Claudia Schmiedchen (Projektassistent), Annkathrin Schoofs, Jonathan Stöterau (bis September 2019), Dr. Marcus Tamm (bis August 2019), Michael Themann (bis August 2019)

Seit 2007 hat das RWI ein Büro in Berlin. Es unterstützt die Politikberatung des Instituts in der Hauptstadt, stärkt die wirtschaftspolitische Kommunikation und kooperiert intensiv mit in Berlin und im Umland ansässigen Hochschulen, Akademien und Forschungseinrichtungen. Neben dem langjährigen Engagement im Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V. (BeNA) ist das Büro Berlin auch im DENeB – Development Economics Network Berlin – aktiv und organisiert gemeinsam mit u.a. dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) seit 2014 ein gemeinsames „Research Seminar on Environment, Resource and Climate Economics“ (RSERC).

Das Büro hat sich seit seiner Gründung schnell zu einem wichtigen Garanten für die Wahrnehmung und Sichtbarkeit des Instituts sowohl bei wirtschaftspolitischen Entscheidungs- und Mandatsträgern als auch bei Verbänden und in den überregionalen Medien entwickelt. In Veranstaltungen wie dem „RWI Dialog“ und dem „RWI Impuls“ werden Themen und Inhalte aus der wissenschaftlichen Arbeit des Instituts der (Fach-)Öffentlichkeit präsentiert. Zudem bietet das Büro eine wertvolle Infrastruktur für Projektteams des Instituts – etwa zur Durchführung von Arbeitssitzungen mit externen Partnern, für die letzte Abstimmung von Präsentationen vor dem anschließenden Vortrag im Regierungsviertel oder für Gespräche zur Akquise von neuen Projekten.

Jenseits dieser Aufgaben bildet die Forschung entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Kompetenzbereichen und Forschungsgruppen den Tätigkeitsschwerpunkt der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Büro Berlin.

Das Berliner Büro des RWI wurde seit der Gründung von Prof. Dr. Jochen Kluge geleitet. Er hat das Institut im September 2019 verlassen. Neuer Leiter des Büro Berlin ist Dr. Nils aus dem Moore. Er ist bereits seit 2007 in verschiedenen Funktionen im Berliner Büro des RWI tätig; zuletzt als stellvertretender Büroleiter. Zudem leitet er seit dem Jahr 2014 die Forschungs-

gruppe „Nachhaltigkeit und Governance“. Bis April 2018 war er parallel Leiter der Abteilung „Kommunikation“. Als Ansprechpartner für Mandats- und Entscheidungsträger aus Bundestag und Bundesregierung, Vertreter von Unternehmen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie die Korrespondenten überregionaler und internationaler Medien nimmt er insbesondere den Auftrag des Berliner Büros im Bereich der wirtschaftspolitischen Kommunikation wahr.

KARRIEREPLANUNG, NACHWUCHSFÖRDERUNG UND DOKTORANDENAUSBILDUNG

Ein Leitprinzip der Beschäftigung am RWI ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung. Deshalb müssen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die sich selbst regulierende Struktur mitzutragen. Neueinstellungen geschehen in der Regel befristet. Die Entscheidung über eine Verlängerung folgt festen Routinen, insbesondere mit Blick auf die (wissenschaftliche) Perspektive. Für jede Doktorandin und jeden Doktoranden hat der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Promovierte sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden, leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reifen. Ihr Ziel sollte sein, durch eine Reihe referierter Publikationen die Berufungsfähigkeit für eine Professur zu erlangen.

Im Rahmen der Ruhr Graduate School in Economics (RGS Econ) engagiert sich das Institut bereits seit 2004 in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards. Die Graduiertenschule verknüpft theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen des RWI sowie der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Bochum, Dortmund und Duis-burg-Essen.

Zudem hat das RWI ein strukturiertes Promovierendenprogramm für am RWI beschäftigte Doktorandinnen und Doktoranden entwickelt, die nicht Stipendiaten der RGS Econ sind. Dieses Programm ist seit September 2017 für alle neu eingestellten Doktorandinnen und Doktoranden verpflichtend und soll eine einheitliche und wettbewerbsfähige Ausbildung gewährleisten. Durch vorgegebene Kurse in Ökonometrie, Makro- und/oder Mikroökonomik sollen in dessen Rahmen zum einen die methodischen Basiskompetenzen der Promovierenden verbessert werden, zum anderen werden diese in der Bearbeitung von Drittmittelprojekten ausgebildet.

Darüber hinaus bietet das RWI Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedene Möglichkeiten, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Ein Beispiel hierfür ist das RWI-„Therapy-Seminar“. Es dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch den Doktorandinnen und Doktoranden der RGS Econ als Forum zur Vorstellung und Diskussion von Forschungsideen sowie eigenen Forschungsarbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Zudem findet seit Anfang 2017 regel-



mäßig eine „Empirical Reading Group“ statt, die von Promovierenden selbst etabliert wurde und bei dessen Treffen aktuelle Papiere aus hochrangigen Journals im Bereich der angewandten Mikroökonomik unter anderem hinsichtlich ihrer methodischen Herangehensweise diskutiert werden.

Zum weiteren Austausch, insbesondere mit externen Forscherinnen und Forschern, findet regelmäßig das „RWI Research Seminar“ statt. Dazu lädt das Institut nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Präsentation aktueller Arbeiten ein (eine Auflistung der Vorträge im Jahr 2019 befindet sich im Anhang).

QUALITÄTSSICHERUNG

So wie die Arbeit des RWI unter anderem darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch die eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung, zum Beispiel Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, setzt das Institut dabei vor allem auf externe Beurteilungen.

Für die systematische Qualitätssicherung sorgt in erster Linie der Forschungsbeirat, der das Institut mit hohem Engagement begleitet. Er wird in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv konsultiert und unterzieht das Institut in festgelegten Zeitabständen einem Audit.

Einen weiteren Mechanismus der Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft in Form einer regelmäßigen Evaluation durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler implementiert. Die Evaluation im Jahr 2019 bescheinigte dem RWI „sehr überzeugende Forschungsergebnisse“ und „hochwertige Leistungen in der Politikberatung“ (mehr dazu s. S. 28). Die Anregungen und Empfehlungen der Begehungskommission werden fortwährend umgesetzt, wobei die vom RWI eingeleiteten Maßnahmen vor ihrer Implementierung intensiv mit dem Forschungsbeirat und dem Verwaltungsrat diskutiert werden.

OPEN-ACCESS-POLICY

Das RWI als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich zum Prinzip des Open Access, das den unbeschränkten und kostenlosen Zugang zu qualitätsgeprüfter wissenschaftlicher Information im Internet ermöglicht. Die institutseigenen Publikationsreihen stehen daher bereits seit Jahren kostenfrei zum Download im Internet zur Verfügung. Der Vorstand des Instituts hat zudem im Sommer 2017 eine Open-Access-Richtlinie verabschiedet. Mit ihr wurde die Position einer Open-Access-Beauftragten eingerichtet. Diese wird von der Leiterin der Serviceabteilung „Bibliothek und Fachinformation“, Astrid Schürmann, ausgeübt, die die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor und während des Publikationsprozesses umfangreich strukturell und organisatorisch unterstützt. Dem Gedanken des Open Access folgend gelten die Ansprüche an allgemeingültige Standards und wissenschaftliche Qualität und Qualitätssicherung sowie die Regelungen zur guten wissenschaftlichen Praxis uneingeschränkt. Die vollständige Policy ist auf den Webseiten des RWI unter www.rwi-essen.de/publikationen/ einsehbar.



RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

/ 132

RUHR GRADUATE SCHOOL IN ECONOMICS (RGS ECON)

Koordination: Helge Braun, Ph.D.

Sprecher: Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt, Prof. Dr. Ludger Linnemann

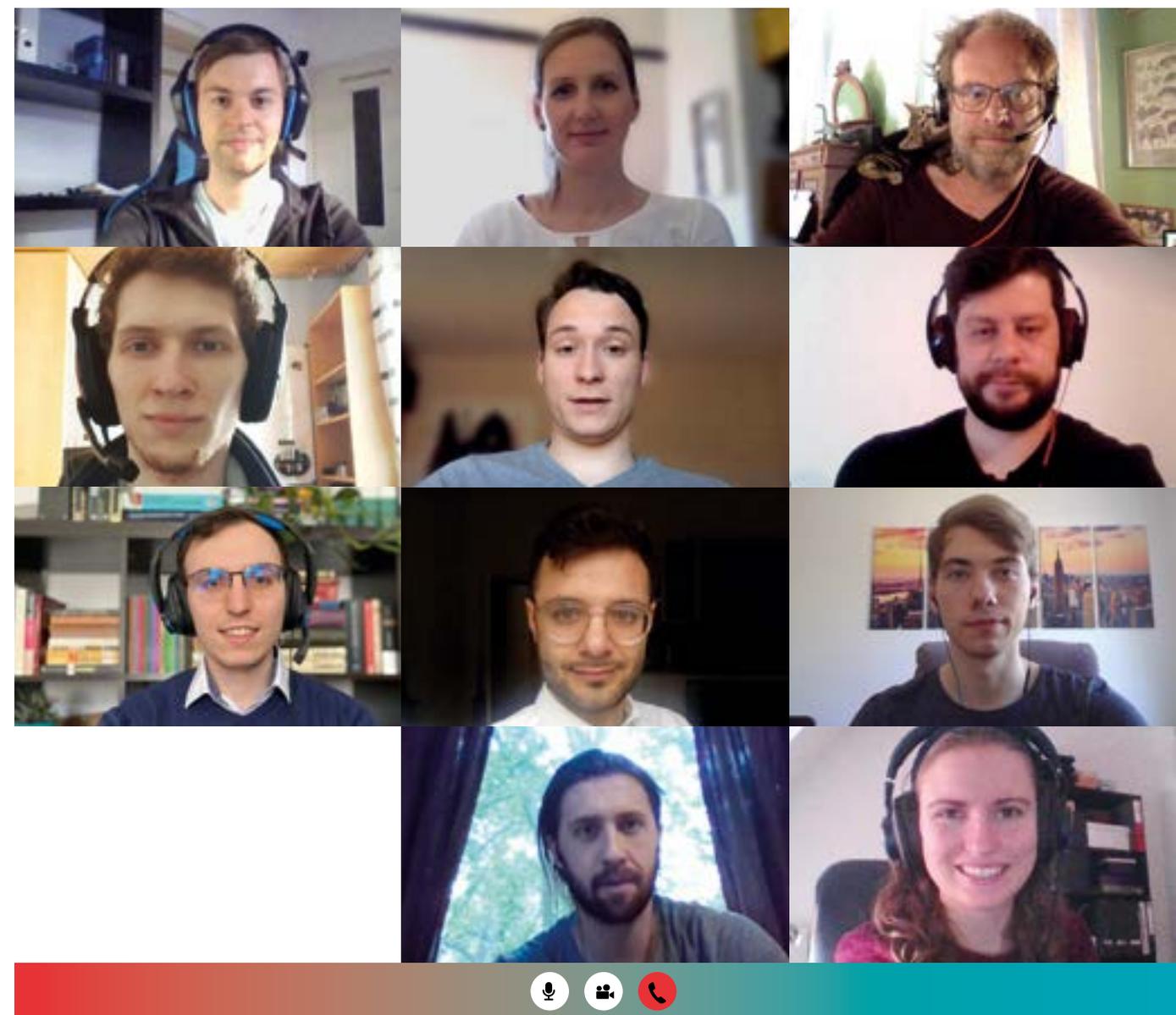
Team: Jenny Neumann (bis Oktober 2019, Projektassistentz), Katharina Nowak-Mohr (seit März 2020, Projektassistentz)

12. Kohorte: Solveig Ahorner, Ioannis Arampatzidis, Niklas Benner, Eyayaw Teka Beze, Dejan Dragutinovic, Sören Ivens, Roman Klauser, Dominik Mark Maxara, Ralf Metzler, David Schulze, Patrick Thiel, Philip Manuel Waidhas

Die RGS Econ ist ein seit 2004 bestehendes Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre, das gemeinschaftlich von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie dem RWI getragen wird. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme bietet die RGS Econ ein innovatives, englischsprachiges Ausbildungs- und Forschungsprogramm in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre an. Pro Jahr werden in der Regel acht Stipendiatinnen und Stipendiaten aufgenommen. Schwerpunkte sind die theoretische Modellierung und ökonometrische Analyse von Wirtschaftsprozessen.

Die Doktorandinnen und Doktoranden verbringen das erste von drei Studienjahren am RWI und wechseln dann zu ihrem jeweiligen Betreuer. Auf diese Weise trägt die RGS Econ intensiv zum intellektuellen Austausch und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur am RWI bei. Die RGS Econ wird unter anderem gefördert von der NRW.Bank, Signal Iduna, der National Bank, der Stiftung Mercator und der Sparkasse Essen.

» www.rgs-econ.org/





LEHRPROGRAMM 2019

7 Core Courses

20 Electives (u.a. „Experimental Economics“ oder „Multiple Time Series Analysis“)

5 Mini Lectures (u.a. „Model-Based Estimation“ mit Christopher Flinn, New York University und „Spatial Econometrics“ mit Kelly Pace, Louisiana State University)



RÜCKBLICK

Das Jahr 2019

Februar: Rund 80 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus elf Ländern nehmen an der 12. RGS Doktorandenkonferenz teil, um ihre Forschungsarbeiten vorzutragen und zu diskutieren. Höhepunkt der Konferenz ist der Gastvortrag von Professor Dr. Christian Bayer (Uni Bonn) zum Zusammenhang zwischen individuellen Einkommensrisiken und Konjunkturschwankungen.

März: Zwei Mitarbeiter des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung besuchen die RGS Econ, um aktuelle Themen zu diskutieren, insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und des Protektionismus auf die internationalen Handelsströme.

Juli: Das 10. „Jamboree“ findet am RWI statt. In dem internen Workshop werden Vorträge der Stipendiatinnen und Stipendiaten gebündelt. Die Themen der 15 Beiträge umfassen ein breites Spektrum, etwa die Auswirkung von Besteuerung auf den Wettbewerb zwischen multinationalen und lokalen Unternehmen.

September: Unter Leitung des RGS-Dozenten Professor Volker Clausen findet die 15. Summer School der RGS Econ statt. Sie widmet sich der Analyse von Handels- und Klimapolitik.

Oktober/November: Der 16. RGS-Jahrgang startet mit zwölf Mitgliedern, ausgewählt aus mehr als 400 in- und ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern. Bei der „Welcome Ceremony“ wird die neue Kohorte offiziell begrüßt. Zudem erhalten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlussurkunden.





WISSENSCHAFTLICHE LEISTUNGEN 2018

3 Forschungsaufenthalte (Universität Paris XIII, New School for Social Research, University of Maryland)

2 Promotionen – Marius Bickmann und Jan Prüser

5 Publikationen in referierten Zeitschriften

9 Ruhr Economic Papers und andere Veröffentlichungen

Über 60 Referate und Teilnahmen an referierten wissenschaftlichen Konferenzen im In- und Ausland.



VERANSTALTUNG

12th RGS Doctoral Conference in Economics

19./20. Februar 2019, Ruhr-Universität Bochum





GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

/ 140

FREUNDE UND FÖRDERER DES RWI

Präsident: Manfred Breuer

Geschäftsführender Vorstand: Thomas Koch



Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI unterstützt das Institut bei seiner Arbeit und fördert die Durchführung seiner Aufgaben. Sie ermöglicht dem einzigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitut des Landes NRW, das von Bund und Land gemeinsam getragen wird, insbesondere Aktivitäten, die nicht im Rahmen der öffentlichen Ausstattung finanziert werden können. Im Vordergrund steht dabei, die projektbezogenen internationalen Forschungskooperationen zu stärken sowie die Präsentation und Verbreitung von Forschungsergebnissen zu verbessern.

» Kontakt: freunde@rwi-essen.de





RÜCKBLICK

Das Jahr 2019

Auch im Jahr 2019 wirkte die Fördergesellschaft vorrangig bei Veranstaltungen mit, die sich an die Wissenschaft und an die interessierte Öffentlichkeit richteten:

Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2019“ am 10. April 2019 auf dem UNESCO-Weltkulturerbe Zollverein

Der Leiter des Kompetenzbereichs „Wachstum, Konjunktur, Öffentliche Finanzen“, Roland Döhrn und sein Stellvertreter Torsten Schmidt stellten das Frühjahrsgutachten der großen Wirtschaftsforschungsinstitute („Gemeinschaftsdiagnose“) vor. Die Veranstaltung fand erstmals im industriekulturellen Ambiente der Schmiede Zollverein auf dem Gelände der Zeche Zollverein statt.

Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2019“ am 29. Oktober 2019 im Westfälischen Industrieklub Dortmund

Der stellvertretende RWI-Konjunkturchef Torsten Schmidt präsentierte die Ergebnisse des Herbstgutachtens der Gemeinschaftsdiagnose. Im Anschluss diskutierte er gemeinsam mit dem ehemaligen RWI-Vorstandsmitglied Wim Kösters die Ergebnisse mit dem Publikum.

„3x3: 3 Prominente, 3 Themen, 3 Herausforderer“ –RWI-Wirtschaftsgespräch am 14. November 2019 in der Philharmonie Essen

Das diesjährige RWI-Wirtschaftsgespräch präsentierte mit „3x3“ ein innovatives Veranstaltungskonzept (s. auch S. 12). Zu drei aktuellen wirtschaftspolitischen Themen wurden die Argumente in den Vordergrund gerückt. Dazu stellten sich drei prominente Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft im RWE-Pavillon der Philharmonie Essen Fragen und Meinungen, die in der öffentlichen Debatte kursieren – zugespitzt vorgebracht von drei Vertretern des Verbands der Debattierclubs an Hochschulen. Für die Profi-Debattierer spielte dabei die eigene Position keine Rolle; es zählten allein die gute Argumentation und Auseinandersetzung mit den Argumenten der Gegenseite. Es diskutierten Isabel Schnabel (ehem. Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung) und Julia Francesca Engel („Sollen Sparer für marode Banken in anderen europäischen Ländern haften?“), Valerie Holsboer (ehem. Vorstand der Bundesagentur für Arbeit) und Jan Ehlert („Die digitalisierte Arbeitswelt braucht ein bedingungsloses Grundeinkommen!“) sowie RWI-Präsident Christoph M. Schmidt und Anton Leicht („Fluch oder Segen: Soll die Politik einen CO₂-Preis einführen?“). Moderiert wurde die Veranstaltung von RWI-Kommunikations-Chefin Katja Fels.

Zum neunten Mal vergab die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI im Rahmen des „RWI-Wirtschaftsgesprächs“ ihre Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen am RWI. Die preiswürdigen Leistungen hatte zuvor der RWI-Forschungsbeirat ausgewählt.





PREISE

Publikationspreise für in referierten Fachzeitschriften veröffentlichte Artikel (dotiert mit 1 500, 1 000 und 500 Euro):

Nils aus dem Moore, Philipp Großkurth und Michael Themann: „Multinational Corporations and the EU Emissions Trading System: The Specter of Asset Erosion and Creeping Deindustrialization“ (erschieden in: *Journal of Environmental Economics & Management*)

Mark A. Andor, Christopher Parmeter und Stephan Sommer: „Combining Uncertainty with Uncertainty to Get Certainty? Efficiency Analysis for Regulation Purposes“ (erschieden in: *European Journal of Operational Research*)

Thomas K. Bauer, Matthias Giesecke und Laura M. Janisch: „The Impact of Forced Migration on Mortality: Evidence from German Pension Insurance Records“ (erschieden in: *Demography*)

Juniorspreis für die beste Publikation einer Doktorandin oder eines Doktoranden des RWI (dotiert mit 500 Euro):

Marco Horvath: „The U.S. Fracking Boom: Impact on Oil Prices“, (erschieden in: *Energy Journal*)

Dissertationspreis für die beste im vorangegangenen Jahr am RWI entstandene Promotion (dotiert mit 1 500 Euro):

Stephan Sommer: „Empirical Studies on Climate Change Perception and Mitigation Policies“

Preis für wirtschaftspolitische Beratung (dotiert mit 500 Euro):

Manuel Frondel: „Wirtschaftspolitische Beratung zu umweltökonomischen Fragen“

Außerdem unterstützte die Fördergesellschaft auch in diesem Jahr das institutseigene „Therapy-Seminar“ finanziell. Dieses Seminar dient den Promovierenden und Post-Docs des RWI und zum Teil auch der RGS Econ zur Vorstellung und intensiven Diskussion von Forschungsideen sowie Arbeiten, die sich in einem sehr frühen Stadium befinden. Beim „Therapy-Seminarwandern“ ziehen sich 15 bis 20 Promovierende und Post-Docs zu einem zweitägigen Klausurseminar zurück, das – verbunden mit einer ausführlichen Wanderung – an wechselnden Orten in NRW stattfindet.

Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

Weitere Informationen unter: www.rwi-essen.de/freunde-und-foerderer/



ABKÜRZUNGS- VERZEICHNIS

/ 148



acatech	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften	MCC	Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change
APL	außerplanmäßig	NRW	Nordrhein-Westfalen
AWK	Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit
BA	Bundesagentur für Arbeit	PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
BeNA	Berliner Netzwerk Arbeitsmarktforschung e.V.	QT	Querschnittsthema
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	RatSWD	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	RGS Econ	Ruhr Graduate School in Economics
CINCH	Competent in competition and health	RUB	Ruhr-Universität Bochum
COMPIE	Counterfactual Methods for Policy Impact Evaluation	RVO	Netherlands Enterprise Agency
CReAM	Centre for Research and Analysis of Migration	SFA	Stochastic Frontier Analysis
DEA	Data Envelopment Analysis	SHARE	Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	Stv.	Stellvertreter/in
dggö	Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie	SVR	Migration Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration
DICE	Düsseldorf Institute for Competition Economics der	SVR	Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	UBA	Umweltbundesamt
DOI	Digital Object Identifier	UDE	Universität Duisburg-Essen
EEEA	European Economic Association	UN	Vereinte Nationen
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	VfS	Verein für Socialpolitik
ESYS	Initiative „Energiesysteme der Zukunft“	VZÄ	Vollzeitäquivalente
EU	Europäische Union	WTA	Willingness-to-accept
EU-ETS	EU-Emissionshandelssystem	WTP	Willingness-to-pay
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung	YES	Young Economic Summit
FDZ	Forschungsdatenzentrum	ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
FG	Forschungsgruppe	zie	International Initiative for Impact Evaluation
FIS	Forschungsinformationssystem		
GDP	Bruttoinlandsprodukt (Gross Domestic Product)		
GIZ	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit		
HHU	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf		
iDiv	Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung		
ISL	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik		
KB	Kompetenzbereich		
LSCR	Leibniz Science Campus Ruhr		
LSE	London School of Economics and Political Science		

ANHANG: FORSCHUNG & LEHRE 2019

VERÖFFENTLICHUNGEN / **153**

180 / ABGESCHLOSSENE
PROJEKTE

184 / VORTRÄGE

KOOPERATIONEN / **196**

202 / LEHRVERANSTALTUNGEN

205 / PREISE UND
AUSZEICHNUNGEN

206 / PROMOTIONEN UND
BERUFUNGEN

UNTER FOLGENDEM LINK FINDEN SIE EINE UMFASSENDE
ÜBERSICHT ÜBER RWI-AKTIVITÄTEN DES JAHRES 2019:



<http://www.rwi-essen.de/publikationen/jahresberichte/>

IMPRESSUM

Herausgeber

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
Hohenzollernstraße 1–3, 45128 Essen
rwi@rwi-essen.de, <https://www.rwi-essen.de>

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h. c. Christoph M. Schmidt (Präsident)
Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)
Dr. Stefan Rumpf (Administrativer Vorstand)

ISSN 2512-5788

Mitglied der



Das RWI wird vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

© RWI, Mai 2020

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des RWI gestattet.

Inhaltliches Konzept und Redaktion

Sabine Weiler, Katja Fels

Grafisches Konzept, Gestaltung, Coverdesign

Magdalena Franke, Daniela Schwindt

Fotos

Gesine Born (150), Bundesregierung (10), NicoElNino - stock.adobe.com (100), dggö (7), Andreas Endermann (10), EU/G. Boulougouris (9), Leonard Goebel (22), Jan Heinze (23), Alexandra Kowitzke (9), Sven Lorenz (6, 8, 9, 11–20, 28, 30–34, 39, 40, 92–95, 118, 130, 134–138, 140–146), Annette Marquardt (10), Nils aus dem Moore (7), Svea Pietschmann/ZDF (10), RUB, Marquard (11), D.Ott - stock.adobe.com (88), Daniela Schwindt (146), YES/Kai Meinke (8)

Illustrationen

Magdalena Franke, Daniela Schwindt (4–5, 27, 31–32, 41, 43–45, 51, 59, 65, 73, 79, 85, 108–109)

Schrift, Papier & Druck

Info OT Text, Berthold Akzidenz Grotesk, Mondi ColorCopy, (FSC® geprüft, 100% elementarchlorfrei gebleichter Zellstoff (ECF)), RWI

Das RWI im Social Web

twitter.com/RWI_Leibniz

twitter.com/RWI_Leibniz_en

facebook.com/RWI.Leibniz

www.flickr.com/photos/rwi_essen/